Fortschreibung
Gemeinsamer Schulentwicklungsplan

Teil B: Berufliche Schulen 2011 – 2016

Verband der berufsbildenden Schulen
der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

HANAU
Brüder-Grimm-Stadt

Impressum

FORTSCHREIBUNG
Gemeinsamer Schulentwicklungsplan
Teil B: Berufliche Schulen
2011 – 2016
Stadt Hanau
Main-Kinzig-Kreis
Verband der berufsbildenden Schulen
der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

Herausgeber:
Magistrat der Stadt Hanau
Kreisausschuss des Main-Kinzig-Kreises
Verband der berufsbildenden Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

Redaktion:
Elke Hohmann, Schulverwaltungsamt der Stadt Hanau
Monika Heck, Schulentwicklungsplanung des Main-Kinzig-Kreises
Ralf Drebes, Schulverwaltungsamt der Stadt Hanau

Auflage:
1. Auflage Oktober 2011
500 Stück

Layout und Druck:
einzigkartig werbung + design, Hanau

Bezugsquellen:
Magistrat der Stadt Hanau
Schulverwaltungsamt
Hessen-Homburg-Platz 7
63452 Hanau

Kreisausschuss des Main-Kinzig-Kreises
Schulentwicklungsplanung
Barbarossastraße 24
63571 Gelnhausen

Internet:
www.hanau.de
www.mkk.de

Vorwort der Schuldezernenten

Der Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau tragen gemeinsam Verantwortung für die berufliche Bildung im Kreis und ihre künftige Ausrichtung und Gestaltung. Dazu gehört nicht nur die Modernisierung der Schulen, wenn erforderlich, sondern auch die Förderung und Entwicklung der Beruflichen Schulen.

Wegen ihres großen Spektrums sind die beruflichen Schulen ein bedeutender Faktor des Bildungsangebots im Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau. Die beruflichen Schulen leisten nicht nur mit ihrem„klassischem“ Bereich, der Vermittlung des theoretischen und praktischen Wissens zur Ausübung eines Berufs, einen wichtigen Beitrag, sondern haben auch einen prägenden Einfluss auf die verschiedensten anderen Bildungsbereiche. Mit ihrem breit gefächerten Bildungsangebot erreichen sie fast alle Gruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden unserer Gesellschaft.
Mit dieser besonderen Eigenschaft öffnen sich für die beruflichen Schulen im Bildungsbereich enorme Möglichkeiten.

Die Berufsausbildung findet neben der klassischen Form der dualen Berufsbildung auch als rein schulische Ausbildung in Voll- oder Teilzeitform statt. Dies macht die beruflichen Schulen zu Partnern der Wirtschaft in der dualen Ausbildung. Darüber hinaus sind sie ein wichtiger Bildungsanbieter für die Bereiche Berufsvorbereitung, vollschulische Berufsausbildung, Fortbildung und Studienqualifizierung, die nicht durch das duale Ausbildungssystem abgedeckt werden. Die beruflichen Schulen müssen sich ständig einem Veränderungsprozess stellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und ihren Qualitätsstandard aufrecht zu erhalten. Durch die Befragung der Ausbildungsbetriebe gewinnen der Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau Erkenntnisse über die Anforderungen der Unternehmen an die Beruflichen Schulen und die Zufriedenheit der Unternehmen mit der Situation der Beruflichen Ausbildung insgesamt. Die Forderung nach einem „lebenslangen Lernen“ ist sichtbarer Beleg für diesen Wandel. Da der Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau eine Wirtschaftsstruktur aufweisen, die diesen Veränderungsprozessen sehr stark unterliegt, sind die Schulträger bei der Organisation und Ausstattung der beruflichen Schulen erheblich gefordert.
Auch die Bereiche Berufsvorbereitung, Fortbildung und Studienqualifizierung tragen diesen Veränderungsprozessen Rechnung tragen. Die beruflichen Gymnasien qualifizieren in ihrem Bereich junge Menschen dazu, dass diese entweder im tertiären Bildungssektor ihre Ausbildung fortsetzen oder in der Berufsausbildung einen höher qualifizierenden Beruf anstreben. Trotz der im Vergleich zum übrigen Europa niedrigen

Jugendarbeitslosigkeit von unter 10 % in der Bundesrepublik Deutschland müssen auch die beruflichen Schulen zum Abbau von Bildungsdefiziten bei denen beitragen, die bisher keine Berufsausbildung beginnen konnten. Insbesondere bei der Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund spielen diese Bildungswege eine hervorragende Rolle.
Weitere Aufgaben werden in Zukunft im Bereich der Weiterbildung liegen. Hier beteiligen sich die beruflichen Schulen am Konzept des HESSENCAMPUS.
Eine stärkere Verzahnung mit den allgemeinbildenden Schulen ist im neuen Hessischen Schulgesetz durch die Konzeption der Mittelstufenschulen vorgesehen. Der steigende Bedarf nach Fachkräften wird ebenso neue Anforderungen an die Fortbildungsangebote der beruflichen Schulen stellen.
Der Beschluss, die Perspektive eines gemeinsamen Zweckverbandes für alle beruflichen Schulen in Hanau und im übrigen Main-Kinzig-Kreis zu prüfen, dokumentiert unser erklärtes Ziel, noch stärker und noch enger „Hand in Hand“ zu arbeiten.

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, das der vorliegende Entwicklungsplan für die beruflichen Schulen von den im Jahr 2011 zuständigen Dezernenten, Herrn Dr. Ralf-Rainer Piesold und Herrn Günter Frenz, eingebracht und unter ihnen erstellt wurde, wofür wir ihnen an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

W. Axel Weiss-Thiel
Stadtrat,
Dezernent für Bildung

Matthias Zach
Kreisbeigeordneter
und Schuldezernent
des Main-Kinzig-Kreises

Inhalt

Tabellenverzeichnis 5

I. Einleitung 6

I.1 Grundsätzliche Erläuterungen 6

I.2 Zielsetzung des Hessischen Schulgesetzes 6

I.2.1 Auszug aus dem Hessischen Schulgesetz zur Schulentwicklungsplanung 7

I.3 Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums 8

I.4 Zielsetzung der Schulträger 8

II. Schulformen 10

II.1 Berufsschulen 10

II.2 Berufsgrundbildungsjahr 11

II.3 Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung 11

II.4 Programm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt 12

II.5 Berufsfachschulen 12

II.5.1 Zweijährige Berufsfachschulen, die zu einem mittleren Abschluss führen 12

II.5.2. Höhere Berufsfachschulen 12

II.6 Fachschulen 12

II.7 Fachoberschulen 13

II.8 Berufliche Gymnasien 13

II.9 Zweijährige Sonderlehrgänge zum Erwerb der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung für Aussiedler aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion 13

II.10 Doppelt qualifizierende Bildungsgänge 13

III. Schülerzahlenentwicklung in Hessen 14

III.1 Allgemeiner Überblick 14

III.2 KMK-Prognose 2005 bis 2020 für die berufsbildenden Schulen 14

III.2.1 Bundesweite Betrachtung 14

III.2.2 Prognose der Schülerzahlen an Beruflichen Schulen in Hessen 14

IV. Strukturdaten des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau 16

IV.1 Bevölkerungsentwicklung 16

IV.1.1 Einschätzung der Entwicklung der Schülerzahlen Main-Kinzig-Kreis 16

IV.1.2 Einschätzung der Entwicklung der Schülerzahlen Stadt Hanau 18

IV.2 Die Wirtschaft des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau 19

IV.2.1 Die aktuelle Situation am Ausbildungsmarkt 21

IV 2.3. Zukünftige Entwicklungen 24

V. Darstellung der einzelnen Schulen 26

V.1 Vorbemerkung 26

V.1.1 Herausforderungen 27

V.1.2 Bildungsgänge 27

V.1.3 Investitionen 28

V.1.4 Grundlagen der Schulraumplanung 29

V.1.5 Entscheidungen 29

V.1.6 Berufsfelder und Schülerzahlen ab dem Jahr 2011 29

V.2 Berufliche Schulen Gelnhausen (BSG) 34

V.2.1 Bildungsangebot 34

V.2.2 Schulstatistik 35

V.2.3 Raumprogramm 36

V.2.4 Maßnahmen 2005 bis 2010 37

V.2.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen 37

V.2.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen 37

V.2.5 Planungen 2011 bis 2016 37

V.2.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen 37

V.2.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen 38

V.3 Kinzig-Schule Schlüchtern (KSS) 39

V.3.1 Bildungsangebot 39

V.3.2 Schulstatistik 41

V.3.3 Raumprogramm 42

V.3.4 Maßnahmen 2005 bis 2010 43

V.3.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen 43

V.3.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen 43

V.3.5 Planungen 2011 bis 2016 43

V.3.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen 43

V.3.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen 44

V.4 Kaufmännische Schulen Hanau (KSH) 45

V.4.1 Bildungsangebot 45

V.4.2 Schulstatistik 46

V.4.3 Raumprogramm 47

V.4.4 Maßnahmen 2005 bis 2010 48

V.4.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen 48

V.4.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen 48

V.4.5 Planungen 2011 bis 2016 48

V.4.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen 49

V.4.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen 49

V.5 Ludwig-Geißler-Schule (LGS) 50
V.5.1 Bildungsangebot 50
V.5.2 Schulstatistik 52
V.5.3 Raumprogramm 53
V.5.4 Maßnahmen 2005 bis 2010 54
V.5.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen 54
V.5.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen 55
V.5.5 Planungen 2011 bis 2016 55
V.5.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen 55
V.5.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen 55

V.6 Eugen-Kaiser-Schule (EKS) 56
V.6.1 Bildungsangebote 56
V.6.2 Schulstatistik 58
V.6.3 Raumprogramm 59
V.6.3.1 Hauptgebäude Lortzingstraße 59
V.6.3.2 Dependance Klein-Auheim 60
V.6.4 Maßnahmen 2005 bis 2010 61
V.6.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen 61
V.6.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen uns sonstige Investitionen 61
V.6.5 Planungen 2010 bis 2015 61
V.6.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen 61
V.6.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen 63

VI. Qualitätsmanagement an den beruflichen Schulen 64
VII. Lebensbegleitendes Lernen 65
VII.1 HESSENCAMPUS Hanau 65
VII.2 HESSENCAMPUS Main-Kinzig 66
VII.3 Bildungspartner Main-Kinzig 66
VII.4 Berufsakademie Hanau 67

VIII. Satzungen über die Bildung von Schulbezirken 70
VIII.1 Schulbezirkssatzung des Main-Kinzig-Kreises 70
VIII.2 Schulbezirkssatzung der Stadt Hanau 73
VIII.3 Schulbezirkssatzung des Verbandes berufsbildender Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises 75

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Prognose der Schülerzahlen an beruflichen Schulen in Hessen	15
Abb. 2:	Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro in Hessen 2007	19
Abb. 3:	Eingetragene Unternehmen bei der IHK Hanau nach Tätigkeitsbereich 2009	21
Abb. 4:	Ausbildungsneuverträge zum 30.9. an Schulen im MKK (inkl. Hanau)	22
Abb. 5:	Ausbildungsplatzstruktur MKK	22
Abb. 6:	Anteil der Handwerksgruppen an Ausbildung	23
Abb. 7:	Top 10 Ausbildungszweige	23
Abb. 8:	Die beruflichen Schulen im Main-Kinzig-Kreis	26
Abb. 9:	Berufliche Schulen – Schülerzahlen, Größenvergleich, Profilbildung	31

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Berufliche Schulen im Main-Kinzig-Kreis nach Schülerzahlen	7
Tab. 2:	Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Schulen in Hessen	14
Tab. 3:	Bevölkerungsentwicklung mit Wanderungsbewegung: Main-Kinzig-Kreis	17
Tab. 4:	Bevölkerungsentwicklung mit Wanderungsbewegung: Stadt Hanau	17
Tab. 5:	Einwohner in Hanau – alle nach Jahrgängen	18
Tab. 6:	Anteil am BIP des Landes Hessen	20
Tab. 7:	BIP je Einwohner in Euro	20
Tab. 8:	Bedarf an zusätzlichem pädagogischen Personal von 2010 bis 2013 in Hanau und im Main-Kinzig-Kreis, Stand Juni 2010	24
Tab. 9:	Berufliche Schulen – Prognose der Schülerzahlen	30
Tab. 10:	Berufliche Schulen – Schülerzahlen Aufteilung Vollzeit - Teilzeit - Gesamt	32
Tab. 11:	Schulstatistik BSG	35
Tab. 12:	Raumprogramm BSG	36
Tab. 13:	Schulstatistik KSS	41
Tab. 14:	Raumprogramm KSS	42
Tab. 15:	Schulstatistik KSH	46
Tab. 16:	Raumprogramm KSH	47
Tab. 17:	Schulstatistik LGS	52
Tab. 18:	Raumprogramm LGS	53
Tab. 19:	Schulstatistik EKS	58
Tab. 20:	Raumprogramm EKS-Hauptgebäude	59
Tab. 21:	Raumprogramm EKS-Dependance	60

I.1 Grundsätzliche Erläuterungen

Das Hessische Schulgesetz fordert die Schulträger auf, nach jeweils fünf Jahren einen Schulentwicklungsplan für die öffentlichen beruflichen Schulen fortzuschreiben, sofern dies erforderlich ist (§ 154 HSchG). Der angestrebte Ausbau der beruflichen Schulen zu Kompetenzzentren für Aus- und Weiterbildung und die damit verbundene teilweise Neuordnung der Berufsfelder an den Schulstandorten waren der Anlass für die vorliegende Fortschreibung des Schulentwicklungsplans.

Im Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau sind acht berufliche Schulen in unterschiedlicher Trägerschaft angesiedelt (siehe Tab.1):

Aufgrund der engen Zusammenarbeit der Schulträger hat es sich bewährt, dass die drei Schulträger

- Main-Kinzig-Kreis
- Stadt Hanau
- Verband der berufsbildenden Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

einen gemeinsamen Schulentwicklungsplan für ihre beruflichen Schulen erstellen. So geschehen in den Jahren 1996 und 2004. Unter der Federführung des Schulverwaltungsamts der Stadt Hanau und in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Schulentwicklungsplanung des Main-Kinzig-Kreises ist der Schulentwicklungsplan für den Zeitraum 2011 bis 2016 fortgeschrieben worden. Die Erstellung des Schulentwicklungsplans erfolgte in einer fast dreijährigen Arbeit, an der zahlreiche Einrichtungen und Arbeitsgruppen beteiligt waren. Die Schulträger haben auf die Vorlage des Plans im Jahr 2010 verzichtet, da die Hessische Landesregierung im Sommer 2011 ein neues Schulgesetz verabschieden will und die Veränderung in diesen Plan mit aufgenommen werden soll. Der Entwurf des neuen Hessischen Schulgesetzes lag zum Jahresanfang 2011 vor, so dass hier die entsprechenden Veränderungen berücksichtigt werden konnten.

Ziel des vorliegenden Plans ist es, das Bildungsangebot der beruflichen Schulen vor dem Hintergrund analysierter bzw. prognostischer Bedarfe gezielt weiterzuentwickeln. Der perspektivische Entwicklungsbedarf wurde gemeinsam von den drei Schulträgern und den fünf beruflichen Schulen erhoben und abgestimmt. Die Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, die Kreishandwerkerschaften Hanau und Gelnhausen-Schlüchtern, der Kreiselternbeirat, die Beschlussorgane der Vertretungskörperschaften, die Fachausschüsse, die Schulverwaltungsämter und das Staatliche Schulamt waren in die Beratungen eingebunden.

Die zu beschließenden schulorganisatorischen Maßnahmen sind in Kapitel V beschrieben. Die beschlossenen Entwicklungen bilden sich in den Haushaltsplanungen der Schulträger ab; ihre Umsetzung steht unter dem Vorbehalt der zu Verfügung stehenden Mittel.

I.2 Zielsetzung des Hessischen Schulgesetzes

Das Hessische Schulgesetz bestimmt, dass Schulträger ein möglichst vollständiges Schulangebot vorzuhalten haben, das im vorgegebenen Rahmen der Klassengrößen eine differenzierte und sinnvolle Unterrichts- und Erziehungsarbeit erlaubt. Schulträger haben bei einer Zuständigkeit für mehrere Berufsschulen Satzungen zu bilden, mit denen Berufsfelder, Berufsgruppen oder Ausbildungsberufe zugeordnet werden. In den von den Schulträgern aufzustellenden Schulentwicklungsplänen wird z.B. auch erfasst, welche Bildungsgänge die beruflichen Schulen anbieten sollen. Nach fünf Jahren sind Satzungen und Schulentwicklungspläne auf die Zweckmäßigkeit der Schulorganisation hin zu überprüfen und erforderlichenfalls fortzuschreiben. Schulentwicklungspläne bedürfen der Zustimmung des Kultusministeriums. Der Schulträger trägt insbesondere die Kosten für die Verwaltung und Un-

Tab. 1: Berufliche Schulen im Main-Kinzig-Kreis nach Schülerzahlen

Name	Schülerzahl	Träger
Berufliche Schulen Gelnhausen	3600	Main-Kinzig-Kreis
Ludwig-Geißler-Schule Hanau	2600	Zweckverband Hanau/Main-Kinzig-Kreis
Kaufmännische Schulen Hanau	2800	Stadt Hanau
Kinzig-Schule Schlüchtern	1800	Main-Kinzig-Kreis
Eugen-Kaiser Schule Hanau	1700	Zweckverband Hanau/Main-Kinzig-Kreis
Staatliche Zeichenakademie	270	Land Hessen
Bundesfachschule Kälte-Klima Technik	60	Landesinnung Hessen Kälte-Klima Technik
Erste Hanauer private Berufsfachschule für Kosmetik	20	Frau Sabina Sorg

terhaltung der Schulgebäude, Schulanlagen und Schuleinrichtungen. Hieraus ergeben sich für den Schulträger Herausforderungen:

Entsprechend der Nachfrage aus dem Gebiet des Schulträgers sind berufliche Bildungsgänge vollständig vorzuhalten.

Da Bildung nicht nur an sich wichtig sondern außerdem ein bedeutsamer Standortfaktor ist, muss das berufliche Bildungsangebot zeitgemäß und hochwertig sein, auch bei den künftig zunehmenden Weiterbildungsangeboten.

Die vom Land Hessen favorisierten bildungspolitischen Perspektiven sind zu unterstützen, z.B.:

- Kompetenz in Aus- und Weiterbildung erfordert moderne und praxiswirksame Fachräume
- Selbstorganisiertes und selbstgesteuertes Lernen der Schülerinnen und Schüler erfordert neue Arbeitsumgebungen
- Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler erfordert zunehmend Lernstandsdiagnosen in Verbindung mit Förderplänen
- Medienkompetenz erfordert verstärkten Einsatz elektronischer Lehr- und Lernmedien, z.B. für virtuellen Unterricht
- Weiterbildungsmaßnahmen erfordern erwachsenengerecht ausgestattete Unterrichts- und Pausenräume
- Mitarbeit im HESSENCAMPUS erfordert auch die ideelle Unterstützung durch die Schulträger, z.B. als „Türöffner“ zur heimischen Wirtschaft
- Selbstverantwortliche berufliche Schulen benötigen z.B. sehr flexibel einsetzbare Budgets sowie Besprechungsräume für selbstverantwortliche Lehrerteams

Die drei Schulträger Main-Kinzig-Kreis, Stadt Hanau sowie der Verband der berufsbildenden Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises haben sich seit 1996 auf gemeinsame Schulentwicklungspläne geeinigt und zusammen mit ihren fünf beruflichen Schulen und mit Beratung durch das Staatliche Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis die vorliegende zweite Fortschreibung erarbeitet.

Für die drei Schulträger steht hierbei der Erhalt ihrer fünf beruflichen Schulen außer Frage.

I.2.1 Auszug aus dem Hessischen Schulgesetz zur Schulentwicklungsplanung

Hessisches Schulgesetz (Schulgesetz - HSchG -) in der Fassung vom 14. Juni 2005 (GVBl. I S. 442), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Juli 2009 (GVBl. I S. 265)

§ 145 Schulentwicklungsplanung

(1) Die Schulträger stellen Schulentwicklungspläne für ihr Gebiet auf. In den Plänen werden der gegenwärtige und zukünftige Schulbedarf sowie die Schulstandorte ausgewiesen. Für den Schulort ist anzugeben, welche Bildungsangebote dort vorhanden sind und für welche Einzugsbereiche sie gelten sollen. (...) Es sind auch die Bildungsbedürfnisse zu erfassen, die durch Schulen im Gebiet eines Schulträgers nicht sinnvoll befriedigt werden können. Die Schulentwicklungspläne müssen sowohl die langfristige Zielplanung als auch die Durchführungsmaßnahmen unter Angabe der Rangfolge ihrer Verwirklichung enthalten. Sie sind mit den benachbarten Schulträgern und mit anderen Fachplanungen, insbesondere der Jugendhilfeplanung, abzustimmen.

(2) (...) Auf der Grundlage einer regionalen Konzeption ist ferner festzulegen, welche Berufsfelder, Berufsgruppen oder Ausbildungsberufe in den beruflichen Schulen jeweils erfasst und welche Bildungsgänge angeboten werden.

(3) Die regionale Schulentwicklungsplanung soll ein möglichst vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot sichern und gewährleisten, dass die personelle Ausstattung der Schulen im Rahmen der Bedarfs- und Finanzplanung des Landes möglich ist. (...).

(4) Die Schulentwicklungsplanung soll die planerischen Grundlagen eines regional ausgeglichenen Bildungsangebots im Lande berücksichtigen. Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind zu beachten. Bei der Planung der beruflichen Schulen sind die Entwicklungen der Berufsbildung und die Planungen des Landes für die Bildung schulträgerübergreifender Schulbezirke (§ 143 Abs. 5) zu berücksichtigen.

(5) Schulentwicklungspläne sind innerhalb von fünf Jahren nach der Zustimmung zu ihnen auf die Zweckmäßigkeit der Schulorganisation hin zu überprüfen und fortzuschreiben, soweit es erforderlich wird.

(6) Schulentwicklungspläne und ihre Fortschreibung bedürfen der Zustimmung des Kultusministeriums. Diese ist zu versagen, wenn der Schulentwicklungsplan den in Abs. 1 bis 4 genannten Anforderungen nicht entspricht oder wenn er mit einer zweckmäßigen Schulorganisation nicht vereinbar ist oder einer ordnungsgemäßen Gestaltung des Unterrichts entgegensteht. (...)

(7) (...).

I.3 Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums

Eine wichtige Leitlinie für die Erfüllung und Ausgestaltung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der beruflichen Schulen sind neben den rechtlichen Regelungen vor allem die mittel- und längerfristigen Vorgaben der hessischen Landesregierung. So war bereits im Regierungsprogramm 2003-2008 die Perspektive formuliert, berufliche Schulen zu regionalen Berufsbildungszentren sowie bis 2015 zu „Zentren für lebensbegleitendes Lernen" (als Teil eines regionalen Berufsbildungsnetzwerks) zu entwickeln. Außerdem sollten die beruflichen Schulen mittelfristig durch erweiterte Selbstverantwortung ihre Qualität verbessern sowie zu Weiterbildungszentren ausgebaut werden. Mit der Koalitionsvereinbarung 2009-2014 setzen die Regierungsparteien diesen Weg fort: „Wir werden die beruflichen Schulen zu Kompetenzzentren für Aus- und Weiterbildung ausbauen und ihnen die Möglichkeit einräumen, als Träger von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen eigene Angebote bereitzustellen" (Koalitionsvereinbarung CDU und FDP Legislaturperiode 2009 – 2014, S. 31).

Um den Schulen mehr Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen, soll außerdem jede Schule „Selbstständige Schule" werden können. Der Weg in die Selbständigkeit ist eng verbunden mit Qualitätsstandards, Transparenz und Vergleichbarkeit. Umgesetzt werden diese hessischen Leitlinien z.B. durch:

- das 2005-2011 laufende Modellprojekt „Selbstverantwortung plus" für 17 berufliche Schulen, an dem die Ludwig-Geißler-Schule und die Eugen-Kaiser-Schule teilnehmen.
- der im August 2010 gestartete Transferprozess „Selbstverantwortliche Berufliche Schulen (SBS) in Hessen", mit dem gemäß der Koalitionsvereinbarung 2009-2014 alle beruflichen Schulen das Modellprojekt „Selbstverantwortung plus" übernehmen können. Die Kaufmännischen Schulen Hanau und die Kinzig-Schule Schlüchtern haben entschieden, an diesem Prozess teilzunehmen.
- die 2007 begonnenen Entwicklungspartnerschaften Lebensbegleitendes Lernen – HESSENCAMPUS, in deren Rahmen die beruflichen Schulen ihre Bildungsangebote für Erwachsene ausbauen. Sowohl der Main-Kinzig-Kreis als auch die Stadt Hanau nehmen an der Entwicklungspartnerschaft teil.
- die EFRE-Förderung 2007-2013 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung „zur Weiterentwicklung der beruflichen Schulen zu regionalen Kompetenzzentren"
- das im Februar 2009 begonnene Modellprojekt Virtuelles Lernen in Berufsschulen (ViLBe), um mit digitalen Medien neue Möglichkeiten des selbst gesteuerten Lernens, der Unterrichtsgestaltung und der Unterrichtsorganisation zu unterstützen
- die in der Koalitionsvereinbarung 2009-2014 vorgesehene Prüfung, Schulbezirksgrenzen für berufliche Schulen aufzuheben.

I.4 Zielsetzung der Schulträger

Der Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau sind sowohl getrennt als auch gemeinsam Schulträger für insgesamt fünf berufliche Schulen. In dieser Funktion kommen sie für die räumlichen und sächlichen Kosten des Schulbetriebs auf und tragen somit einen wesentlichen Anteil an den Kosten der jeweiligen Schule.

Die Zielsetzung dieses vorliegenden Schulentwicklungsplanes ist zwischen den beiden Gebietskörperschaften, dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau, abgestimmt.

Da für berufliche Schulen hohe Investitionskosten anfallen und große Einzugsgebiete betroffen sind, wurde gemäß § 145, Abs. 1 des Hessischen Schulgesetzes eine Abstimmung mit den benachbarten Schulträgern vorgenommen.

Sowohl der Main-Kinzig-Kreis als auch die Stadt Hanau sehen in Bau, Unterhaltung, Erweiterung und Instandsetzung der Schulgebäude, in der Bereitstellung der finanziellen Mittel für die räumliche und sächliche Ausstattung der Schule, der Beschäftigung des nicht lehrenden Personals ihr primäres Aufgabengebiet. Sie sehen sich aber auch in der Frage der inneren Organisation der Schule mitverantwortlich. In dieser Frage wird eine enge Abstimmung mit dem Land Hessen angestrebt.

Weiterhin verstehen sie sich auch als Partner der heimischen Wirtschaft, Verbände und Kammern.

Da berufliche Schulen zahlreiche verschiedene Aufgaben zu erfüllen haben, sind sie entsprechend differenziert aufgebaut. Diese Differenzierung hat sich in den letzten Jahren noch deutlich erweitert. So leisten die beruflichen Schulen neben der klassischen Aufgabe, der Sicherung des schulischen Teils der dualen Berufsausbildung – der Berufsschule –, vielfältige weitere Bildungsaufgaben. Das Spektrum spannt sich von Qualifizierungsmaßnahmen für sozial benachteiligte Gruppen, über die Möglichkeit des Erwerbs von (Fach)Hochschulabschlüssen, bis hin zu Kooperationen mit tertiären Bildungseinrichtungen.

Daraus leiten sich auch die primären Ziele der Schulträger ab. Zur Steigerung der Ausbildungsqualität und der Effizienz ihrer Schulen wird deren Ausbau zu Kompetenzzentren für Aus- und Weiterbildung angestrebt. Diesem Ziel steht teilweise die Nähe zum Ausbildungsort oder Wohnort der Schülerinnen und Schüler entgegen. Durch die geografische Größe des Kreises und der asymmetrischen Verteilung der Wirtschaftsschwerpunkte können hier Zielkonflikte entstehen, die die Schulträger bei ihren jeweiligen Entscheidungen berücksichtigt haben.

Berufliche Bildungseinrichtungen sollen sich zunehmend miteinander vernetzen und auf diese Weise Synergien nutzen. Die Weiterentwicklung der 2009 und 2010 errichteten Bildungsnetzwerke HESSENCAMPUS Hanau und HESSENCAMPUS Main-Kinzig zu Bildungsanbietern für lebensbegleitendes Lernen scheint für dieses Ziel zweckmäßig. Eine Koordination beider Campi wird daher angestrebt.

Ein Kernbereich der beruflichen Schule sind die Berufsschulen. Beide Schulträger bekennen sich zum dualen System der Berufsausbildung. Um die Beschulung im dualen System auch in der Zukunft im Main-Kinzig-Kreis und in der Stadt Hanau zu ermöglichen, sind wie bisher fortlaufend zukunftsorientierte Investitionen notwendig. Aufgrund der zunehmenden technischen Anforderungen wird sich der Investitionsbedarf erhöhen.

Um eine Anbindung an den tertiären Bereich zu forcieren, streben beide Schulträger entsprechende Kooperationsmodelle an. Der Main-Kinzig-Kreis hat z.B. die Bildungspartner Main-Kinzig GmbH gegründet, die im Rahmen des HESSENCAMPUS Main-Kinzig mit der Kinzig-Schule Schlüchtern und den Beruflichen Schulen Gelnhausen kooperiert. Im Rahmen des HESSENCAMPUS Hanau kooperiert z.B. die Volkshochschule mit der Eugen-Kaiser-Schule, den Kaufmännischen Schulen und der Ludwig-Geißler-Schule. Durch den Aufbau der Brüder-Grimm-Berufsakademie, die mit der Staatlichen Zeichenakademie Hanau schon jetzt eng zusammenarbeitet, ergeben sich Potentiale für weitere Kooperationsmöglichkeiten. Solche und ähnliche Kooperationen mit den beruflichen Schulen sollen ausgebaut werden.

Berufliche Schulen führen weiterhin Bildungsaufgaben für sozial benachteiligte Personen durch, möglichst in enger Kooperation mit den abgebenden allgemeinbildenden Schulen.

Eine moderne berufliche Schule ist eine zunehmend selbständige Schule. Beide Schulträger unterstützen deshalb das Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“, an dem die Eugen-Kaiser-Schule und die Ludwig-Geißler-Schule seit 2005 teilnehmen, sowie den 2010 begonnenen Transferprozess „Selbstverantwortliche Berufliche Schulen (SBS) in Hessen“, an dem die Kaufmännischen Schulen und die Kinzig-Schule teilnehmen. Die Delegation von Verantwortung, z.B. durch Übertragung verstärkter Verantwortung in den Handlungsfeldern Unterricht, Personal, Organisation, Bildungsnetzwerke und Qualitätssicherung ermöglicht den Schulen eine verstärkte Profilbildung.

Die drei Schulträger beabsichtigen durch die Erreichung dieser Ziele ihre fünf beruflichen Schulen zu stärken.

II. Schulformen

Schulformen und Bildungsgänge der beruflichen Schulen sind der Oberstufe (Sekundarstufe II) zugeordnet und wie folgt gegliedert (§§ 29-44 HSchG):

- Berufsqualifizierende Bildungsgänge
  - Berufsschulen
  - Berufsfachschulen
  - Fachschulen

- Studienqualifizierende Bildungsgänge
  - Fachoberschulen
  - Berufliche Gymnasien
  - Zweijährige Sonderlehrgänge für Aussiedler
  - Doppeltqualifizierende Bildungsgänge

Nachfolgend werden in allgemeiner Form die Bildungsgänge beschrieben, die an den öffentlichen beruflichen Schulen im Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau angeboten werden.

II.1 Berufsschulen

Ihr Auftrag wird in § 39 Abs. 1 bis 6 des Hessischen Schulgesetzes beschrieben:

Die Berufsschule vermittelt fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten und erweitert die allgemeine Bildung. Sie trägt zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf und zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in wirtschaftlicher, technischer, sozialer und ökologischer Verantwortung bei.

Berufsschule und Ausbildungsbetrieb erfüllen für Schülerinnen und Schüler, die in einem Berufsausbildungsverhältnis stehen (duale Berufsausbildung), einen gemeinsamen Bildungsauftrag. Die Berufsschule und der Ausbildungsbetrieb sind dabei jeweils eigenständige Lernorte und gleichberechtigte Partner. Die Erfüllung des Bildungsauftrags setzt eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung beider Partner in inhaltlichen und organisatorischen Fragen voraus.

Der Unterricht gliedert sich in die Grundstufe und die darauf aufbauende Fachstufe. Die Grundstufe ist das erste Jahr der Berufsschule. Sie kann als Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form durchgeführt werden. Der Unterricht in der Berufsschule wird in der Regel in Fachklassen eines Ausbildungsberufs oder für Berufe mit fachlich ähnlichen (affinen) Ausbildungsinhalten erteilt.

Der Unterricht in der Berufsschule wird als Teilzeitunterricht oder als Blockunterricht erteilt. Der Unterricht beträgt bezogen auf ein Schuljahr von 40 Wochen in der Regel 12 Stunden in der Woche. Die Festlegung des Unterrichts regelt die Berufsschule in Abstimmung mit den Ausbildenden nach pädagogischen Gesichtspunkten und ihren unterrichtsorganisatorischen Möglichkeiten. Einigen sich die Berufsschule und die Ausbildenden nicht, entscheidet das Staatliche Schulamt. Sofern Gebietsfachklassen durch Rechtsverordnung gebildet werden, entscheidet das Kultusministerium nach Anhörung der Schule über die Zusammenfassung des Unterrichts zu Blockunterricht.

In der dualen Berufsausbildung führt die Berufsschule zum schulischen Teil eines berufsqualifizierenden Abschlusses. In der Berufsschule können der Hauptschulabschluss, der mittlere Abschluss oder die Fachhochschulreife erworben werden.

Bestandteil der Berufsschule sind besondere Bildungsgänge für Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis, mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ohne Hauptschulabschluss, die auf eine Berufsausbildung oder eine Berufstätigkeit vorbereiten oder zu einem nachträglich zu erwerbenden Schulabschluss führen. Neue Lern- und Unterrichtsformen sollen für diese Gruppe der Schülerinnen und Schüler erprobt werden.

Für Berufsschülerinnen und Berufsschüler mit Ausbildungsverhältnis, deren Ausbildungsberufe einem Berufsfeld zugeordnet sind, werden in der Regel Grund- und Fachstufen für die folgenden Berufsfelder gebildet:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Metalltechnik
- Elektrotechnik
- Bautechnik
- Holztechnik
- Textiltechnik und Bekleidung
- Chemie, Physik und Biologie
- Drucktechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Körperpflege
- Gesundheit
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Agrarwirtschaft
- Fahrzeugtechnik

Vgl. Verordnung über die Berufsschule vom 09. September 2002 (ABl. S.678), geändert durch Verordnung vom 19. Oktober 2006 (ABl. S. 983).

Darüber hinaus gibt es Berufe, z.B. im IT-Bereich, die keinem Berufsfeld zugeordnet sind.

II.2 Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)

Der Unterricht in der Grundstufe der Berufsschule kann auch als Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form durchgeführt werden. Es wird von Jugendlichen besucht, die sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Auszubildende im Sinne des Berufsbildungsgesetzes sind oder über einen entsprechenden Vorvertrag verfügen.

Unter bestimmten Vorraussetzungen, die in der Verordnung über die Berufsschule festgelegt sind, kann das Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form auch vollschulisch durchgeführt werden. In diesem Fall umfasst der Unterricht auch die fachpraktische Ausbildung.

II.3 Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Die Verordnung vom 10. August 2006 (ABl. S. 744) regelt Ausbildung und Abschlussprüfungen in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung.

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung werden entsprechend den Zugangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in einjähriger Vollzeitform (bei verlängerter Vollzeitschulpflicht) oder in zweijähriger Teilzeitform (bei bereits erfüllter verlängerter Vollzeitschulpflicht) angeboten.

Jede Schule entwickelt für die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung ein eigenes Förderkonzept und erstellt für jede Schülerin und jeden Schüler individuelle Förderpläne. Zur Ergänzung der Förderpläne können sog. Lernverträge zwischen Schule, Eltern sowie Schülerin oder Schüler geschlossen werden.

Der Unterricht findet in Vollzeitform statt. Die Abschlussprüfung führt zu einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss.

II.4 Programm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt (EIBE)

Das Programm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt (EIBE) wird im Rahmen der „Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung" angeboten. Es ist ein aus dem Europäischen Sozialfonds gefördertes Programm des Hessischen Kultusministeriums, mit dem Jugendlichen und junge Erwachsenen der Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt erleichtert werden soll. In Kooperation von Schulen und Trägern der Schulsozialarbeit werden die persönlichen Probleme der Jugendlichen verringert.

Zielgruppe sind in der Regel Jugendliche, die zwischen 16 und 19 Jahre alt sind und die der verlängerten Vollzeitschulpflicht unterliegen oder die zum Besuch der Berufsschule berechtigt sind. Sie haben keine Lehrstelle gefunden und ihnen stehen keine anderen Bildungsgänge offen.

Der berufsbezogene Unterricht wird projekt- und handlungsorientiert organisiert und durch Betriebspraktika sowie Betriebserkundungen ergänzt. Dazu kommen sozialpädagogische Betreuung zur Aufarbeitung von privaten und schulischen Problemen, gezielte Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und Hilfestellung bei der Bewerbung um Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Unterrichtsprojekte werden nach Möglichkeit in allen Berufsfeldern angeboten. EIBE-Lehrgänge dauern maximal zwei Jahre. Der Unterricht findet in Vollzeitform statt. Die Abschlussprüfung führt zu einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss.

II.5 Berufsfachschulen (BFS)

Berufsfachschulen sind Schulen mit Vollzeitunterricht von mindestens einjähriger Dauer, für deren Besuch weder eine Berufsausbildung noch eine berufliche Tätigkeit vorausgesetzt wird. Sie vermitteln berufliche und allgemeine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und bereiten auf die Fachbildung in einem Ausbildungsberuf vor oder führen unmittelbar zu einem Berufsabschluss. Berufsfachschulen können zu einem dem mittleren Abschluss gleichwertigen Abschluss führen oder beim Eintritt einen mittleren Abschluss voraussetzen. (§41 HSchG)

II.5.1 Zweijährige Berufsfachschulen, die zu einem mittleren Abschluss führen

Zweijährige Berufsfachschulen vermitteln eine berufliche Grundbildung und führen zu einem dem mittleren Abschluss gleichwertigen Abschluss. Sie setzen den Hauptschulabschluss voraus und schließen mit einer Prüfung ab. Der erfolgreiche Besuch der zweijährigen Berufsfachschule wird nach Maßgabe der auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes erlassenen Rechtsverordnungen als erstes Jahr der Berufsausbildung in bestimmten Ausbildungsberufen angerechnet.

II.5.2. Höhere Berufsfachschulen

Berufsfachschulen, die einen mittleren Abschluss voraussetzen, führen die Bezeichnung höhere Berufsfachschule.

Die einjährigen höheren Berufsfachschulen vermitteln berufliche und allgemeine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Vorbereitung auf bestimmte Ausbildungsberufe. Ihr erfolgreicher Besuch wird auf die Ausbildungszeit in einem anerkannten Ausbildungsberuf des entsprechenden Schwerpunkts angerechnet. Zu den einjährigen höheren Berufsfachschulen zählen die höhere Berufsfachschule für Wirtschaft (Höhere Handelsschule) und die höhere Berufsfachschule für Ernährung und Hauswirtschaft.

Zweijährige höhere Berufsfachschulen führen zu einem schulischen Berufsabschluss (Assistentenberufe). Durch Ablegen einer Zusatzprüfung kann die Fachhochschulreife erworben werden.

II.6 Fachschulen

Die Fachschule vermittelt aufbauend auf einer beruflichen Erstqualifikation eine vertiefte berufliche Fachbildung und erweitert die allgemeine Bildung.

Der Besuch der Fachschule setzt eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine entsprechende praktische Berufstätigkeit sowie eine Berufsausübung voraus. Die Fachschule führt zu einer Prüfung, mit der ein schulischer Berufsabschluss erworben wird.

An den Einjährigen Fachschulen und den Zweijährigen Fachschulen wird Vollzeit- oder Teilzeitunterricht erteilt.

Die Ausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik dauert drei Jahre und wird in Vollzeitform durchgeführt. Sie gliedert sich in eine zweijährige überwiegend fachtheoretische Ausbildung und in eine einjährige fachpraktische Ausbildung (Berufspraktikum). Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung berechtigt zur Führung der Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannte Erzieherin / Staatlich anerkannter Erzieher".

Je nach Art des Bildungsganges und der Bildungsvoraussetzungen kann Studierenden der mittlere Abschluss und/oder die Fachhochschulreife zuerkannt werden.

II.7 Fachoberschulen

Die Fachoberschule baut auf dem mittleren Abschluss auf und führt in verschiedenen Fachrichtungen und Schwerpunkten zur Fachhochschulreife.

Die Fachoberschule umfasst die Jahrgangsstufen 11 und 12. In der Jahrgangsstufe 11 wird überwiegend fachpraktisch ausgebildet. Die fachpraktische Ausbildung wird in der Regel in Betrieben durchgeführt. Der Besuch der Jahrgangsstufe 11 kann durch eine einschlägige Berufsausbildung oder eine mehrjährige, einschlägige berufliche Tätigkeit ersetzt werden.

Die Fachoberschule endet mit einer Prüfung, deren Bestehen zum Studium an einer Fachhochschule oder eines gegliederten Studiengangs an einer Universität berechtigen.

II.8 Berufliche Gymnasien

Berufliche Gymnasien führen zur allgemeinen Hochschulreife. Sie werden durch berufliche Fachrichtungen geprägt, die sich in Wirtschaft, Technik, Ernährung und Hauswirtschaft sowie Agrarwirtschaft gliedern. Berufliche Gymnasien vermitteln in der gewählten Fachrichtung Teile einer Berufsausbildung.

Das berufliche Gymnasium umfasst die Jahrgangsstufen 11 bis 13. Sie unterteilen sich in eine Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11) und eine anschließende Qualifizierungsphase (Jahrgangsstufen 12 und 13).

Das Unterrichtsangebot ist in Kursen organisiert. Die Fächer sind Aufgabenfeldern zugeordnet: dem sprachlich-literarisch-künstlerischen, dem gesellschaftswissenschaftlichen oder dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld. Die Schülerinnen und Schüler haben bei der Kurswahl Auflagen zu erfüllen, die für die berufliche Schwerpunktbildung erforderlich sind.

Die Ausbildung in beruflichen Gymnasien endet mit der Abiturprüfung und vermittelt die allgemeine Hochschulreife (Abitur).

Auf Antrag des Schulträgers können mit Zustimmung des Kultusministeriums an gymnasialen Oberstufen oder beruflichen Gymnasien oder in organisatorischer Verbindung mit ihnen Ausbildungsgänge eingerichtet werden, die berufliches und allgemein bildendes Lernen verbinden und nach der allgemeinen Hochschulreife in einem einjährigen beruflichen Bildungsgang zur staatlich geprüften Assistentin / zum staatlich geprüften Assistenten führen (doppelt qualifizierende Bildungsgänge).

II.9 Zweijährige Sonderlehrgänge zum Erwerb der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung für Aussiedler aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion

Dieser Sonderlehrgang vermittelt in Verbindung von allgemeiner und beruflicher Bildung Kenntnisse und Fähigkeiten, die für ein Studium an einer Hochschule in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland und/oder zur Übernahme qualifizierter Tätigkeiten in Wirtschaft, Technik und Verwaltung befähigen.

II.10 Doppelt qualifizierende Bildungsgänge

In Verbindung mit beruflichen Gymnasien oder gymnasialen Oberstufen können Ausbildungsgänge eingerichtet werden, die berufliches und allgemeinbildendes Lernen verbinden und zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur) führen. Die Bildungsgänge schließen mit zwei getrennten Prüfungen ab: Im Anschluss an die Abiturprüfung kann nach einem weiteren Ausbildungsjahr die Prüfung zur staatlich geprüften Assistentin oder zum staatlich geprüften Assistenten abgelegt werden.

III. Schülerzahlenentwicklung in Hessen

III.1 Allgemeiner Überblick

Orientierung für die Entwicklung der Schullandschaft geben die Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2005 bis 2020 der Kultusministerkonferenz. Die aktuelle Veröffentlichung von Mai 2007 gibt einen Überblick über die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Absolventen der allgemein bildenden und beruflichen Schulen. Die Dokumentation baut auf den Modellrechnungen der Länder zur Schülerentwicklung auf und wird beim Vorliegen neuer, stark abweichender Vorausberechnungen in den Ländern anlassbezogen aktualisiert. Die länderspezifischen Daten werden mit einer eigenen Umfrage von den Ländern eingeholt.

Die Bevölkerungsentwicklung übt entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Schülerzahlen aus. In Deutschland, wo die Schulpflicht in der Regel aus neun Vollzeitschuljahren besteht, besuchen annähernd alle Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren eine allgemein bildende Schule. Die Zahl der Schüler entspricht damit weitgehend der Zahl der Kinder und Jugendlichen im entsprechenden Alter.

Die Vollzeitschulpflicht dauert neun Jahre. Sie endet spätestens mit dem erfolgreichen Besuch der Jahrgangsstufe 9.
Für Jugendliche, die nach dem Ende der Vollzeitschulpflicht weder eine weiterführende Schule besuchen noch in ein Ausbildungsverhältnis im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder in eine Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit von einjähriger Dauer eintreten, wird die Vollzeitschulpflicht um ein Jahr verlängert.
Die verlängerte Vollzeitschulpflicht kann durch den Besuch einer Schule im Bereich der Mittelstufe (Sekundarstufe I) oder einer beruflichen Vollzeitschule erfüllt werden.
Auszubildende, die in einem Ausbildungsverhältnis im Sinne des Berufsbildungsgesetzes stehen, sind für die Dauer des Ausbildungsverhältnisses berufsschulpflichtig.
Jugendliche, die in keinem Ausbildungsverhältnis stehen, sind nach Erfüllung der verlängerten Vollzeitschulpflicht für die Dauer von drei Jahren, längstens bis zum Ende des Schulhalbjahres, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden, zum Besuch der Berufsschule berechtigt.

Tab. 2: Entwicklung der Schülerzahlen an Beruflichen Schulen in Hessen

Jahr	Teilzeit	Vollzeit	Gesamt
2005	121.346	70.819	192.165
2006	124.390	70.800	195.190
2007	125.290	71.200	196.490
2008	125.590	71.200	196.790
2009	124.890	71.000	195.890
2010	**123.890**	**70.500**	**194.390**
2011	**122.380**	**69.600**	**191.980**
2012	**121.380**	**69.100**	**190.480**
2013	**121.080**	**68.900**	**189.980**
2014	**121.080**	**68.900**	**189.980**
2015	**120.680**	**68.700**	**189.380**
2016	119.980	68.300	188.280
2017	118.870	67.600	186.470
2018	117.270	66.800	184.070
2019	118.270	67.200	185.470
2020	116.160	66.000	182.160

Erst mit 19 oder 20 Jahren verlässt ein Großteil der Bevölkerung das Bildungssystem. Es verbleiben jedoch nach wie vor diejenigen, die ein Studium an einer Hochschule oder Fachhochschule, einer berufliche Weiterbildung an einer Fachschule oder Fachakademie oder eine zweite Ausbildung absolvieren. Dazu kommen in geringer Zahl diejenigen, die mit über 20 Jahren allgemein bildende Abschlüsse erwerben oder nachholen.

Der Verbleib dieser Personenkreise im Bildungswesen erstreckt sich bis zum Alter 30 und darüber, wobei die Bildungsbeteiligung der 30-jährigen insgesamt bereits sehr gering ist und mit zunehmendem Alter weiter zurückgeht. Als bildungsrelevante Bevölkerung kann daher die Bevölkerung im Alter von 5 bis 29 Jahren angesehen werden. Ob diese zahlenmäßig konstant bleibt, zu- oder abnimmt, hängt von den drei demographischen Komponenten Fertilität, Mortalität und Migration ab.

III.2 KMK-Prognose 2005 bis 2020 für die berufsbildenden Schulen

III.2.1 Bundesweite Betrachtung

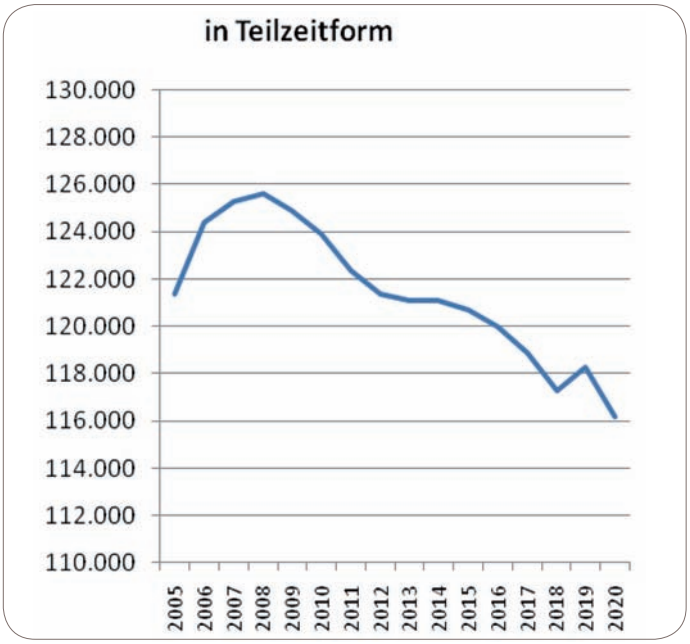
Der KMK-Studie[1] ist zu entnehmen, dass von den knapp 12,3 Mio. Schülern des Jahres 2005 in Deutschland gut 9,5 Mio. (77,4 %) eine allgemein bildende Schule und knapp 2,8 Mio (22.6 %) eine berufliche Schule besuchten. Die Schülerzahl der beruflichen Schulen hat in 2006 mit knapp 2,8 Mio. ihren Höhepunkt erreicht. Von da an ist die Zahl der Schüler zurückgegangen. Bis 2020 sinkt sie bundesweit voraussichtlich auf 2,2 Mio. und liegt damit 19,2 % unterhalb des heutigen Niveaus.

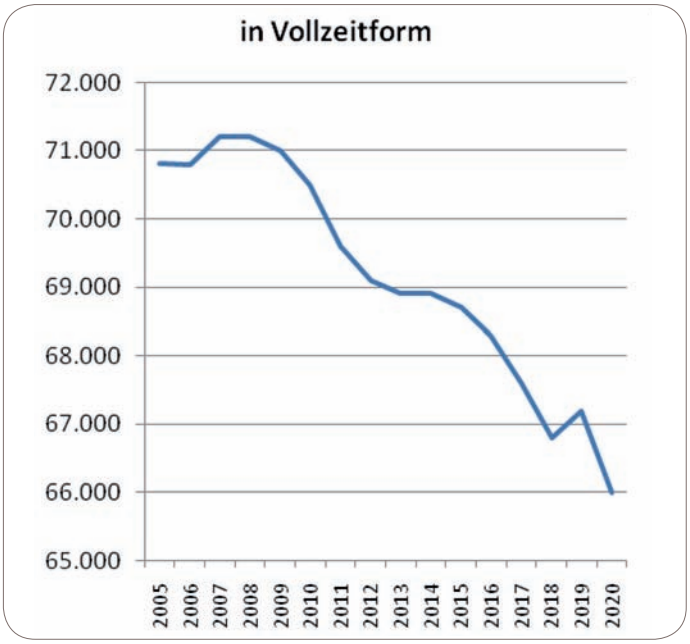
III.2.2 Prognose der Schülerzahlen an Beruflichen Schulen in Hessen

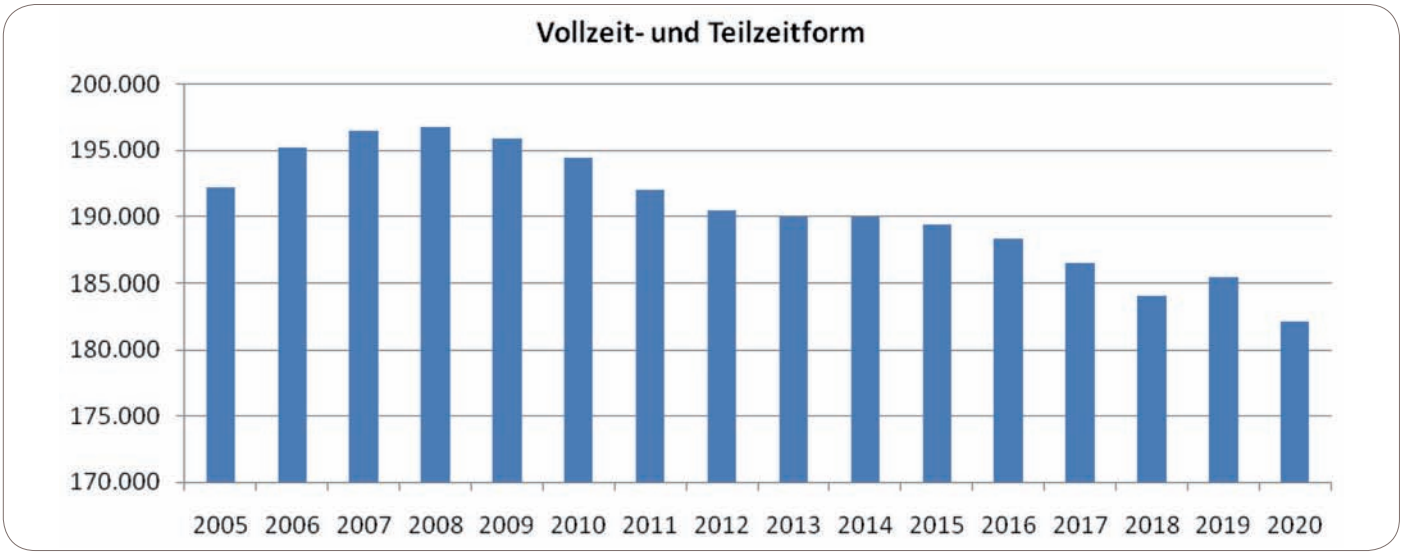
Die nebenstehende Tabelle zeigt die prognostizierte Entwicklung der Schülerinnen und Schüler an Beruflichen Schulen für das Bundesland Hessen[2]. Hier wird ein ähnlicher Trend im bundesweiten Vergleich deutlich, allerdings verschoben um zwei Jahre. In Hessen wurde der Höhepunkt der Schülerzahlen (196.790) an beruflichen Schulen in 2008 erwartet. Seit 2009 sinken die Schülerzahlen kontinuierlich und werden 2011 mit 190.480 unter dem Niveau von 2005 liegen.

Diese Entwicklung wird aus der nachfolgenden grafischen Darstellung deutlich. Während also im vorangegangenen Planungszeitraum (2004 - 2009) noch ein Anstieg der Schülerzahlen zu verzeichnen war, zeigt sich ab 2009 hessenweit ein negativer Entwicklungstrend, der, bis auf einen Positivknick in 2019, kontinuierlich negativ verläuft. Vergleicht man den Höchststand des Jahres 2008 mit den prognostizierten Zahlen für 2020, wird ein erwarteter Rückgang der Schülerzahlen an den Beruflichen Schulen in Hessen um 7,5 % verzeichnet.

Abb. 1: Prognose der Schülerzahlen an Beruflichen Schulen in Hessen







[1] Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2005 bis 2020 – Tabellenwerk - , Dokumentation Nr. 182 – Mai 2007

[2] ebd., S. 25

IV. Strukturdaten des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau

Die Kreisstatistik gliedert sich in Verwaltungsbereiche.

Zum **Verwaltungsbereich Schlüchtern** (VB SLÜ) gehören die folgenden Kommunen:

Bad Soden-Salmünster	Schlüchtern
Sinntal	Steinau a.d.Str.

Zum **Verwaltungsbereich Gelnhausen** (VB GN) gehören die folgenden Kommunen:

Bad Orb	Biebergemünd
Birstein	Brachtal
Flörsbachtal	Freigericht
Gelnhausen	Gründau
Hasselroth	Jossgrund
Linsengericht	Wächtersbach

Zum **Verwaltungsbereich Hanau-Land** (VB HU) gehören die folgenden Kommunen:

Bruchköbel	Erlensee
Großkrotzenburg	Hammersbach
Langenselbold	Maintal
Neuberg	Nidderau
Niederdorfelden	Rodenbach
Ronneburg	Schöneck

Der Bereich **Hanau-Stadt** wird separat aufgeführt.

IV. Bevölkerungsentwicklung

Schulentwicklungspläne sind zwar gesetzlich nur auf eine Laufzeit von fünf Jahren ausgerichtet, haben aber zentral die Fragen zu organisatorischen Änderungen und den geplanten Investitionen zu beantworten. Dabei handelt es sich i.d.R. um Entscheidungen, die langfristigen Charakter haben, wie z.B. Schulbauten, bei denen man einen Lebenszyklus von ca. 40 Jahren veranschlagen kann. Da eine Zielsetzung der Schulträger darin besteht, die jetzigen Standorte in ihrer Größe zu erhalten, ist eine Bevölkerungsprognose bis 2030 notwendig, um die wesentliche Frage beantworten zu können, ob überhaupt genügend Potential für diese Zielsetzung vorhanden ist. Bundesweit findet man aufgrund des demografischen Wandels und Wanderungsbewegungen Bevölkerungsschwankungen von + 15 % bis - 20 %. Unter Annahme dieser ungünstigen Prognose würde im Gebiet der Schulträger die Schülerzahl um fast 2500 Schüler sinken. Prognosen über 20 Jahren sind jedoch schwierig und ungenau. Trotzdem muss der Bedarf, der von dieser Prognose abweicht, begründet werden. Eine genaue Prognose muss auch für den Main-Kinzig-Kreis und Hanau vorgenommen werden.

Grundlage der folgenden Betrachtung ist die Studie zur „Demographischen Entwicklung im Main-Kinzig-Kreis“[3] sowie eine Reportage zum Demografischen Wandel in Hanau[4]. Betrachtet werden die korrigierten Zahlen, die die Wanderungsbewegungen berücksichtigen.

IV.1.1 Einschätzung der Entwicklung der Schülerzahlen Main-Kinzig-Kreis

Der Main-Kinzig-Kreis hat 2007 eine Studie zur demographischen Entwicklung im Main-Kinzig-Kreis vorgelegt, die umfassende Ergebnisse einer regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2031 enthält.

Wenn man der Studie zur Bevölkerungsentwicklung des Main-Kinzig-Kreises folgt, ergibt sich für die Gruppe, die im berufsschulrelevanten Alter ist, eine Abnahme von ca. 20 % bis 2031 (2011 als Basis). Das entspricht auch der Prognose für das gesamte Land Hessen. Bis zum Jahr 2021 wird in dieser Gruppe ein Rückgang von ca. 10 % prognostiziert,

[3] Demographische Entwicklung im Main-Kinzig-Kreis, Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2031, Main-Kinzig-Kreis, Leitstelle für ältere Bürger, 2007

[4] Reportage zum Demografischen Wandel in Hanau, Magistrat der Stadt Hanau, Stabstelle Demografie, Hanau, September 2010

Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung mit Wanderungsbewegung: Main-Kinzig-Kreis

	2006	2011	2016	2021	2026	2031
0 < 3 J.	10460	10048	10129	10278	10040	9428
3 < 6 J.	11564	10533	10312	10513	10547	10120
6 < 14 J.	34442	31646	28553	27827	28177	28283
14 < 18 J.	19076	17360	16489	14629	14173	14355
18 < 27 J.	40006	42504	42087	39272	35738	33594
27 < 40 J.	71296	61705	62206	64589	65550	61885
40 < 65 J.	147119	155274	151126	145956	137391	128180
65 < 80 J.	59123	60685	63824	62804	68989	75584
ab 80 J.	17269	20413	22731	27266	26559	27591
insgesamt	410355	410168	407457	403134	397164	389020

Quelle: Main-Kinzig-Kreis

d.h. ca. 1.250 Schüler und Schülerinnen. Dieser Rückgang kann dadurch kompensiert werden, dass neue Aufgabenfelder erschlossen werden. Aufgrund der unterschiedlichen demografischen Entwicklung im gesamten Main-Kinzig-Kreis ist eine eingehende Analyse vorteilhaft. Es kann davon nicht ausgegangen werden, dass sich die Bevölkerung im Altkreis Hanau, im Altkreis Gelnhausen oder im Altkreis Schlüchtern gleich entwickelt. Vielmehr muss man von regionalen Unterschieden ausgehen.

Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung mit Wanderungsbewegung: Stadt Hanau

	2006	2011	2016	2021	2026	2031
0 < 3 J.	2578	2617	2976	2985	2654	2273
3 < 6 J.	2579	2477	2764	3008	2865	2474
6 < 14 J.	7172	6559	6321	7056	7705	7444
14 < 18 J.	3979	3580	3269	3107	3427	3864
18 < 27 J.	9407	11263	10474	8554	7823	8187
27 < 40 J.	16217	15347	17050	18127	16827	14059
40 < 65 J.	30426	30399	30072	29975	30055	30092
65 < 80 J.	12162	11728	11530	11289	12306	14044
ab 80 J.	4011	4204	4327	4947	4855	4741
insgesamt	88531	88174	88783	89048	88517	87178

Quelle: Main-Kinzig-Kreis

Wenn man diese Prognose unterstellt, werden die Schülerzahlen im Altkreis Hanau einen U-förmigen Verlauf haben. 2011 werden ca. 7.200 Schüler und Schülerinnen die drei beruflichen Schulen in Hanau besuchen. Bis zum Jahr 2021 unterstellt diese Prognose einen Rückgang von ca. 21 %, d.h. ein Rückgang um ca. 1.500 Schüler- und Schülerinnen. Bis zum Jahr 2031 erholt sich dieser Rückgang, wobei bei der besonders relevanten Gruppe der 14- bis 18-jährigen sogar von einer Zunahme um 8 % ausgegangen wird. Wenn man dieser Prognose folgt, werden 2031 zwischen 1.000 und 1.300 Schüler und Schülerinnen weniger als im Jahr 2011 beschult.

IV.1.2 Einschätzung der Entwicklung der Schülerzahlen Stadt Hanau

Unstrittig ist die Tatsache, dass die Bevölkerung in Deutschland weiter schrumpfen wird und dass es zu Wanderbewegungen kommt. Die Main-Kinzig-Studie hatte in ihrer Prognose noch nicht berücksichtigt, dass es aufgrund städtebaulicher Entwicklung in Hanau zu Änderungen der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung kommen könnte. Deswegen ist eine weitergehende Einschätzung des Stadtplanungsamtes in Hanau zweckmäßig. Hanau wird aufgrund seiner Lage im Wirtschaftsraum Rhein-Main und der guten Entwicklungsbedingungen aufgrund der Konversion der ehemals militärisch genutzten Flächen und Anlagen sowie der innerstädtischen Nachverdichtung zunächst von den Schrumpfungsprozessen nicht bzw. weniger stark betroffen sein. Die Schrumpfung wird zeitlich etwas später einsetzen, nämlich nach Abschluss der Besiedlung der zurzeit entstehenden neuen bzw. zusätzlichen Wohnungen. Bei dem jetzigen Tempo kann man davon ausgehen, dass die Flächen bis 2016 vermarktet werden.

Deshalb werden die Schülerzahlen nicht in dem Maße abnehmen, wie es die Prognosen der Hessen Agentur für das Bundesland Hessen insgesamt nahelegen. Nach dieser Modellrechnung der Hessen Agentur werden im Jahr 2030 rund 20 % weniger Jugendliche die Schule verlassen als 2009[5]. Das würde ein Rückgang in Hanau von ca. 1.400 Schüler und Schülerinnen bedeuten.

Die nachfolgende Tabelle „Einwohner in Hanau – alle nach Jahrgängen“[6] gibt einen Überblick der in Hanau lebenden Bevölkerung, dargestellt in 10er-Schritten und differenziert nach den gesamten (ges.), deutschen (dt.) und ausländischen (al.) Einwohnern. Zum jetzigen Zeitpunkt leben 9.051 Kinder und Jugendliche der Jahrgänge 1991 bis 2000 in Hanau, d.h. pro Jahrgang sind dies durchschnittlich ca. 900 Kinder im Alter von 10

Tab. 5: Einwohner in Hanau – alle nach Jahrgängen

Jahrgänge	ges.	dt.	al.	dt./%	al./%	Alter	gesamt	%
1901 bis 1910	20	20	0	100,00	0,00	100plus		
1911 bis 1920	732	716	16	97,81	2,19	90 bis 99 Jahre	**4.966**	**5,64**
1921 bis 1930	4.214	4.051	163	96,13	3,87	80 bis 89 Jahre		
1931 bis 1940	7.985	7.042	943	88,19	11,81	70 bis 79 Jahre	**18.050**	**20,51**
1941 bis 1950	10.065	8.172	1893	81,19	18,81	60 bis 69 Jahre		
1951 bis 1960	11.873	9.807	2066	82,60	17,40	50 bis 59 Jahre		
1961 bis 1970	14.428	10.864	3564	75,30	24,70	40 bis 49 Jahre	**48.437**	**55,03**
1971 bis 1980	11.462	7.673	3789	66,94	33,06	30 bis 39 Jahre		
1981 bis 1990	10.674	7.904	2770	74,05	25,95	20 bis 29 Jahre		
1991 bis 2000	9.051	6.666	2385	73,65	26,35	10 bis 19 Jahre	**9.051**	**10,28**
2001 bis 2009	7.519	6.907	612	91,86	8,14	00 bis 09 Jahre	**7.519**	**8,54**
	88.023	**69.822**	**18.201**	**79,32**	**20,68**			

[5] Kisseler/Kuse: Berufsausbildung in Hessen 2010, Hessen Agentur, Report Nr. 790, Wiesbaden 2010, Seite 49ff
[6] Datenquelle: Statistikstelle der Stadt Hanau

bis 19. Betrachtet man die darauffolgenden Dekade, ist ein Rückgang auf durchschnittlich 815 bis 830 Schüler pro Jahrgang festzustellen; dies entspricht einer prozentualen Abnahme von 9,4 bzw. 7,8 %. Wenn man dieser Prognose folgt, muss man mit einem Rückgang von ca. 500 Schülern und Schülerinnen rechnen. Unter Berücksichtigung der Vermarktung der freien Flächen und der Tatsache, dass die Bevölkerung Hanaus 2011 erstmals wieder leicht gestiegen ist, kann man aber ebenso von der optimistischen Prognose ausgehen, dass sich die Schülerzahlen bis 2020 nicht verändern werden. Somit hätte man im schlimmsten Fall einen Rückgang von 1.500 Schülerinnen und Schülern und im besten Fall gar keinen Rückgang zu verzeichnen. Im Mittel kann von einem Rückgang von ca. 7% und damit von 500 Schülern und Schülerinnen absolut ausgegangen werden.

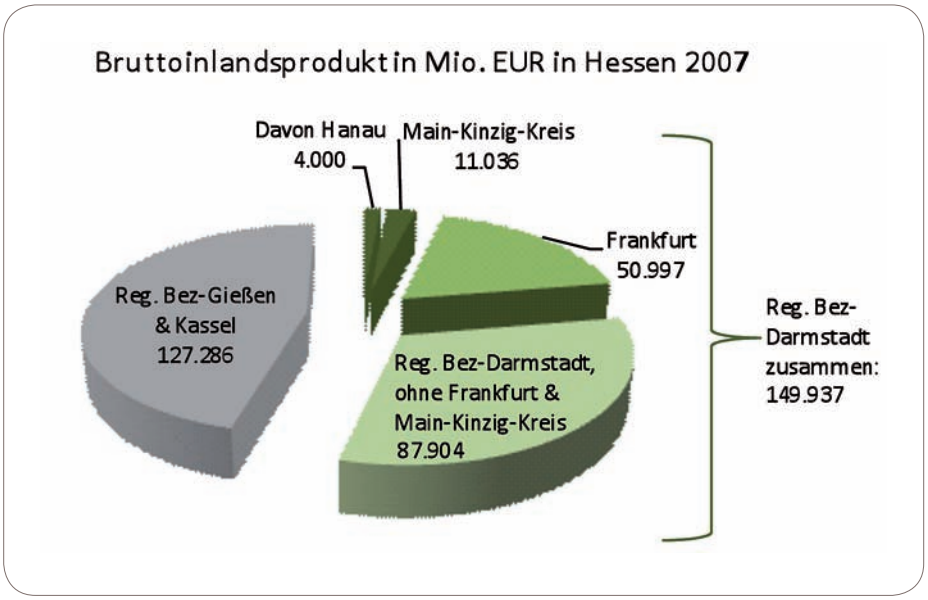
Eine Betrachtung der Jahrgänge, die schon geboren sind, soll weitere Klärung herbeiführen.

Auch hier wird sichtbar, dass sich der abnehmende Trend, bis die Jahrgänge 2006 in die Schule kommen, fortsetzen wird. Danach ist mit einer – zuzugsbedingten, jedoch lediglich periodischen – Stabilisierung zu rechnen. Mit einer Abnahme der Schülerzahlen wäre demnach ab 2016 zu rechnen. Die Kinder des Jahrgangs 2016 werden ab 2021 zur Schule gehen und ab ungefähr 2030 in das „berufsschulfähige" Alter kommen. Mit einem Rückgang der Schülerinnen und Schüler aus Hanau in den berufsbildenden Schulen ist somit ab 2030 zu rechnen.

IV.2 Die Wirtschaft des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau

Der Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau liegen im Osten der geographisch, wirtschaftlich und kulturell bedeutsamen Rhein-Main-Region. Mit dieser besonderen Lage haben der Main-Kinzig-Kreis und speziell Hanau ein hohes Potential. Die Nähe zur Metropole Frankfurt, die guten Verkehrsanbindungen, die hervorragenden Ausbildungsmöglichkeiten und das vorhandene Fachkräftepersonal sind aus der Sicht der hier ansässigen Unternehmen entscheidende Wettbewerbsvorteile. Mit seinen in Summe rund 408.000 Menschen ist der Main-Kinzig-Kreis der mit Abstand bevölkerungsreichste Landkreis in Hessen. Hanau ist dabei mit mehr als 88.000 Einwohnern die größte Stadt im östlichen Rhein-Main-Gebiet und im Main-Kinzig-Kreis. Die wirtschaftliche Leistung des Main-Kinzig-Kreises beträgt 11 Mrd. Euro, wovon allein Hanau mit 36 %, also rund 4 Milliarden Euro, beitrug (Hessisches Statistisches Landesamt 2008).

Abb. 2: Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro in Hessen 2007



(Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2008, Eigenberechnungen)

Tab. 6: Anteil am BIP des Landes Hessen

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Hanau	2,0 %	2,0 %	2,1 %	1,9 %	1,8 %	1,8 %	1,9 %	1,8 %
Main-Kinzig-Kreis	5,2 %	5,2 %	5,2 %	5,0 %	5,0 %	5,2 %	5,1 %	5,0 %
Frankfurt	24,5 %	24,3 %	24,3 %	24,3 %	24,4 %	23,9 %	23,7 %	24,2 %
RB Darmstadt	70,4 %	70,0 %	70,1 %	70,1 %	70,1 %	69,6 %	69,8 %	69,9 %
Land Hessen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

(Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2011)

Der Anteil des Main-Kinzig-Kreises am BIP Hessens beträgt rund 5 %, der Hanaus etwa 2 % und ist zwischen 2001 und 2009 nahezu stabil geblieben. Hanau ist mit seiner exportorientierten Wirtschaft stark abhängig von der Weltkonjunktur. Das sieht man auch aus der Veränderung des BIP im Jahr 2009. Andererseits kann man davon ausgehen, dass bei stärkeren weltweiten, vor allem im asiatischen Raum, günstigen Wirtschaftsentwicklungen der Wirtschaftsstandort Hanau stark profitiert.

Betrachtet man das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner, liegt Hanau nicht nur über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 29.500 €, sondern überragt auch das BIP des Landes Hessen und nimmt damit eine Spitzenposition im Main-Kinzig-Kreis ein. Nur Frankfurt kann Hanau hier noch übertreffen (siehe Tabelle 7).
Im Main-Kinzig-Kreis inklusive der Stadt Hanau sind 27.239 Unternehmen ansässig – vom Ein-Mann-Betrieb bis zum Weltkonzern. 6.196 Unternehmen davon sind im Handelsregister eingetragen. Die Wirtschaft im Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau ist sehr stark exportorientiert. Die Exportquote ist mit 57,9 % deutlich höher als in den übrigen Kreisen in Hessen (Durchschnitt bei ca. 50 %). Der Wert der exportierten Waren lag 2008 knapp über 5 Mrd. €.

Bezogen auf die Anzahl der Beschäftigten hat in Hanau der gewerblich-industrielle Sektor eine überragende Bedeutung (siehe Abb. 3).

Im Handwerk ist im Main-Kinzig-Kreis inklusive Hanau die Zahl der Betriebe gegenüber 2006 weiter angewachsen. Die Betriebe des Handwerks, welches seit der Novellierung der Handwerksordnung 2004 die zulassungspflichtige Anlage A, die zulassungsfreie Anlage B1 und die Betriebe des handwerksähnlichen Gewerbes umfasst, haben sich von 2006 bis 2009 von 4001 auf 4346 erhöht. Damit vergrößerte sich der Betriebsbestand innerhalb der letzten vier Jahre insgesamt um 345 Betriebe (8,6 %).

In Hanau sind in den letzten Jahren zahlreiche Neuansiedlungen und Erweiterungen vollzogen worden. Die größte Neuansiedlung ist die Verlegung der Hauptverwaltung von Evonik von Frankfurt nach Hanau. Aber auch die Erweiterung und die Neuansiedlung im Bereich Einzelhandel führt zu einer Veränderung der Ausbildungsplatzsituation. Man kann davon ausgehen, dass sowohl im Bereich produzierendes Gewerbe als auch im Einzelhandel zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen worden sind.

Tab. 7: BIP je Einwohner in Euro

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Hanau	43.817	43.191	45.046	43.064	40.751	41.601	45.193	44.795
Main-Kinzig-Kreis	24.422	24.117	24.827	24.202	24.515	26.585	26.943	27.262
Frankfurt	72.101	72.280	73.433	74.708	75.341	77.072	77.795	80.770
RB Darmstadt	35.624	35.648	36.238	36.909	37.213	38.613	39.787	40.915
Land Hessen	31.204	31.407	31.935	32.577	32.912	34.414	35.428	36.467

(Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2011)

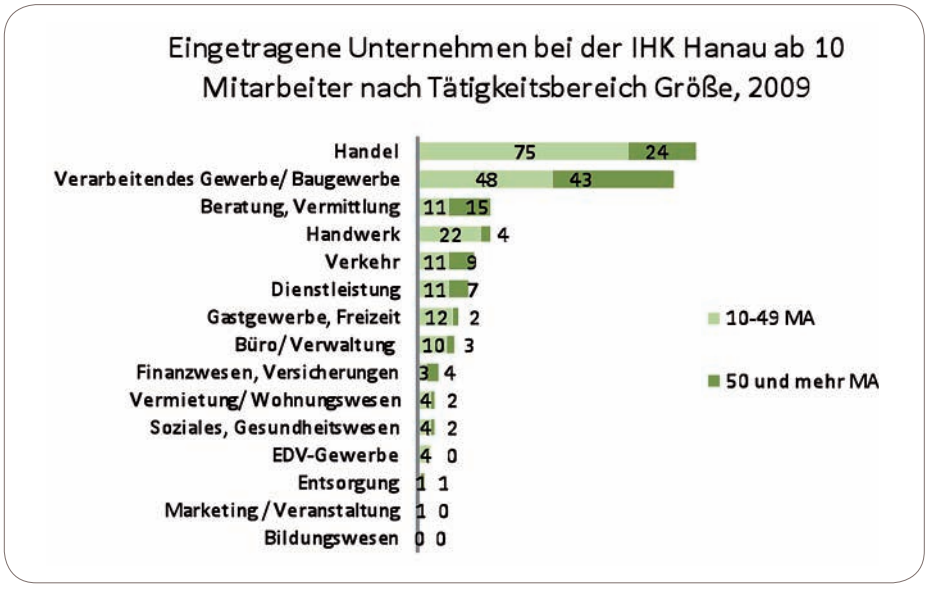


Abb. 3: Eingetragene Unternehmen bei der IHK Hanau nach Tätigkeitsbereich 2009

(Quelle: Stadt Hanau 2010)

IV.2.1 Die aktuelle Situation am Ausbildungsmarkt

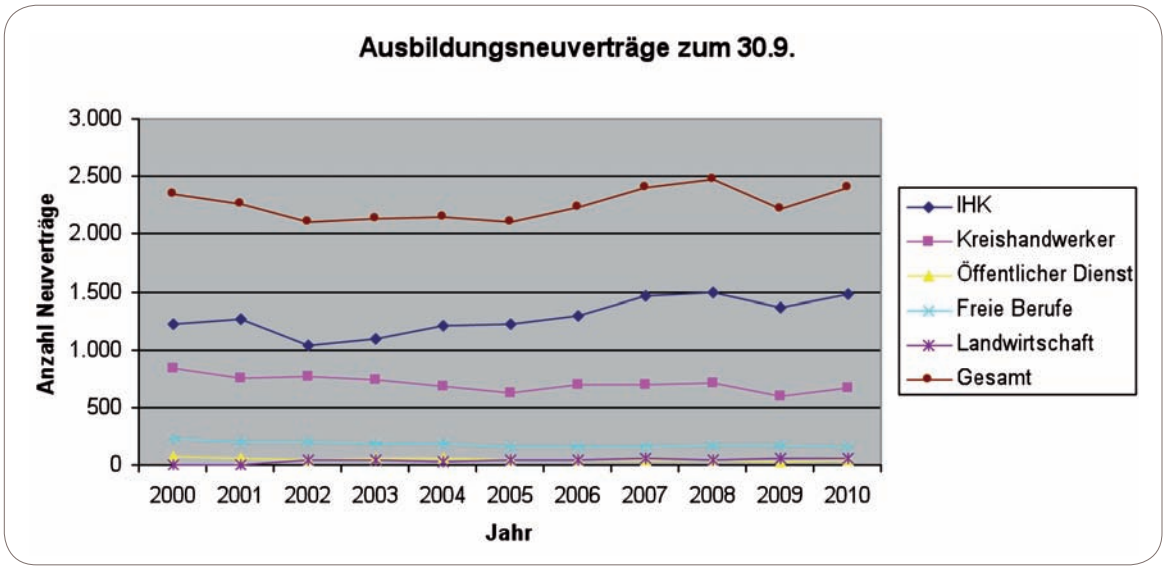
Fachkräftemangel ist seit einigen Jahren ein gesellschaftliches Thema, das aufgrund seiner Bedeutung nicht nur die Wirtschaft sondern auch die Politik umtreibt. Ende der 1990er Jahre schuf die Unternehmensberatung McKinsey den Begriff „Kampf um die Talente", um auf die größte zukünftige Herausforderung von Unternehmen hinzuweisen – fehlende Fachkräfte und Mitarbeiter. Es ist zu erwarten, dass die beim jetzigen Wachstumspfad der deutschen Wirtschaft bis zum Jahre 2020 ein zusätzlicher Bedarf an Fachkräften um 1,8 Mio. Personen entstehen wird[7]. In einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft im Auftrag des Bundesministeriums wurden zwischen Ende Juli und Mitte September 2010 deutschlandweit 1.782 Unternehmen repräsentativ zu ihrer Ausbildungs- und Qualifizierungssituation sowie zum Fachkräftebedarf befragt. Die Studie stellt fest, dass der Ausbildungsmarkt sich in den vergangenen drei Jahren von einem Nachfrageüberhang hin zu einem Angebotsüberschuss gewandelt hat. Folge dieses Wandels ist die zunehmende Schwierigkeit für Unternehmen, geeignete Bewerber für ihre Ausbildungsstellen zu finden, während bis zum Jahr 2007 noch eine Lehrstellenlücke zu verzeichnen war. Der Hauptgrund für das Ungleichgewicht zwischen Lehrstellen und Bewerbern ist die demografische Entwicklung, aufgrund derer immer weniger Absolventen und Abgänger die allgemeinbildenden Schulen verlassen und als Nachfrager am Ausbildungsstellenmarkt auftreten. Zwar gibt es immer noch viele Altbewerber, die die Schule vor längerer Zeit verlassen haben, dennoch überwiegt aber der demografisch bedingte Nachfragerückgang am Ausbildungsmarkt. Selbst die Finanz- und Wirtschaftskrise konnte der aus Bewerbersicht positiven Situation am Arbeitsmarkt nichts anhaben. Im Gegenteil war die Differenz aus noch unbesetzten offenen Ausbildungsstellen und noch unversorgten Bewerbern 2010 positiv und fiel sogar größer aus als im Vorjahr. Knapp 9.600 Ende September unversorgten Bewerbern standen noch gut 17.100 unbesetzte Ausbildungsstellen sowie weitere Plätze in Einstiegsqualifizierungen im Rahmen des Ausbildungspakts gegenüber und damit zur Verfügung. Insgesamt hat sich damit in den vergangenen Jahren die Zahl der noch nicht vermittelten Bewerber von knapp unter 50.000, dem höchsten Wert seit der Wiedervereinigung, auf unter 10.000 deutlich verringert.[8]

Auch die Zahlen für den Main-Kinzig-Kreis und Hanau entsprechen den Befunden des Instituts der deutschen Wirtschaft. Die Bilanz zum Ende des Ausbildungsjahres 2010 spricht hier eine klare Sprache: 39 unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber 9 Bewerbern die noch eine Ausbildungsstelle suchen.

[7] Vgl.: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Ausbildung-und-Beruf/sicherung-des-fachkraeftebedarfs.html, 10.02.2011.

[8] Vgl.: Institut der deutschen Wirtschaft: Qualifizierungsmonitor – Empiriegestütztes Monitoring zur Qualifizierungssituation in der deutschen Wirtschaft, Köln, 1. Oktober 2010.

Abb. 4: Ausbildungsneuverträge zum 30.9. an Schulen im MKK (inkl. Hanau)



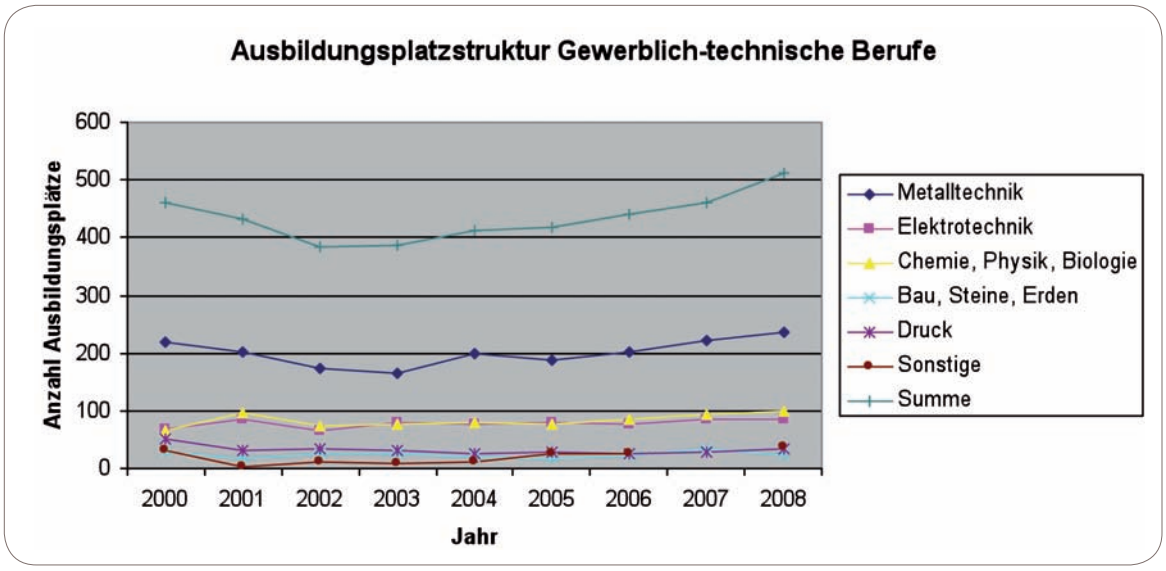
(Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) 2010)

An der Entwicklung der Anzahl zum 30.9. eines jeden Jahres abgeschlossenen Ausbildungsneuverträge im Main-Kinzig-Kreis (inklusive der Stadt Hanau) in den letzten 20 Jahren lässt sich eine stabile Situation mit nach der Wirtschaftskrise steigender Tendenz ablesen.

Diese Übersicht berücksichtigt nicht die vollschulischen Ausbildungsberufe wie z.B. die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher. Arbeitgeber für Erzieherinnen und Erzieher sind überwiegend die Kommunen oder die Kirchen. In der Ausbildung werden ausschließlich Praktikumsstellen vergeben, die hier unberücksichtigt sind. Quantitativ handelt es sich um eine nicht geringe Zahl von in Ausbildung befindlichen Menschen. Gleiches gilt für die Kranken- und Pflegeberufe. Die Ausbildung dieser Berufsgruppe obliegt den beruflichen Schulen und ist daher vom Schulträger zu berücksichtigen.

Wie oben bereits erwähnt, hat hierbei der gewerblich-technische Sektor eine sehr große Bedeutung. In diesem Bereich setzt sich für den MKK und Hanau die Ausbildungsplatzstruktur wie folgt zusammen:

Abb. 5: Ausbildungsplatzstruktur MKK



(Quelle: IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, 2009)

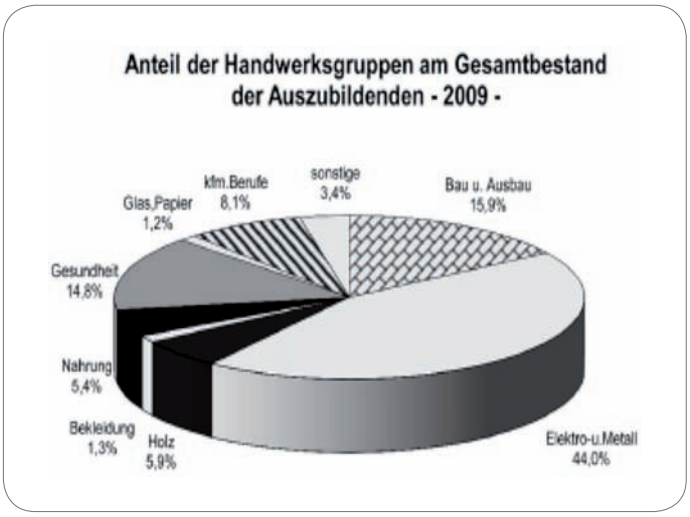
Deutlich wird schon hier, dass in den letzten Jahren eine Steigerung der Ausbildungsplätze um 10 % in diesem Bereich zu verzeichnen ist, wovon 60 % auf die Stadt Hanau (inklusive Altkreis Hanau) entfallen.

Insgesamt 3.730 eingetragene Ausbildungsverhältnisse bei der IHK, davon 2257 im kaufmännischen Bereich und 1473 im gewerblich-technischen Bereich wurden 2009 registriert.

Bei der Verteilung des Gesamtbestandes der Auszubildende auf die einzelnen Handwerksgruppen zeigt sich, dass der weit überwiegende Teil im Elektro- und Metallgewerbe (44 %) ausgebildet wird. Mit einem Anteil von 15,9 % bzw. 14,8 % folgen das Bau- und Ausbaugewerbe sowie das Gesundheitsgewerbe. In dieser Darstellung sind die „Grünen Berufe", wie z.B. Floristen, Gärtner, Landschaftsgärtner usw. nicht aufgeführt.

Fast zwei Drittel aller Ausbildungsverhältnisse konzentrieren sich auf zehn Ausbildungsberufe. Die „Top Ten" 2009 wurden von den Kraftfahrzeugmechatronikern, die einen Anteil von 14,3 % an den Auszubildenden insgesamt haben, angeführt, gefolgt von den Friseuren (9,8 %) und den Elektronikern (8,5 %). Auch innerhalb der letzten Dekade hat sich bei den beliebtesten Berufen kaum etwas verändert. Gegenüber 1999 sind im Jahr 2009 zu den zehn Handwerkszweigen mit der stärksten Zahl der Auszubildenden lediglich die Dachdecker und die Feinwerkmechaniker hinzugekommen, während die Maurer nicht mehr dazugehören. Bei allen anderen Handwerkszweigen hat sich in der Spitzengruppe nur die Rangfolge etwas verändert. So sind beispielsweise die Friseure von Rang vier auf Rang zwei gerückt und die Maler und Lackierer von Platz zwei auf Platz fünf gerutscht. Insgesamt gesehen sind die Elektro- und Metallberufe am stärksten in der Beliebtheitsskala vertreten, während die Ausbildungsberufe in den Bau- und Ausbauhandwerken sowie weitere traditionelle Ausbildungsberufe an Boden verlieren (Tabelle 3.1.8).

Abb. 6: Anteil der Handwerksgruppen an Ausbildung



(Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern, Das Hessische Handwerk in Zahlen, 2010)

Abb. 7: Top 10 Ausbildungszweige

Die 10 Handwerkszweige mit den meisten Auszubildenden 1999 und 2009

Handwerkszweig	1999 Auszubildende	1999 in %	Handwerkszweig	2009 Auszubildende	2009 in %
1. Kraftfahrzeugmechaniker	5.506	14,9	Kraftfahrzeugmechatroniker	4.168	14,3
2. Maler und Lackierer	3.188	8,6	Friseure	2.858	9,8
3. Elektroinstallateure	3.062	8,3	Elektroniker [1]	2.472	8,5
4. Friseure	2.969	8,0	Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.248	7,7
5. Tischler	2.622	7,1	Maler und Lackierer	2.053	7,1
6. Gas-und Wasserinstallateure	1.871	5,0	Metallbauer	1.675	5,8
7. Metallbauer	1.784	4,8	Tischler	1.560	5,4
8. Zentralheizungs- und Lüftungsb.	1.342	3,6	Bäcker	839	2,9
9. Bäcker	1.204	3,2	Dachdecker	661	2,3
10. Maurer	1.022	2,8	Feinwerkmechaniker	475	1,6
insgesamt	24.570	66,3	insgesamt	19.009	65,4
Auszubildende insgesamt	37.054	100,0	Auszubildende insgesamt	29.068	100,0

[1] einschl. Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik

(Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern, Das Hessische Handwerk in Zahlen, 2010)

IV 2.3. Zukünftige Entwicklungen

Die Prognosedaten für den Wirtschaftsstandort Hanau und Main-Kinzig-Kreis sind erfreulich und drücken den weiter steigenden Bedarf an Ausbildungskapazitäten aus: obwohl die Stadt Hanau und der Main-Kinzig-Kreis nicht von den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise verschont geblieben sind, ist die wirtschaftliche Kraft der Stadt und des Landkreises nach wie vor auf einem stabilen Niveau mit positiven Entwicklungstendenzen. Die über 7.200 Hanauer Unternehmen haben auch in den wirtschaftlich schweren Monaten in 2009 und 2010 in hohem Maße ihre Stammbelegschaft gehalten (Stand 31.3.2010: 41.515 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) und weiter ausgebildet. Dieses Bild spiegelt sich auch im gesamten Main-Kinzig-Kreis wider, mit seinen insgesamt fast 28.000 Unternehmen (inklusive Hanau). Bereits Mitte 2010 sind laut Aussagen der Firmen erste Anzeichen für den drohenden Fachkräftemangel spürbar.

Im Rahmen einer regelmäßig durchgeführten Umfrage ermittelt die Hanau Wirtschaftsförderung GmbH die Zufriedenheit der Unternehmen mit dem Standort und seinem Umfeld. Die aktuelle Umfrage wurde im August 2010 durchgeführt und hat zusammengefasst ergeben, dass 79% der befragten Unternehmen sehr mit dem Standort verbunden sind, 74% würden diesen weiterempfehlen. 14 % der befragten Firmen planen eine Expansion, wobei 29 % der Unternehmen davon ausgehen, dass die Anzahl der Mitarbeiter zunehmen wird.

Da neben dem Bereich des produzierenden Gewerbes auch Fachkräfte im Bereich der sozialen Berufsfelder, z.B. im Pflegebereich, stärker nachgefragt werden, entstehen weitere Aufgabenfelder oder werden bestehende sich vergrößern. Ein schon jetzt klar definierter Bereich ist das Berufsbild der Erzieherinnen bzw. des Erziehers, dessen Absolventenzahlen mit der Anzahl der Betreuungsplätze im Bereich der Kindertagesbetreuung deutlich ansteigen wird (siehe Tabelle 8).

Aufgrund der Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung der Region muss die Bevölkerungsprognose hinsichtlich der Ausbildungssituation relativiert werden. Die wirtschaftliche und die demografische Entwicklung stehen sich scheinbar gegensätzlich gegenüber. Während man aufgrund volkswirtschaftlicher Analyse einen zusätzlichen Bedarf an Ausbildungsplätzen aufzeigen kann, sprechen die demografischen Analysen von einer Schrumpfung der Schülerzahlen. Dadurch kommt es zu einem Nachfrageüberschuss nach qualifizierten Personen. Dieser Nachfrageüberschuss und der damit verbundene Fachkräftemangel wird auch auf die Ausbildungsstruktur der beruflichen Schulen Einfluss haben. So werden Bachelor-Ausbildungsgänge zunehmend mit der Fachschulausbildung konkurrieren. Aber auch ein Zuzug von Arbeitnehmern, die partiell weitergebildet werden müssen, ist denkbar. In diesem Fall müssen sich auch die beruflichen Schulen den neuen Anforderungen stellen.

Tab. 8: Anzahl der Anerkennungen von Erzieherinnen und Erhiehern sowie Bedarf an zusätzlichem pädagogischen Personal von 2010 bis 2013 in Hanau und im Main-Kinzig-Kreis, Stand Juni 2010

	2010	2011	2012	2013	2010 bis 2013
Anzahl der Anerkennungen an EKS	ca. 48	ca. 45	ca. 75	ca. 75	243
Anzahl der Anerkennungen an der BSG	36	ca. 55	58	60	209
Anerkennungen gesamt					
Städtische Kindertagesstätten, Hanau [9]	76	39	63	52	229
Kindertagesstätten in freier Trägerschaft, Hanau [10]	52	19	19	19	110
Kindertagesstätten im Main-Kinzig-Kreis (ohne HU) [11]	130	130	130	130	520
	258	**188**	**212**	**201**	**859**

[9] Hochrechnungen der aktuellen Datenlage, der Personalsituation und geplanter Maßnahmen laut Kindertagesstätten Entwicklungsplan der Stadt Hanau 2008 bis 2013
[10] Ebd.
[11] Informationen Jugendhilfeplanung (konservative Prognose) für den Main-Kinzig-Kreis (Herr Duch)

Vorausschauende Qualifizierung im Sinne einer Nach- oder Weiterqualifizierung ist angesichts der demographischen Entwicklung eine dringend notwendige Investition in die Zukunft. Denn je weniger junge qualifizierte Menschen von unten in die Betriebe nachwachsen – und hier ist ein kontinuierlicher Rückgang vorgezeichnet – desto wichtiger wird es, die Mitarbeiter, die bereits im Unternehmen sind, bestmöglich fortzubilden und jenen eine Perspektive zu bieten, die bislang noch nicht oder nicht mehr in den Arbeitsmarkt integriert sind oder nach neuen beruflichen Perspektiven Ausschau halten.

Hier sind die beruflichen Schulen aufgefordert, gegebenenfalls gemeinsam mit den Kammern oder anderen Bildungsträgern Angebote zu schaffen, die am Markt anerkannt werden und den konkreten Bedarf der Unternehmen berücksichtigen. Diese Angebote sollten etablierten Qualitätskriterien genügen und mit einem entsprechenden Zertifikat abschließen.

Ein weiteres bedeutsames Segment sind außerschulische Angebote zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen. In Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis besteht eine anhaltend hohe Nachfrage nach diesen Angeboten, verstärkt auch von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund. Ziel der Absolventen dieser Lehrgänge ist es, Bildungsdefizite auszugleichen und die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erhöhen. Gemeinsam mit anderen Weiterbildungsanbietern, wie z.B. der Volkshochschule in Hanau im Rahmen von HESSENCAMPUS, leisten die beruflichen Schulen hierbei einen wichtigen sozialpolitischen Beitrag.

V. Darstellung der einzelnen Schulen

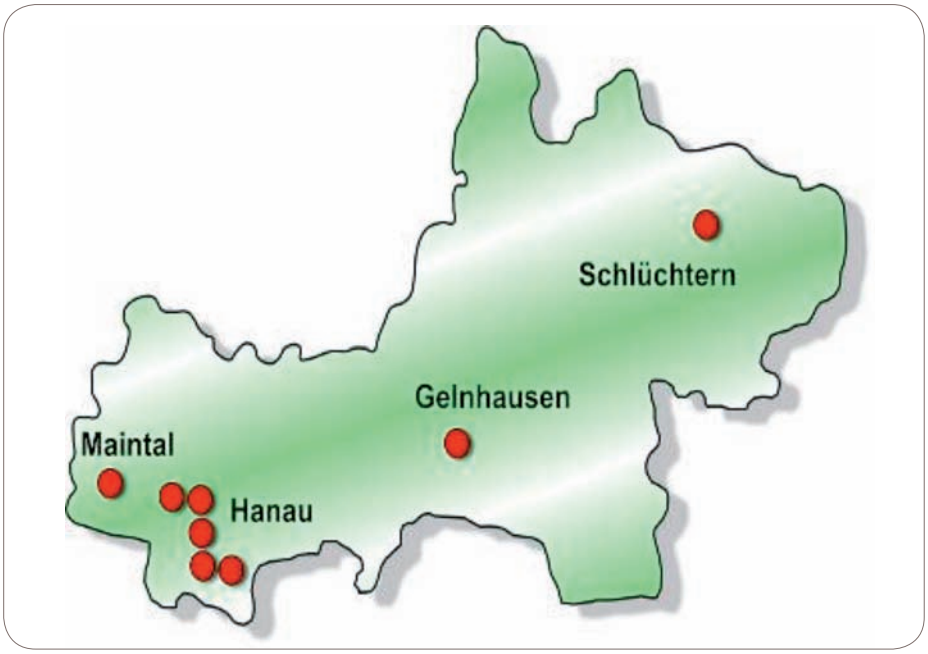
V.1 Vorbemerkung

Im Main-Kinzig-Kreis gibt es im beruflichen Schulwesen die folgenden Regelschulen sowie staatlich anerkannten Ersatz- und Ergänzungsschulen:

Berufliche Schulen – Übersicht

Name	Ort	Status	Träger
Berufliche Schulen	Gelnhausen	Regelschule	Main-Kinzig-Kreis
Eugen-Kaiser-Schule	Hanau	Regelschule	Zweckverband Main-Kinzig-Kreis / Stadt Hanau
Kaufmännische Schulen	Hanau	Regelschule	Stadt Hanau
Kinzig-Schule	Schlüchtern	Regelschule	Main-Kinzig-Kreis
Ludwig-Geißler-Schule	Hanau	Regelschule	Zweckverband Main-Kinzig-Kreis / Stadt Hanau
Staatliche Zeichenakademie	Hanau	Regelschule	Hessisches Kultusministerium
Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik	Maintal	Ersatzschule, staatlich anerkannt	Landesinnung Hessen Kälte-Klima-Technik
Erste Hanauer private Berufsfachschule für Kosmetik	Hanau	Ergänzungsschule, staatlich anerkannt	Frau Sabina Sorg

Abb. 8: Die beruflichen Schulen im Main-Kinzig-Kreis



Quelle: http://www.schulamt-hanau.hessen.de

Die folgende Darstellung bezieht sich auf die fünf öffentlichen beruflichen Schulen, für die die Schulträger Main-Kinzig-Kreis und Stadt Hanau allein oder gemeinsam (Zweckverband) Verantwortung tragen.

Die drei Schulträger sowie die Leiterin und Leiter der beruflichen Schulen unterstützen nachhaltig die Ziele der Hessischen Landespolitik:

- **Ausbau der beruflichen Schulen zu Kompetenzzentren für Aus- und Weiterbildung**
- **Umbau der beruflichen Schulen zu selbstverantwortlichen beruflichen Schulen**

Diese Ziele führen zu vielfältigen Herausforderungen, zum Ausbau eines auf die regionale Nachfrage bezogenen Bildungsangebots, zu gezielten Investitionen, einer zeitgemäßen Schulraumplanung sowie zu entsprechend abzustimmenden Entscheidungen:

V.1.1 Herausforderungen

Zunehmend selbstverantwortliche berufliche Schulen, die zu Kompetenzzentren für Aus- und Weiterbildung ausgebaut werden sollen, stehen gemeinsam vor folgenden Herausforderungen:

- Kompetenz in Aus- und Weiterbildung erfordert moderne und praxiswirksame Fachräume. Darüber hinaus kann die Landesinitiative „Mittelstufenschule“ ein ergänzendes Raumprogramm für die Unterrichtskooperation erfordern.
- Durch technische Unterstützung ist zu gewährleisten, dass die schulische Ausstattung, insbesondere die PC-Ausstattung, betriebs- und einsatzbereit ist.
- Weiterbildungsmaßnahmen benötigen Unterrichts- und Pausenräume, die nicht nur jugend- sondern auch erwachsenengerecht ausgestattet sind.
- Im Rahmen der Landesinitiative HESSENCAMPUS sind neue, innovative Weiterbildungsangebote für das lebensbegleitende Lernen zu realisieren, z.B. altersspezifische Fortbildungen sowie mit den Betrieben der Region abgestimmte Qualifizierungsmaßnahmen.
- Moderne Aus- und Weiterbildung erfordert den verstärkten Einsatz elektronischer Lehr- und Lernmedien. Hierzu gehören auch Angebote für virtuelle Unterrichtsformen, z.B. unterstützt durch eine zentrale Virtuelle Schule für Aus- und Weiterbildung und Evaluation.
- Selbstorganisiertes, selbstgesteuertes und individualisiertes Lernen der Schülerinnen und Schüler verlangt neue Arbeitsumgebungen, z.B. offene Raumkonzepte und Arbeitsplätze in Schulbibliotheken.
- Eine die Selbstverantwortung unterstützende Organisation der Schulen erfordert zusätzliche Besprechungsräume für selbstverantwortliche Lehrerteams, z.B. für die gemeinsame Unterrichtsvorbereitung.
- Um Gesundheitsgefahren zu vermeiden und Unfälle zu verhüten, sind die von der Unfallkasse Hessen gesetzten Sicherheitsstandards einzuhalten. Mit Hilfe eines Arbeits- und Gesundheitsschutzkonzeptes sind Gefährdungen rechtzeitig zu erkennen und zu beheben.
- Selbstverantwortliche berufliche Schulen benötigen sehr flexibel einsetzbare Budgets, die z.B. eine gegenseitige Deckungsfähigkeit der Mittel des Landes und der Mittel des Schulträgers sowie eine Übertragbarkeit der Mittel in das jeweils folgende Haushaltsjahr gestatten.

V.1.2 Bildungsgänge

Um den Ausbau der beruflichen Schulen im Main-Kinzig-Kreis zu Kompetenzzentren für Aus- und Weiterbildung zu fördern, wird aus pädagogischen, fachlichen und finanziellen Gründen die Konzentration von ganzen Berufsfeldern, Berufsgruppen oder Berufen angestrebt. Hieraus ergibt sich das Ziel der Schulen, für die ihnen zugeordneten Berufsfelder ein möglichst vollständiges Bildungsangebot vorzuhalten bei gleichzeitig hoher Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen. Deshalb wollen die beruflichen Schulen ergänzende Bildungsgänge einrichten, die in den schulspezifischen Kapiteln des Schulentwicklungsplans näher erläutert sind. Bei entsprechender Nachfrage wird insbesondere an folgende ergänzende Bildungsgänge gedacht:

- **Berufliche Schulen Gelnhausen**
  - Fachoberschule:
    Fachrichtung Wirtschaft, Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft
    Fachrichtung Sozialwesen
  - Berufsschule:
    Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie,
    Grund- bis Fachstufe
  - Einjährige Fachschule:
    Fachrichtung Bürokommunikation

- **Eugen-Kaiser-Schule Hanau**
  - Zweijährige höhere Berufsfachschule:
    Fachrichtung Hotellerie/Gastronomie/
    Fremdenverkehrswirtschaft
  - Fachoberschule:
    Fachrichtung Wirtschaft, Schwerpunkt Agrarwirtschaft
    Fachrichtung Wirtschaft, Schwerpunkt Ernährung und
    Hauswirtschaft
    Fachrichtung Technik, Schwerpunkt Bautechnik
  - Berufsausbildung:
    Fachkraft Beauty und Wellness

- **Kaufmännische Schulen Hanau**
  - Fachoberschule:
    Fachrichtung Gesundheit

- **Kinzig-Schule Schlüchtern**
  - Zweijährige höhere Berufsfachschule:
    Fachrichtung Maschinenbautechnik
  - Zweijährige Fachschule:
    Fachrichtung Betriebswirtschaft
  - Zweijährige Fachschule:
    Fachrichtung Maschinentechnik
    Schwerpunkt Wirtschaft

- **Ludwig-Geissler-Schule Hanau**
  - Zweijährige höhere Berufsfachschule:
    Fachrichtung Chemietechnik
  - Zweijährige Fachschule:
    Fachrichtung Chemietechnik

V.1.3 Investitionen

In Verbindung mit den grundlegenden Zielen der hessischen Landespolitik, den Zielen der Schulträger und den ergänzenden schulspezifischen Zielen, besteht folgender wichtiger Investitionsbedarf:

- **Berufliche Schulen Gelnhausen**
  - Umsetzung der geplanten Bauabschnitte 1a, b, 2 und 3 zur Erstellung der benötigten Unterrichts- und Fachräume, Bibliothek und Aula
  - Umgestaltung der Tischlerwerkstatt zur Nutzung für die Fachbereiche Kraftfahrzeugtechnik sowie Kunststoff- und Kautschuktechnik
  - Umsetzung des pädagogischen Medienkonzepts der Schule, insbesondere durch Ausbau der Infrastruktur in den Bereichen IT, Beamer und Activboards

- **Eugen-Kaiser-Schule Hanau**
  - Einrichtung eines sozialpädagogischen Kompetenzzentrums für Aus- und Weiterbildung
  - Ausbau des Kompetenzzentrums für Gartenbau, Garten- und Landschaftsbau einschließlich Kooperation mit der Hochschule RheinMain in Geisenheim zur Implementierung des Dualen Studiengangs „Garten und Landschaftsbau“ sowie Floristik unter Einbeziehung des benachbarten „Lorenzparks“
  - Ausbau und Neuausstattung des Berufsfelds Körperpflege, mit Chemieraum
  - Einrichtung eines Filmstudios für die Fachoberschule Gestaltung

- **Kaufmännische Schulen Hanau**
  - Errichtung einer Mensa und Aula, z.B. in Form eines multifunktionalen Raums

- **Kinzig-Schule Schlüchtern**
  - Verbesserte Lehreraufenthaltsbereiche, zusätzliche Lehrerstützpunkte und Besprechungsräume
  - Umgestaltung und Ausbau der Schüleraufenthaltsbereiche für selbstorganisiertes Lernen
  - Angepasstes Trainingsraumkonzept für schwierige Schülerinnen und Schüler

- **Ludwig-Geissler-Schule Hanau**
  - Erneuerung des Maschinenparks und Anpassung der elektrotechnischen Ausstattung gemäß den Sicherheitsstandards der Unfallkasse Hessen, in Verbindung mit einem offenen Lernraumkonzept
  - Umbau aufgrund brandschutzrechtlicher Bestimmungen, mit neu gestalteten Unterrichts- und Vorbereitungsräumen für eine zeitgemäße Aus- und Weiterbildung, insbesondere für die Fachschule für Technik
  - Schaffung eines Technikums zum Ausbau des Standorts als Kompetenzzentrum für Maschinenbau, Elektro- und Datenverarbeitungstechnik

- **Virtuelle Schule für Aus- und Weiterbildung und Evaluation – VISAWE**
  - Aufgaben:
    Virtuelle Bildungsangebote für Aus- und Weiterbildung aufbereiten
    Online-Befragungen aufbereiten und auswerten
  - Nutzung:
    Konzept erstellen für die gemeinsame Nutzung durch berufliche Schulen und HESSENCAMPUS
  - Aufbau:
    Räumliche, sächliche und personelle Voraussetzungen schaffen

V.1.4 Grundlagen der Schulraumplanung

Da sich aufgrund des technischen Fortschritts und veränderter Lerntechniken auch die Anforderungen an die Räume verändern und damit ebenfalls der Investitionsbedarf pro Raum steigt, stellt sich die Frage nach einer zeitgemäßen Raumplanung an den beruflichen Schulen und damit der ökonomischeren Auslastung der Gebäude. Es ist daher zweckmäßig, dass einheitliche Richtlinien zur Schulraumplanung entwickelt werden. Als Grundlage der im vorliegenden Schulentwicklungsplan ermittelten Raumbedarfe können folgende Berechnungsfaktoren zugrunde gelegt:

- Stundentafeln des Landes Hessen bei 100%-iger Unterrichtsversorgung
- Klassenfrequenz von durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schülern
- Auslastung der Unterrichtsräume mit durchschnittlich 40 Wochenstunden
- 2 Wochenstunden fachpraktischer Unterricht in der Berufsschule
- Doppelung der Fachpraxis-Stunden in der Berufsfachschule und Fachschule

Der Auslastungsgrad soll in den kommenden Jahren stetig dokumentiert werden.

Regelmäßige Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen, wie z.B. mit der im neuen Hessischen Schulgesetz vorgesehenen Mittelstufenschule, werden zu einer Änderung der Kapazitätsauslastung bei den Schulen führen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann man nicht absehen, welche Veränderungen auf den Schulträger zukommen.

V.1.5 Entscheidungen

Die Schulträger sind sich einig, dass sich die zuvor genannten Anforderungen nur dann auf hohem Niveau bewältigen lassen, wenn die Bildungsarbeit der beruflichen Schulen und die dazugehörigen Rahmenbedingungen eng miteinander abgestimmt werden. Hierzu gehört neben der Konzentration von möglichst ganzen Berufsfeldern und der Entscheidung über ergänzende Bildungsgänge eine für alle Beteiligten transparente und längerfristige Investitionsplanung der drei Schulträger für ihre beruflichen Schulen. Vor wichtigen Entscheidungen, z.B. vor größeren Investitionen, werden deshalb neben den Schulträgern auch die Leiterinnen und Leiter der im gleichen Berufsfeld arbeitenden Schulen und erforderlichenfalls die für die Berufsausbildung zuständigen regionalen Stellen angehört.

V.1.6 Berufsfelder und Schülerzahlen ab dem Jahr 2011

Die drei Schulträger Stadt Hanau, Main-Kinzig-Kreis und der Verband der berufsbildenden Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises haben sich grundlegend über eine Zuordnung von Berufsfeldern auf die beruflichen Schulen ab 2011 geeinigt. Die Einigung erfolgte auf Vorschlag des Staatlichen Schulamts unter Berücksichtigung der dargestellten Schulentwicklungsziele der beteiligten Schulen, sowie der Interessen der ansässigen Wirtschaftsbereiche, vertreten durch die Industrie- und Handelskammer und die Kreishandwerkerschaften.

Die nachfolgende Tabelle „Berufliche Schulen – Schülerzahlen“ (Tab. 9) zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen an den fünf beruflichen Schulen innerhalb der verschiedenen Berufsfelder aus drei Perspektiven: 1. rückblickend auf das Jahr 2005, 2. mit Blick auf die aktuelle Statistik des Jahres 2010 und 3. nach vorne blickend auf das Jahr 2015.

Die Prognose der Schülerzahlen in den einzelnen Berufsfeldern für das Jahr 2015 beruht auf den Hochrechnungen und Erwartungen der einzelnen beruflichen Schulen und der Prognose des Landes Hessen (vergleiche Abb. 1). Landesweit wird ein Rückgang der Schülerzahlen von ca. 3,5 % bis 2015 und ca. 7 % bis 2020 errechnet, wobei dieser aufgrund regionaler Unterschiede nicht generell auf das Gebiet der hiesigen Schulträger übertragen werden kann. Deshalb wurde bei der Prognose für unsere fünf beruflichen Schulen ein Mittelwert zwischen der Landesentwicklung und der Zielvorstellung der einzelnen Schule

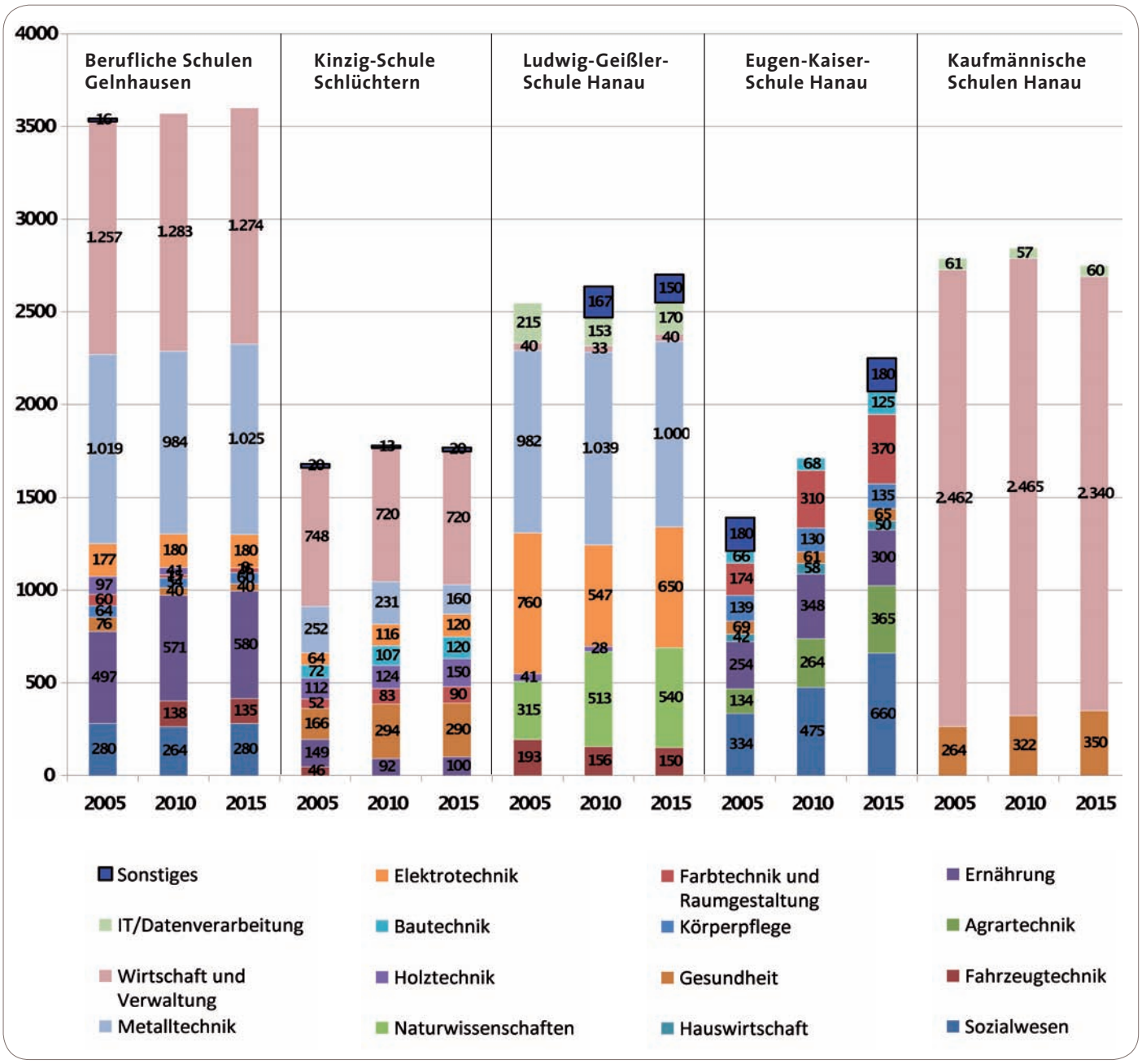
vorgenommen. Bei der Eugen-Kaiser-Schule wurde aufgrund der besonderen Situation der Erzieherinnenausbildung eine höhere Zahl angesetzt. Vergleicht man die Prognosezahlen aus dem zurückliegenden Berichtszeitraum des Schulentwicklungsplans 2004 bis 2009, so wird anhand der Abweichungen deutlich, wie schwierig eine treffgenaue Voraussage ist. Dennoch gibt sie einen wichtigen Hinweis, in welchen Berufsfeldern die Profilierung der Schulen verstärkt werden soll, und welche Berufsfelder oder Fachrichtungen eher aufzugeben oder zu verlagern sind. Eine langfristige Betrachtung ist insbesondere bei der Entscheidung über den Neubau von Schulraum erforderlich. Daher wurde auch eine Prognose bis 2020 erstellt. Eine überschaubare Darstellung über die Entwicklung der Profile der beruflichen Schulen zeigt die Abb. 10: Berufliche Schulen – Schülerzahlen, Größenvergleich, Profilbildung.

Tab. 9: Berufliche Schulen – Prognose der Schülerzahlen

	Berufliche Schulen Gelnhausen			Kinzig-Schule Schlüchtern			Ludwig-Geißler-Schule			Eugen Kaiser Schule			Kaufmännische Schulen Hanau		
	2005	**2010**	**2015**	**2005**	**2010**	**2015**	**2005**	**2010**	**2015**	**2005**	**2010**	**2015**	**2005**	**2010**	**2015**
Sozialwesen	280	264	280							334	475	660			
Fahrzeugtechnik		138	135	46			193	156	150						
Agrartechnik										134	264	365			
Ernährung	497	571	580	149	92	100				254	348	300			
Hauswirtschaft										42	58	50			
Gesundheit	76	40	40	166	294	290				69	61	65	264	322	350
Körperpflege	64	54	60							139	130	135			
Farbtechnik und Raumgestaltung	60	15	26	52	83	90				174	310	370			
Naturwissenschaften							315	513	540						
Holztechnik	97	41	0	112	124	150	41	28							
Bautechnik				72	107	120				66	68	125			
Elektrotechnik	177	180	180	64	116	120	760	547	650						
Metalltechnik	1.019	984	1.025	252	231	160	982	1.039	1.000						
Wirtschaft und Verwaltung	1.257	1.283	1.274	748	720	720	40	33	40				2.462	2.465	2.340
IT/Datenver-arbeitung							215	153	170				61	57	60
Sonstiges	16			20	13	20		167	150	180		180			
Gesamtzahl	**3.543**	**3.570**	**3.600**	**1.681**	**1.780**	**1.770**	**2.546**	**2.636**	**2.700**	**1.392**	**1.714**	**2.250**	**2.787**	**2.844**	**2.750**
Prognose SEP BS 2004 auf das Jahr **2009**		3.570			1.570			3.100			1.533			3.094	
Ist 2009		3.630			1.797			2.611			1.653			2.846	
Differenz		60			227			-489			120			-248	
in %		1,7%			12,8%			-18,6%			7,0%			-8,7%	

Vergleicht man die Prognosezahlen für das Schuljahr 2009 aus dem Schulentwicklungsplan 2004 mit den nun vorliegenden Ist-Zahlen von 2009, dann wird deutlich, dass Prognosen zukünftiger Schülerzahlen mit zum Teil erheblichen Unschärfen verbunden sind. So haben z.B. in 2009 18,6 % (absolut 489) weniger Schüler die Ludwig-Geißler-Schule besucht als angenommen. An die Kinzig-Schule Schlüchtern hingegen gingen in 2009 12,8 % (absolut 227) Schüler mehr. Dennoch ermöglichen diese Prognosen eine Betrachtung eines Entwicklungsszenarios an den beruflichen Schulen (siehe Abb. 9).

Abb. 9: Berufliche Schulen – Schülerzahlen, Größenvergleich, Profilbildung



Folgende Entwicklungen werden deutlich:

1. Die **Beruflichen Schulen Gelnhausen** bleiben die größte Schule des Kreises. Ihr zentrales Profil prägen die Bereiche Wirtschaft/Verwaltung sowie Metalltechnik. Im drittgrößten Bereich Ernährung ist ein geringer Zuwachs zu erwarten. Zukünftig wegfallen wird der Bereich Holztechnik.
   - *Ziel: Kompetenzzentrum für Wirtschaft/Verwaltung, Metalltechnik und Ernährung*
2. Die **Kinzig-Schule Schlüchtern** besitzt ein Profil mit dem zentralen Bereich Wirtschaft/Verwaltung mit mehr als 700 Schülern. Derzeit gibt es geringe Schülerzuwächse in den Bereichen Wirtschaft/Verwaltung, Gesundheit und Ernährung. Das Bildungsangebot ist recht heterogen.
   - *Ziel: Kompetenzzentrum für Wirtschaft/Verwaltung, Holztechnik und Gesundheit*
3. Die **Ludwig-Geißler-Schule** ist die drittgrößte Schule. In ihrem technisch geprägten Profil hat sie stabile Schülerzahlen im Bereich Metalltechnik. Im Bereich Elektrotechnik schwanken die

Tab. 10: Berufliche Schulen – Schülerzahlen Aufteilung Vollzeit - Teilzeit - Gesamt

		2004	2005	2006	2007
Prognose Hessen	Vollzeit		121346	124390	125290
	Teilzeit		70819	70800	71200
	Gesamt		192165	195190	196490
Steigerungsrate	Vollzeit		0,00 %	2,51 %	0,72 %
	Teilzeit		0,00 %	-0,03 %	0,56 %
	Gesamt		0,00 %	1,57 %	0,67 %
Berufliche Schulen Gelnhausen	Vollzeit	1481	1639	1606	1635
	Teilzeit	1870	1853	1937	1962
	Gesamt	3351	3492	3543	3597
Kinzig-Schule Schlüchtern	Vollzeit	999	1113	1055	1089
	Teilzeit	559	568	536	563
	Gesamt	1558	1681	1591	1652
Ludwig-Geißler-Schule	Vollzeit	1034	1016	1129	1056
	Teilzeit	1559	1530	1382	1381
	Gesamt	2593	2546	2511	2437
Eugen Kaiser Schule	Vollzeit	697	823	757	685
	Teilzeit	695	800	842	898
	Gesamt	1392	1623	1599	1583
Kaufmännische Schulen Hanau	Vollzeit	1218	1176	1103	1120
	Teilzeit	1741	1650	1627	1718
	Gesamt	2959	2826	2730	2838
Gesamt	Vollzeit	5429	5767	5650	5585
	Teilzeit	6424	6401	6324	6522
	Gesamt	11853	12168	11974	12107

Schülerzahlen. Zuwächse werden im Bereich Naturwissenschaften erwartet.

- *Ziel: Kompetenzzentrum für Metalltechnik, Elektrotechnik und Naturwissenschaften*

4. Die **Eugen-Kaiser-Schule** prognostiziert den stärksten Schülerzuwachs, vor allem in den Bereichen Farbtechnik/Raumgestaltung, Agrarwirtschaft, Fachrichtung Gartenbau und Sozialwesen. Insbesondere der Bereich Sozialwesen, aber auch die Bereiche Farbtechnik/Raumgestaltung, Ernährung sowie Agrarwirtschaft prägen das insgesamt eher heterogene schulische Profil.
   - *Ziel: Kompetenzzentrum für Sozialpädagogik, Gartenbau/ Floristik und Farbtechnik/Raumgestaltung*
5. Die **Kaufmännischen Schulen Hanau** sind die zweitgrößte Schule. Das schulische Profil wird durch den Bereich Wirtschaft/Verwaltung geprägt. Hier sind die Schülerzahlen perspektivisch leicht rückläufig. Im Bereich Gesundheit ist mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen.
   - *Ziel: Kompetenzzentrum für Wirtschaft/Verwaltung und Gesundheit*

2008	2009	2010	2015 S	2015 P	2020
			Prognose Schule	Prognose Hessen	
125590	124890	123890		120680	116160
71200	71000	70500		68700	66000
196790	195890	194390		189380	182160
0,24%	-0,56%	-0,80%		-3,37%	-6,99%
0,00%	-0,28%	-0,70%		-3,24%	-7,04%
0,15%	-0,46%	-0,77%		-3,32%	-7,01%
1655	1655	1577		1524	1472
2074	1975	1993		1928	1866
3729	3630	3570	3600	3451	3337
1155	1250	1236		1194	1154
585	547	544		526	509
1740	1797	1780	1770	1721	1664
1119	1214	1201		1161	1121
1480	1397	1435		1389	1344
2599	2611	2636	2700	2548	2464
832	866	942		910	880
814	787	772		747	723
1646	1653	1714	2250	1657	1602
998	1105	1098		1061	1025
1695	1741	1746		1689	1635
2693	2846	2844	2750	2749	2658
5759	6090	6054		5850	5653
6648	6447	6490		6280	6076
12407	12537	12544	13070	12127	11724

V.2 Berufliche Schulen Gelnhausen (BSG)

Berufliche Schulen Gelnhausen
Graslitzer Straße 2-8
63571 Gelnhausen

Tel: 06051/4813-0
Fax: 06051/4813-999
e-mail: poststelle.bsgn@schule.mkk.de
Homepage: www.bs-gelnhausen.de

Schulträger: Main-Kinzig-Kreis

Grundstücks- und Gebäudedaten:
Grundstücksfläche gesamt: 40.784,93 qm

	Baujahr	Bruttogrundfläche
Gebäude A, B, C, V	1956 - 1988	23.191,93 qm
Grundstücksfläche		17.593,00 qm

V.2.1 Bildungsangebot ab 2011

Berufsqualifizierende Bildungsgänge:

I. Berufsschule
- Elektrotechnik
- Ernährung
- Fahrzeugtechnik
- Körperpflege
- Metalltechnik
- Wirtschaft und Verwaltung

II. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVJ/EIBE)

III. Zweijährige Berufsfachschule
- Elektrotechnik
- Medizinisch-technische und krankenpflegerische Berufe
- Metalltechnik
- Sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe
- Wirtschaft und Verwaltung

IV. Zweijährige höhere Berufsfachschule
- Sozialassistenz

V. Zweijährige Fachschule
- Kunststoff- und Kautschuktechnik

VI. Fachschule für Sozialpädagogik

Studienqualifizierende Bildungsgänge:

VII. Fachoberschule
- Wirtschaft und Verwaltung
- Wirtschaftsinformatik

VIII. Berufliches Gymnasium
- Datenverarbeitungstechnik
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Wirtschaft

V.2.2 Schulstatistik BSG

Tab. 11: Schulstatistik BSG

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Teilzeitberufsschule gesamt	**1870**	**1853**	**1937**	**1962**	**2074**	**1975**	**1993**
Metalltechnik	826	821	918	717	778	797	866
Elektrotechnik	92	82	62	59	57	67	68
Holztechnik	68	51	72	92	94	87	48
Wirtschaft und Verwaltung	366	390	374	377	367	387	392
Ernährung und Hauswirtschaft	302	331	360	348	405	361	362
Körperpflege	67	66	64	62	54	59	55
Farbtechnik und Raumgestaltung	64	44	16				
IT-Berufe	21	8					
Fahrzeugtechnik				175	165	132	131
Werkstatt für Behinderte	22	20	14	20	21	20	20
Lehrgänge Agentur für Arbeit	42	40	57	112	133	65	51
Vollzeitschule insgesamt	**1481**	**1639**	**1606**	**1635**	**1655**	**1655**	**1577**
Berufsgrundbildungsjahr Holz/Farbe	15	24	33	32	27	14	16
Berufsvorbereitungsjahr/Eibe	72	96	70	48	38	47	47
Zweijährige Berufsfachschulen	354	375	339	337	339	313	267
Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz	98	124	114	95	86	82	77
Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung, Wirtschafsinformatik	213	263	302	310	308	302	289
Berufliches Gymnasium	555	563	557	638	678	706	682
EBA - Sonderlehrgang für Aussiedler	30	36	16				
Fachschule für Kunststoff- und Kautschuktechnik	33	31	45	37	37	52	55
Fachschule für Sozialpädagogik	111	127	130	138	142	139	144
Gesamt	**3351**	**3492**	**3543**	**3597**	**3729**	**3630**	**3570**

V.2.3 Raumprogramm BSG

Tab. 12: Raumprogramm BSG

Raumprogramm / Flächen	Anzahl der Räume	Fläche insgesamt qm
Klassenräume	58	3.594,72
Fachräume, Werkstätten, Labors, Kühlräume	66	4.077,45
NW (Bio, Chemie, Physik) einschl. Sammlung	9	478,56
Kunst (Musik, Zeichnen, Werken)	2	202,91
Sportraum/-halle, Geräteraum, Umkleideraum	11	560,62
Aula / Mehrzweckraum	2	488,47
Bücherei / Mediathek	7	242,54
Cafeteria / Kiosk	1	65,89
Lehrerräume / Schülerräume / Hausmeisterräume	12	305,22
Verwaltung / Organisation	42	782,39
Nebenräume / Lager	59	2.463,22
Nassräume (Duschen/Toiletten)	56	538,97
Vermietete / fremdgenutzte Räume		0
Überlassener Schulraum an andere Schule		0
In Anspruch genommener Schulraum an anderen Schulen	11	680
Nutzfläche (NF)		14.480,96
Funktionsfläche (FF)		441,17
Verkehrsfläche (VF)		3.692,42
Bruttogrunfläche (BGF)		23.191,93

V.2.4 Maßnahmen 2005 bis 2010

V.2.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen

In den Jahren 2005 bis 2008 haben die Schülerzahlen an den Beruflichen Schulen Gelnhausen kontinuierlich zugenommen. Die Zunahmen in der Teilzeitberufsschule lassen sich zurückführen im Wesentlichen auf einen Anstieg im Bereich Metalltechnik. Bei den Vollzeitschulformen werden rückläufige Schülerzahlen in den Bereichen der Berufsvorbereitung, beim Berufsgrundbildungsjahr und der Berufsfachschule überkompensiert durch starke Zunahmen im Beruflichen Gymnasium.

Der Sonderlehrgang zum Erwerb der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung für Aussiedlerinnen und Aussiedler in Hessen wurde mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 an die Ludwig-Geissler-Schule in Hanau abgegeben.
Im Rahmen der Berufsausbildung im dualen System gab es in den letzten sechs Jahren seit der Gültigkeit der ersten Fortschreibung des gemeinsamen Schulentwicklungsplanes für die beruflichen Schulen Korrekturen hinsichtlich der Berufsschulstandorte zwischen der Kinzig-Schule Schlüchtern und den Beruflichen Schulen Gelnhausen:

Die Kinzig-Schule Schlüchtern ist nun alleiniger Berufsschulstandort für die Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern im Ausbildungsberuf Maler/in und Lackierer/in. Dieser Beruf wird in Gelnhausen nicht mehr beschult.
Die neuen pädagogischen Konzeptionen, besonders des Unterrichts nach Lernfeldern und Themen- und Aufgabenfeldern sowie die Projektorientierung erfordern eine enge Verzahnung von fachtheoretischem und fachpraktischem Unterricht sowie grundsätzlich stärkere Teambildung und außerschulische Kontakte. Die Erfüllung dieser Anforderungen wird durch die Notwendigkeit des Pendelns betroffener Kolleginnen und Kollegen in die verschiedenen Außenstellen erschwert.

V.2.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen

Im Mai 2010 wurde an den Beruflichen Schulen Gelnhausen die komplett umgebaute und sanierte Metallwerkstatt eingeweiht. Der Schulträger Main-Kinzig-Kreis hat hier über 1,7 Millionen Euro investiert, um die Metallwerkstatt sowohl den neuesten sicherheitstechnischen, als auch geänderten pädagogischen Ansprüchen (Lernfeldkonzept) entsprechend auszustatten.

Ebenfalls im Mai 2010 wurde mit dem Neubau eines Gebäudetraktes für zusätzliche Klassenräume, die Naturwissenschaften und die Kälte- und Klimatechnik begonnen. Dieser Erweiterungsbau ist notwendig geworden, da bereits Klassen in den Außenstellen Ysenburgschule Hailer-Meerholz, Igelsgrundschule Gelnhausen-Höchst sowie in Räumen der Senckenbergischen Gesellschaft und dem alten Katasteramt untergebracht werden müssen.

Aufgrund fehlender Raumkapazitäten müssen darüber hinaus Klassen in derzeit vier Containern auf dem Schulgelände unterrichtet werden.

V.2.5 Planungen 2011 bis 2016

V.2.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen

Die Beruflichen Schulen Gelnhausen sehen durch Einrichtung weiterer Fachrichtungen und Schwerpunkte bei bestehenden Schulformen, die unter Vorlage konkreter Entwicklungsziele zu gegebener Zeit und bei Nachweis öffentlichen Bedarfs beantragt werden können, folgende Entwicklungsmöglichkeiten:

Die schon bestehende Fachoberschule erhält in der Fachrichtung Wirtschaft ergänzend den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft. Hierdurch wird für das bestehende Bildungsangebot im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft (Ausbildungsberufe im Ernährungsbereich und Berufliches Gymnasium Ernährung und Hauswirtschaft) eine hohe Durchlässigkeit erreicht.
Zudem soll perspektivisch eine zweijährige höhere Berufsfachschule für die Fachrichtung Hotellerie/Gastronomie/Fremdenverkehrswirtschaft eingerichtet werden.

Im Bereich Sozialpädagogik soll eine Vervollständigung des Bildungsangebotes durch die Einrichtung einer Fachoberschule Fachrichtung Sozialwesen ergänzend zu der in diesem Bereich bestehenden höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz und der Fachschule für Sozialpädagogik erreicht werden.

Im Rahmen eines Modellversuchs soll in der Fachoberschule die Fachrichtung Technik mit dem Schwerpunkt Mechatronik erprobt werden als Ergänzung zu den schon angebotenen Ausbildungsberufen in den Bereichen Kälte- und Klimatechnik, Elektrotechnik und Kraftfahrzeugtechnik.

Im Beruflichen Gymnasium, Fachrichtung Wirtschaft, werden schon seit einigen Jahren erfolgreich die Kurse in Kunst bilingual (Englisch) unterrichtet. Dies soll erweitert werden um bilinguale Kurse in Wirtschaftslehre (Englisch).

„Lebenslanges Lernen" wird allgemein als arbeitsmarktpolitische Notwendigkeit und wesentliches Kriterium moderner Bildungs- und Gesellschaftspolitik gesehen.
Die Beruflichen Schulen Gelnhausen wollen mit der Einrichtung einer einjährigen Fachschule für Bürokommunikation den Anforderungen nach Erwerb zusätzlicher Qualifikationen im steigenden Wettbewerb um gut ausgebildete Fachkräfte Rechnung tragen.
Die Fachschule bietet Personen mit kaufmännischer Ausbildung oder langjähriger Tätigkeit im kaufmännischen Bereich die Möglichkeit der Weiterbildung und des zusätzlichen Kompetenzerwerbs.
Ihr Angebot richtet sich besonders an kaufmännisch ausgebildete Frauen und Männer, die nach einer Familienphase wieder in das Berufsleben einsteigen und sich beruflich nachqualifizieren wollen.
Auf dieses vorhandene Potenzial wird künftig nicht mehr verzichtet werden können.
Ab dem Jahr 2011 nimmt die Schule am sogenannten Kleinen Schulbudget teil.
Der Qualitätssicherung dient der bereits erfolgte Übergang in die Betriebsphase des Qualitätsmanagementsystems, einschließlich der regelmäßigen jährlichen Frühjahrsbefragung.

Perspektiven für die Ausbildungsberufe:
Zukünftig werden die Ausbildungsberufe „Tischlerin/Tischler", „Holzmechanikerin/ Holzmechaniker" und „Holzbearbeiterin/Holzbearbeiter" an der Kinzig-Schule Schlüchtern beschult.

Die Beruflichen Schulen Gelnhausen sind Standort für die Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern in den Ausbildungsberufen „Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik" sowie „Kfz-Mechatroniker/in". Zukünftig soll dies auch gelten für die industriellen und handwerklichen Metallberufe: Industriemechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in, Werkzeugmechaniker/in und Feinwerkmechaniker/in. Außerdem sind künftig die Beruflichen Schulen Gelnhausen Standort für die Werkzeugmechaniker/innen aus dem gesamten Main-Kinzig-Kreis.

Im Ausbildungsberuf Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie besuchen die Auszubildenden des 1. Ausbildungsjahres aus dem gesamten Main-Kinzig-Kreis die Beruflichen Schulen in Gelnhausen. Sie legen hier ihre Zwischen- und sogar die Abschlussprüfung ab. Daher wird angestrebt, auch das 2. und 3. Ausbildungsjahr an den BSG zu unterrichten.

V.2.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen

In den kommenden sechs Jahren plant der Schulträger Main-Kinzig-Kreis umfangreiche bauliche Erweiterungen an den Beruflichen Schulen Gelnhausen. Es sind folgende Bauabschnitte geplant:

Mai 2010 – Ende 2011	Neubau Naturwissenschaften und Kälte- und Klimatechnik
2011 – 2012	Umbau 1. OG Bau V
2013 – 2014	Aufstockung Gebäude V und Neubau „Am Seegrasen"
2015 – 2016	Bau einer Aula und einer Bibliothek mit Selbstlernzentrum

V.3 Kinzig-Schule Schlüchtern (KSS)

Kinzig-Schule
Berufliches Schulzentrum des
Main-Kinzig-Kreises
In den Sauren Wiesen 17
36381 Schlüchtern

Tel.: 0 66 61 / 7 47 49-0
Fax: 0 66 61 / 7 47 49-80
e-mail: schule@kinzig-schule.de
Homepage: www.kinzig-schule.de

Schulträger: Main-Kinzig-Kreis

Grundstücks- und Gebäudedaten:
Grundstücksfläche gesamt: 15.562 qm

	Baujahr	Bruttogrundfläche
Hauptgebäude	1960	9647 qm
Werkstattgebäude	1975	3165 qm
Landratsamt	2006	1600 qm Nutzfläche
Naturwissenschaftlicher Trakt	2008	1150 qm

V.3.1 Bildungsangebot ab 2011

Berufsqualifizierende Bildungsgänge:

I. Berufsschule
- Bautechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Gesundheit
- Holztechnik
- Wirtschaft und Verwaltung

II. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVJ/EIBE)

III. Zweijährige Berufsfachschule
- Elektrotechnik
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Holztechnik
- Medizinisch-technische und krankenpflegerische Berufe
- Metalltechnik
- Wirtschaft und Verwaltung

IV. Einjährige höhere Berufsfachschule
Höhere Handelsschule

V. Zweijährige höhere Berufsfachschule
- Fremdsprachensekretariat

VI. Zweijährige Fachschule
- Maschinentechnik (Allgemeiner Maschinenbau)

Studienqualifizierende Bildungsgänge:

VII. Fachoberschule
- Bautechnik
- Elektrotechnik
- Gesundheit
- Maschinenbau
- Wirtschaft und Verwaltung

VIII. Berufliches Gymnasium
- Datenverarbeitungstechnik
- Gesundheit
- Wirtschaft

Mit der Stadtschule, der Hans-Elm-Schule, der Henry-Harnischfeger-Schule, Haupt- und Realschule Birstein, Martinus-Schule Bad Orb kooperiert die Kinzig-Schule im arbeitstechnischen Unterricht. Die Schüler des 9. Hauptschuljahrs kommen an einem Tag der Woche an die Kinzig-Schule und durchlaufen Unterrichtseinheiten in unterschiedlichen Fachrichtungen, in die sie sich einwählen können. Zudem unterhält die Kinzig-Schule eine Kooperation im arbeitstechnischen Unterricht des 10. Hauptschuljahrs mit der Stadtschule.

Flankiert werden die Schulformen durch Angebote zum Erwerb von Sprachzertifikaten in Englisch und Französisch durch Angebote zum Erwerb des ECDL-Führerscheins im Office-Bereich, durch Kooperationen des Beruflichen Gymnasiums mit örtlichen Unternehmen, durch Arbeit zur politischen Bildung, durch journalistische Arbeit, durch sprachlich-literarische Projekte, durch Kino-Projekte usw.

Die Schule nimmt regelmäßig aktiv an der Europawoche teil.

Einen großen Stellenwert nimmt das Austauschprojekt mit der ZSP Schule Nr. 1 in Jarocin / Polen ein. Es werden regelmäßig Schüler- und Lehreraustausche in gemeinsamen Projekten organisiert.

Die Teilzeitberufsschule ist durch den Rückgang von Ausbildungsbereitschaften gleichermaßen wie durch die Veränderungen der Wirtschaftsstrukturen gekennzeichnet. Dies führt zu rückläufigen Schülerzahlen, zu kleinen Gruppengrößen und zu Anpassungsprozessen: Vor diesem Hintergrund wurde eine Konzentration der Metallerstausbildung an den Beruflichen Schulen Gelnhausen und eine Konzentration der Holzerstausbildung an der Kinzig-Schule in Schlüchtern für den Main-Kinzig-Kreis vorgenommen.

Dies führt insgesamt zu sinkenden Ausbildungszahlen an der Kinzig-Schule von zurzeit 522 Auszubildenden.

Während der Berufsschulbereich in Teilen stagniert, entwickelt sich der Vollzeitschulbereich sehr positiv. Hier sind vor allem die studienqualifizierenden Schulformen prosperierend. Die auf dem Hauptschulabschluss aufbauende Schulform „zweijährige BFS“ wird zukünftig zurückgehen. Rückläufige Schülerzahlen und alternative Angebote der abgebenden Schulen (10. HSJ usw.) sind genauso wesentliche Gründe wie die zunehmenden Nachfrage nach Auszubildenden.

Die Entwicklung der Fachschule ist eng an die Konjunktur gebunden. Hier zeigt sich aktuell ein positiver Trend.

V.3.2 Schulstatistik KSS

Tab. 13: Schulstatistik KSS

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Teilzeitberufsschule gesamt	**559**	**568**	**536**	**563**	**585**	**547**	**544**
Metalltechnik	152	164	117	135	111	107	77
Gesundheit	47	45	33	39	36	45	43
Nahrung	13						
Holztechnik	59	55	53	44	47	47	77
Wirtschaft und Verwaltung	172	179	202	189	214	195	185
Bautechnik	64	72	60	57	69	61	77
Farbtechnik und Raumgestaltung	35	37	59	87	95	84	80
Werkstatt für Behinderte	17	16	12	12	13	8	5
Vollzeitschule insgesamt	**999**	**1113**	**1055**	**1089**	**1155**	**1250**	**1236**
Berufsgrundbildungsjahr	68	101	74	71	51	45	34
Maßnahmen zur Berufsvorbereitung					16	13	8
Berufsvorbereitungsjahr EIBE	51	45	42	56	42	46	47
Zweijährige Berufsfachschulen	264	263	257	254	243	240	227
Höhere Berufsfachschule für Fremdsprachensekretariat	32	41	35	34	44	42	40
Fachoberschule	211	264	285	307	343	350	345
Berufliches Gymnasium	250	247	251	268	302	388	422
Einjährige Berufsfachschule - Höhere Handelsschule	28	56	51	54	51	34	22
Fachschule für Technik – Fachrichtung Maschinentechnik	86	76	60	45	63	92	91
Sonstiges	9	20					
Gesamt	**1558**	**1681**	**1591**	**1652**	**1740**	**1797**	**1780**

V.3.3 Raumprogramm KSS

Tab. 14: Raumprogramm KSS

Raumprogramm / Flächen	Anzahl der Räume	Fläche insgesamt qm
Klassenräume	48	3.374,02
Fachräume, Werkstätten, Labors, Kühlräume	14	1.043,69
NW (Bio, Chemie, Physik) einschl. Sammlung	8	566,40
Kunst (Musik, Zeichnen, Werken)		
Sportraum/-halle, Geräteraum, Umkleideraum		
Aula / Mehrzweckraum	2	254,16
Bücherei / Mediathek	1	48,70
Cafeteria / Kiosk	1	299,34
Lehrerräume/Schülerräume/Hausmeisterräume	12	225,69
Verwaltung / Organisation	18	552,48
Nebenräume/Lager	47	708,92
Nassräume (Duschen/Toiletten)	25	390,83
Vermietete / fremdgenutzte Räume	7	75,12
Überlassener Schulraum an andere Schule		
In Anspruch genommener Schulraum an anderen Schulen		
Nutzfläche (NF)		7.539,35
Funktionsfläche (FF)		1.073,91
Verkehrsfläche (VF)		1.727,77
Bruttogrundfläche (BGF)		15.816,40

V.3.4 Maßnahmen 2005 bis 2010

V.3.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen

Die Kinzig-Schule versteht sich als in der Region verankertes, an den lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen orientiertes Aus- und Weiterbildungszentrum.
Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und demografischen Daten führen zu einem Anpassungs- und Veränderungsdruck, denen sich die Schule konstruktiv stellen will. Eine wesentliche Entwicklungslinie stellt der HESSENCAMPUS dar.

Die angestrebten Entwicklungen im Unterrichtsangebot konnten in Teilen umgesetzt werden. So wurde seit dem Schuljahr 2008/2009 das Berufliche Gymnasium um die Fachrichtung Gesundheit erweitert und wird derzeit mit zwei Lerngruppen pro Jahrgangsstufe angeboten.

Der Aufbau der Fachschule für Betriebswirtschaft ist ein mittelfristiges Ziel.

V.3.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen

Nach Feststellung des Raumbedarfs und den Ergebnissen der externen Evaluation durch die Schulinspektion wurde eine Vielzahl von baulichen Maßnahmen an der Kinzig-Schule durchgeführt.

Um die unbefriedigende Situation der Nutzung von vielen Außenstellen zu begegnen, wurde das alte Landratsamt in der Gartenstraße für unterrichtliche Zwecke umgestaltet. Der Schule stehen nun zusätzliche Unterrichtsräume und Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung.

Der naturwissenschaftlichen Unterricht wurde durch den neuen naturwissenschaftlichen Trakt entscheidend verbessert. Der Schule stehen nun zwei Physikräume, zwei Chemieräume und einen Biologieunterrichtsraum nebst Vorbereitungsräumen zur Verfügung.

Der im letzten Schulentwicklungsplan geforderte Spritzraum konnte zwischenzeitlich ebenso realisiert werden wie der gewünschte Filmraum.

V.3.5 Planungen 2011 bis 2016

Orientiert an aktuellen, konkreten Bedarfs- und Bestandsstrukturen will sich die Kinzig-Schule Schlüchtern zielgerichtet weiterentwickeln.

V.3.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen

Eine wesentliche Entwicklungsperspektive ist der Ausbau der zweijährigen, höheren Berufsfachschule, die auf dem mittleren Bildungsabschluss aufbaut. Hier gilt es gleichermaßen Schülern mit schwächerem mittlerem Bildungsabschluss eine Alternative zu bieten, wie auch bestehende Angebotslücken zu füllen.
Die zweijährige Fachschule wird um den Fachbereich Wirtschaft mit der Fachrichtung Betriebswirtschaft erweitert.
In Ergänzung zur bestehenden zweijährigen Fachschule für Technik, Fachrichtung Maschinentechnik, wird der zusätzliche Schwerpunkt „Technische Betriebswirtschaft“ eingerichtet.

Im dualen Ausbildungsbereich sind die holztechnischen Ausbildungsberufe des MKK in Schlüchtern konzentriert worden. Hier können sich vollschulische Angebotserweiterungen ergeben.
Die Kinzig-Schule hat die berufliche Erstausbildung des Metallbereiches an die Beruflichen Schulen in Gelnhausen abgegeben. Zugleich bleibt die vollschulische Metallausbildung erhalten – einschließlich der Option für Ergänzungen.

Im kaufmännischen Bereich werden weitere Kooperationen mit den Beruflichen Schulen Gelnhausen angestrebt, insbesondere für die Ausbildungsberufe im Verkäuferbereich und im Bürobereich.

Für die medizinischen Fachangestellten wird die Ausweitung der Schulbezirksgrenzen auf den Altkreis Gelnhausen angestrebt.

Die KSS beteiligt sich mit Beschluss der Gesamtkonferenz und Schulkonferenz jeweils vom 19.1.2011 am Transferprozess „Selbstständige berufliche Schulen (SBS) in Hessen“. Der Transferprozess wird vom Schulträger unterstützt. In diesem Zusammenhang nimmt die Schule im Jahr 2011 am sogenannten Kleinen Schulbudget und vorraussichtlich ab dem Jahr 2012 am Großen Schulbudget teil.

Der Qualitätssicherung dient der bereits erfolgte Übergang in die Betriebsphase des Qualitätsmanagementsystems, einschließlich der regelmäßigen jährlichen Frühjahrsbefragung.

V.3.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen

Weitere Maßnahmen stehen im Bereich der Werkstätten Metall und Holz und im Bereich des alten Gebäudes 6 an, die bereits in Umsetzung bzw. in Planung sind. Bau 5 und 6 mit der Gestaltung der neuen Metallwerkstätten, Holzwerkstätten und Malerwerkstätten wird in zwei Bauabschnitten voraussichtlich 2012 abgeschlossen sein. Die Schule wird dann über zeitgemäße Ausstattungen und Maschinen für die Fachbereiche verfügen.

Im Altgebäudebestand sind energietechnische Sanierungen sinnvoll und notwendig. Die Schule benötigt eine Umgestaltung des Mediothek-Bereichs, um diesen einer wirkungsvolleren Nutzung zuzuführen. Sinnvoll ist die Erweiterung der Pausen – und Aufenthaltsbereiche.

Nach Abdichtung des Lehrerzimmers soll eine arbeitsförderliche Umgebung geschaffen werden.

Die im Zuge der Konzentration von Ausbildungen zu erwartenden Konzentrationen von Schulstandorten werden zu einer verstärkten Notwendigkeit der auswärtigen Unterbringung von Schülern an den Schulstandorten führen. Hier gilt es ein Konzept zur Bereitstellung, Betreuung und Verwaltung von Unterbringungsmöglichkeiten zu entwickeln.

V.4 Kaufmännische Schulen Hanau (KSH)

Kaufmännische Schulen Hanau
Ameliastraße 50
63452 Hanau

Tel.: 0 61 81 / 98 06-0
Fax: 0 61 81 / 98 06-18
e-mail: info@ks-hanau.de
Homepage: www.ks-hanau.de

Schulträger: Stadt Hanau

Grundstücks- und Gebäudedaten:
Grundstücksfläche gesamt: 37.531 qm

	Baujahr	Bruttogrundfläche
Hauptgebäude	1969	12.317 qm
Kesselhaus	1969	134 qm
Lagerhalle	1969	231 qm
Verbindungsgang	1969	182 qm
Fahrradständer	1969	188 qm
Aufstockung Gebäude B	1993	1.297 qm

V.4.1 Bildungsangebot ab 2011

Berufsqualifizierende Bildungsgänge:

I. Berufsschule
- Gesundheit
- Informationstechnik
- Wirtschaft und Verwaltung

II. Zweijährige Berufsfachschule
- Wirtschaft und Verwaltung

III. Zweijährige höhere Berufsfachschule
- Bürowirtschaft
- Fremdsprachensekretariat

IV. Zweijährige Fachschule
- Betriebswirtschaft: Controlling, Marketing

Studienqualifizierende Bildungsgänge:

V. Fachoberschule
- Wirtschaft und Verwaltung
- Wirtschaftsinformatik

VI. Berufliches Gymnasium
- Gesundheit
- Wirtschaft

V.4.2 Schulstatistik KSH

Tab. 15: Schulstatistik KSH

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Teilzeitberufsschule gesamt	**1741**	**1650**	**1627**	**1718**	**1695**	**1741**	**1746**
Wirtschaft und Verwaltung	1329	1287	1289	1365	1346	1406	1360
Gesundheit	266	264	245	218	253	253	266
IT-Berufe	45	37	33	43	43	50	57
Lehrgänge Agentur für Arbeit	101	62	60	92	53	32	63
Vollzeitschule gesamt	**1218**	**1176**	**1103**	**1120**	**998**	**1105**	**1098**
Berufsgrundbildungsjahr - Wirtschaft- und Verwaltung	68	75	40	75	39	31	27
Zweijährige Berufsfachschulen	208	241	228	219	218	218	223
Zweijährige höhere Berufsfachschule	176	172	174	181	143	158	146
Fachoberschule - Wirtschaft u. Verwaltung,	442	385	385	373	337	370	352
Berufliches Gymnasium - Fachrichtung Wirtschaft - Fachrichtung Gesundheit	277	262	243	242	225	253	 224 56
Fachschule für Wirtschaft	47	41	33	30	36	75	70
Gesamt	**2959**	**2826**	**2730**	**2838**	**2693**	**2846**	**2844**

Anmerkung: Die Schülerzahlen für 2010 steigen voraussichtlich bis Dezember 2010 noch um ca. 60 bis 80 Schüler, da besonders im Einzelhandel noch bis zu diesem Zeitpunkt Ausbildungsverträge abgeschlossen werden.

V.4.3 Raumprogramm KSH

Tab. 16: Raumprogramm KSH

Raumprogramm / Flächen	Anzahl der Räume	Fläche insgesamt qm
Klassenräume	77	5.305
Fachräume, Werkstätten, Labors, Kühlräume		
NW (Bio, Chemie, Physik) einschl. Sammlung		
Kunst (Musik, Zeichnen, Werken)		
Sportraum/-halle, Geräteraum, Umkleideraum		
Aula / Mehrzweckraum	2	212
Bücherei / Mediathek		
Cafeteria / Kiosk	1	126
Lehrerräume/Schülerräume/Hausmeisterräume	32	1.055
Verwaltung / Organisation	14	301
Nebenräume/Lager	22	177
Nassräume (Duschen/Toiletten)	24	485
Vermietete / fremdgenutzte Räume		
Überlassener Schulraum an andere Schule		
In Anspruch genommener Schulraum an anderen Schulen		
Nutzfläche (NF)		7.661
Funktionsfläche (FF)		42
Verkehrsfläche (VF)		2.903
Bruttogrundfläche (BGF)		14.143

V.4.4 Maßnahmen 2005 bis 2010

V.4.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen

In den Jahren von 2005 bis heute wurden folgenden Maßnahmen realisiert:

- Zusammenlegung der Kaufmännische Schulen I und Kaufmännische Schulen II im Mai 2008
- Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsleitbildes für die zusammengelegten Schulen im Rahmen von zwei pädagogischen Tagen im September 2008
- Berufliches Gymnasium mit neuer Fachrichtung Gesundheit
- Bilingualer Unterricht in Wirtschaftslehre
- Einführung des Qualitätsmanagementsystems Q2E; Mitglied der QM AG im Main-Kinzig-Kreis
- Umstellung der Fachschule für Wirtschaft von Vollzeit- auf Teilzeitform
- Entwicklung einer neuen Organisationsstruktur (Kernteams) und Verabschiedung im Rahmen eines pädagogischen Tages im Februar 2010
- Lernende Region Main-Kinzig+Spessart: Netzwerkpartner
- Partner im HESSENCAMPUS Hanau
- Schulpartnerschaft mit dem Gateway Technical College in Kenosha/Wisconsin/USA – Schüleraustausch und gemeinsame Projekte
- Ausbau des internen Beratungs- und Unterstützungssystems durch Kooperation mit Pilot und anderen externen Institutionen.
- Seit 2003 Teilnahme an „Jugend debattiert“ (Wettbewerb und Fortbildungsreihe für Lehrkräfte)
- Fortbildungsreihe „Erziehung gemeinsam gestalten“ in Kooperation mit Stadt Hanau und dem Diakonischen Werk
- Fortbildungs-Projekt „Erweiterung der Methodenkompetenz im Unterricht“ (Klippert) in Kooperation mit dem Hessischen Landesinstitut für Pädagogik, Wiesbaden (4 Jahre)
- Seit 2003 Theater AG mit jährlichen Aufführungen
- Teilnahme am Transferprozess „Selbstständige Berufliche Schulen (SBS) in Hessen“ ab 2011

V.4.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen

Folgende investive und sonstige bauliche Maßnahmen wurden im Zeitraum 2005 bis 2010 realisiert:

- Strukturierte IT-Vernetzung im gesamten Gebäude außer Parterre im Gebäudeteil A
- Erneuerung der naturwissenschaftlichen Räume
- Brandschutztechnische Sanierung und Beseitigung von Schadstoffen
- Energetische Ertüchtigung der Dächer, Fassaden und Fenster
- Umbau und Sanierung des Verwaltungsbereichs
- Innensanierung von Fluren und Treppenräumen
- Erneuerung der Trinkwasser- und Feuerlöschleitung
- Installation einer Photovoltaikanlage

V.4.5 Planungen 2011 bis 2016

Die Kaufmännischen Schulen I und II wurden 2008 unter Auflage des Kultusministeriums zu einer Schule zusammengelegt. Daraus resultieren neben organisatorischen Maßnahmen auch bauliche. Mit fast 2800 Schülern und Schülerinnen sind die Kaufmännischen Schulen größte berufliche Schule im Bereich Wirtschaft und Verwaltung in Hessen. Es unterrichten mehr als 125 Lehrer und Lehrerinnen an dieser Schule. Der Prozess der Zusammenlegung ist noch nicht abgeschlossen. Es bestehen sowohl organisatorische als auch bauliche Defizite.

Die Kaufmännischen Schulen beteiligen sich mit Beschluss der Gesamtkonferenz vom 25.01.2011 und der Schulkonferenz vom 7.2.2011 am Transferprozess „Selbständige Berufliche Schulen (SBS) in Hessen". Der Transferprozess wird vom Schulträger unterstützt. In diesem Zusammenhang nimmt die Schule im Jahr 2011 am sogenannten Kleinen Schulbudget und vorraussichtlich ab dem Jahr 2012 am Großen Schulbudget teil.

Aufgrund der allgemeinen Entwicklung der Schülerzahlen kann man mit einer Reduktion von ca. 100 Schülern bis 2015 und 250 bis 2020 rechnen. Geht man von der best-case-Prognose aus, die die Schulleitung vorlegt, kann man mit einer gleichbleibenden Schüleranzahl rechnen. Somit wird kein Bedarf an mehr Unterrichtsräumen erwartet, aber ein zunehmender Bedarf an solchen Unterrichtsräumen, die selbstgesteuertes Lernen wesentlich besser ermöglichen. Ein jahrzehntelanger Missstand ist die nicht vorhandene Mensa und das Fehlen eines Versammlungsraumes für das Kollegium. Dieser Missstand soll spätestens bis 2016 beseitigt werden.

V.4.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen

Folgende werden in den nächsten Jahren angestrebt

- Umsetzung des Transferprozesses „Selbständige Berufliche Schulen (SBS) in Hessen"
- Erstellung eines eigenständigen Wirtschaftsplanes analog der Zweckverbandsschulen
- Bildung eines Beirates für die Kaufmännischen Schulen
- Fachoberschule: Fachrichtung Gesundheit neu einrichten
- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung einrichten
- Aufbau eines eLearning-Systems
- Konsolidierung und Ausbau der neuen Organisationsstruktur (Kernteams)
- Ausbau des Beratungs- und Unterstützungssystems
- Teilnahme an internationalen Programmen
- Austausch mit Wisconsin ausbauen – Austausch mit einer spanischen Schule etablieren
- Fachschule für Wirtschaft: Kooperation mit Betrieben und Fachhochschulen

Der Qualitätssicherung dient der bereits erfolgte Übergang in die Betriebsphase des Qualitätsmanagementsystems, einschließlich der regelmäßigen jährlichen Frühjahrsbefragung.

V.4.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen

Folgende investive und sonstige bauliche Maßnahmen sollen bis zum Jahr 2016 realisiert werden:

- Bau eines multifunktionalen Raumes, der sowohl als Mensa als auch als Versammlungsraum benutzt werden kann
- Abschluss der IT Vernetzung (Gebäude I, EG)
- Einzäunung des gesamten Schulgeländes der Kaufmännischen Schule, der Eugen-Kaiser-Schule und der Erich-Kästner-Schule einschl. der Sporthalle in den Güntherteichen.
- Schaffung eines gemeinsamen Lehrerzimmers im Bestand
- Vernetzung der Schulbibliothek
- Fortsetzung der Innensanierung von Klassen, Fluren einschl. der Sanierung der Sanitäranlagen

V.5 Ludwig-Geißler-Schule (LGS)

Ludwig-Geißler-Schule
Akademiestraße 41
63450 Hanau

Tel.: 0 61 81 / 93 76-0
Fax: 0 61 81 / 93 76-30
e-mail: sekretariat@ludwig-geissler-schule.de
Homepage: www.lgs-hanau.de

Schulträger: Verband der berufsbildenden Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

Grundstücks- und Gebäudedaten:
Grundstücksfläche gesamt: 22.347 qm

	Baujahr	Bruttogrundfläche
Altbau, Aula, Erweiterungsbau	1959, 1962, 1978	14.861 qm
Werkstatt, Werkstatterweiterung	1959, 1976	4.291 qm
Hausmeisterhaus	1962	141 qm
Neubau Naturwissenschaften	2004	1.853 qm
Fahrradhalle	1959	201 qm
Sporthalle	1984	4.262 qm

V.5.1 Bildungsangebot ab 2011

Berufsqualifizierende Bildungsgänge:

I. Berufsschule
- Chemie, Physik und Biologie (Chemieberufe)
- Elektrotechnik
- Fahrzeugtechnik
- Informationstechnik
- Metalltechnik

II. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVJ/EIBE)

III. Zweijährige Berufsfachschule
- Chemie/Physik/Biologie
- Elektrotechnik
- Metalltechnik
- Holztechnik

IV. Zweijährige Fachschule
- Chemietechnik (Labortechnik)
- Elektrotechnik (Energietechnik und Prozessautomatisierung)
- Maschinentechnik (Allgemeiner Maschinenbau, Wirtschaft)

Studienqualifizierende Bildungsgänge:

V. Fachoberschule
- Chemisch/physikalische Technik
- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Maschinenbau

VI. Berufliches Gymnasium
- Biologietechnik
- Chemietechnik
- Datenverarbeitungstechnik
- Elektrotechnik
- Maschinenbau

VII. Zweijährige Sonderlehrgänge
- Datenverarbeitungs-/Elektrotechnik
- Wirtschaft

VIII. Doppelt qualifizierender Bildungsgang
- Chemietechnik

Die Ludwig-Geißler-Schule (LGS) ist der regionale Bildungspartner für naturwissenschaftlich und technisch Interessierte.

In den Schwerpunkten Metalltechnik/Maschinenbau, Elektrotechnik/Elektronik, Datenverarbeitungstechnik/Informationstechnik und Naturwissenschaften bildet sie gemeinsam mit ihren dualen Partnern in Handwerk und Industrie Facharbeiterinnen und Facharbeiter aus und ermöglicht ihnen einen kontinuierlichen berufsbegleitenden Qualifizierungsprozess.

Das Bildungsangebot der Ludwig-Geißler-Schule ist so gestaltet, dass es Schülerinnen und Schülern den Erwerb von Schulabschlüssen vom Hauptschulabschluss aufsteigend bis hin zum Abitur ermöglicht. Außerdem gibt es ein spezielles Förderangebot mit einem Intensivkurs Deutsch für Migrantinnen und Migranten.

Ein besonderes Angebot der Ludwig-Geißler-Schule ist der doppelt qualifizierende Bildungsgang. Hier wird in Verbindung mit dem beruflichen Gymnasium (Schwerpunkt: Chemietechnik) die berufliche Ausbildung zu „Staatlich geprüften chemisch-technischen Assistenten“ angeboten. Im Anschluss an die Abiturprüfung wird nach einem weiteren Ausbildungsjahr die genannte Assistentenprüfung abgelegt.

V.5.2 Schulstatistik LGS

Tab. 17: Schulstatistik LGS

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Teilzeitberufsschule gesamt	**1559**	**1530**	**1382**	**1381**	**1480**	**1397**	**1435**
Metalltechnik	567	582	459	426	467	394	440
Elektrotechnik	182	189	179	194	198	261	257
Holztechnik	34	29	27				
IT-Berufe	84	82	86	83	96	85	46
Fahrzeugtechnik	193	169	163	199	166	155	157
Chemie, Physik, Biologie	186	177	164	181	184	170	191
Fachschule für Technik - Maschinentechnik, Elektrotechnik, Chemietechnik und Ergänzungsausbildung Teilzeit	106	93	98	103	138	158	186
Berufsgrundbildungsjahr kooperativ	144	142	134	145	169	115	112
Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung - Teilzeit	63	67	72	50	62	59	46
Vollzeitschule insgesamt	**1034**	**1016**	**1129**	**1056**	**1119**	**1214**	**1201**
Berufsgrundbildungsjahr schulisch	15	15	15	11	10	9	15
Maßnahmen zur Berufsvorbereitung	64	59	63	25	46	37	28
Berufsvorbereitungsjahr EIBE	79	75	60	70	65	71	85
Zweijährige Berufsfachschulen	214	209	261	209	200	219	210
Fachoberschule	275	278	282	269	292	315	319
Berufliches Gymnasium	305	301	374	408	409	428	429
Fachschule für Technik - Maschinentechnik, Eletrotechnik und Ergänzungsausbildung Vollzeit	82	79	74	64	97	135	115
Gesamt	**2593**	**2546**	**2511**	**2437**	**2599**	**2611**	**2636**

V.5.3 Raumprogramm LGS

Tab. 18: Raumprogramm LGS

Raumprogramm / Flächen	Anzahl der Räume	Fläche insgesamt qm
Klassenräume	58	4.027
Fachräume, Werkstätten, Labors, Kühlräume	69	2.650
NW (Bio, Chemie, Physik) einschl. Sammlung	9	717
Kunst (Musik, Zeichnen, Werken)		
Sportraum/-halle, Geräteraum, Umkleideraum		
Aula / Mehrzweckraum	2	400
Bücherei / Mediathek	3	470
Cafeteria / Kiosk	2	308
Lehrerräume/Schülerräume/Hausmeisterräume	35	879
Verwaltung / Organisation	19	586
Nebenräume/Lager	82	2.403
Nassräume (Duschen/Toiletten)	34	594
Vermietete / fremdgenutzte Räume		
Überlassener Schulraum an andere Schule		
In Anspruch genommener Schulraum an anderen Schulen		
Nutzfläche (NF)		13.034
Funktionsfläche (FF)		1.015
Verkehrsfläche (VF)		4.411
Bruttogrundfläche (BGF)		21.347

V.5.4 Maßnahmen 2005 bis 2010

V.5.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen

Im Jahre 2005 haben sich die Gremien der Ludwig-Geißler Schule für die Teilnahme am Modellversuch Selbstverantwortung Plus ausgesprochen. Im Rahmen des Modellversuchs ist die Schule aufgefordert, sechs verschiedene Handlungsbereiche weiterzuentwickeln: Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung, Organisation, Personalentwicklung und Personalgewinnung, Finanzen, Regionales Bildungsnetzwerk.

Folgende Maßnahmen wurden in den Handlungsfeldern umgesetzt:

Qualitätsentwicklung

- Zur Weiterentwicklung des Unterrichts wurde in den Bereichen Kraftfahrzeugtechnik, Chemietechnik und Holztechnik im Umfang von ca. 33.000 € investiert.
- Einrichtung einer EDV- gestützten Lernplattform (Moodle)
- Neue Medien im Mathematikunterricht
- Lernarrangements zum interkulturellen Lernen
- Selbstgesteuertes Lernen als Unterrichtskonzept und Bewertung von Unterricht nach Kompetenzrastern

Qualitätssicherung

- Entwicklung und Implementierung eines QM-Systems
- Einführung von Q2E
- Entwicklung einer Feedback-Kultur
- Erstellung eines Qualitätshandbuches
- Entwicklung eines Leitbildes

Organisation

- Entwicklung eines Schulterminkalenders
- Erprobung einer Kernschulverfassung gem. Gestattung durch das HKM vom 28.02.2008

Personalentwicklung und Personalgewinnung

- Erstellung eines bedarfsorientierten Fortbildungsplans
- Entwicklung eines Personalentwicklungskonzeptes
- Entwicklung eines Leitfadens für das Jahresgespräch
- Erstellung und Dokumentation eines Beschwerdemanagements

Das Handlungsfeld **Finanzen** wird bearbeitet, nachdem die Fragen zur Rechtsfähigkeit selbstständiger beruflicher Schulen geklärt sind.

Regionales Bildungsnetzwerk

- Mitarbeit in Beirat und Netzwerk der Lernenden Region Main-Kinzig+Spessart
- Mitarbeit in der Steuergruppe des HESSENCAMPUS Hanau
- Fortbildungen in Kooperation mit regionalen Betrieben (Ausbildung im Wandel, Kompetenzen messen und bewerten)
- Zertifizierung von Fremdsprachenkentnissen nach DELF, TELC und Cambridge Certificate

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden außerhalb des Modellversuchs Selbstverantwortung Plus umgesetzt:

- Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit (HMAFG)
  In Kooperation mit dem HMAFG wird seit 1992 in der Dependance der LGS, der Fördereinrichtung für junge Zugewanderte, die über einen in ihrem Herkunftsland zum Studium berechtigenden Schulabschluss verfügen, in Hasselroth der zweijährige Sonderlehrgang zum Erwerb der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung erfolgreich durchgeführt. Seit 2002 wurde das schulische Angebot für Zugewanderte ohne Schulabschluss bzw. mit einem unterhalb der Zulassungsbedingung für den Sonderlehrgang eingestuften Schulabschluss erweitert. Spezielle Sprachkurse zum Erwerb der deutschen Sprache , Prüfung auf C1 Niveau, sowie die Einrichtung speziell auf den Spracherwerb ausgerichteter EIBE-Kurse (12 Stunden Deutsch, spezielle Programme zur Berufsorientierung) und die Möglichkeit, über den Besuch der Berufsfachschule den Übergang in die Fachoberschule oder das Berufliche Gymnasium zu realisieren, ermöglichen Migranten ohne Deutschkenntnisse schulisch vom Hauptschulabschluss bis zur Erlangen der allgemeinen Hochschulreife voranzuschreiten. Diese Einrichtung wurde zu Beginn des Jahrs 2010 vom Hessischen Wissenschaftsministerium als einzige Schule in Hessen mit dieser Ausrichtung als Schule mit besonderer pädagogischer Prägung anerkannt. Sie bietet 150 Internatsplätze, ein Schulgebäude mit 8 Unterrichtsräumen, eine Mensa und einen Sportplatz. Die Einrichtung ist in der Trägerschaft des HMAFG, das auch die sozialpädagogische Betreuung zur Verfügung stellt.
- Kooperation mit dem Forstamt Hanau-Wolfgang
  Der Wildpark „Alte Fasanerie“ ist ein staatlicher Wildpark und wird vom Hessischen Forstamt Hanau-Wolfgang betrieben. Auf ca. 107 Hektar mit vorwiegend Waldgebieten, aber auch Wiesen, Wasser- und Freiflächen wird den Haus- und Wildtieren ein Zuhause in ihrem natürlichen Lebensraum geboten.
  Im Auftrag der Forstverwaltung wurden in den letzten Jahren

verschiedene Bereiche des Wildparks als Lernlandschaften für Klassen, Kindergartengruppen und Familien von Schülern der Ludwig-Geißler-Schule konzipiert und gestaltet.

V.5.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen

Folgende investive und sonstige bauliche Maßnahmen wurden im Zeitraum 2005 bis 2010 realisiert:

- Umbau und Sanierung von Teilen des Altbaus
- Sanierung der Flachdachflächen des Werkstattgebäudes
- Errichtung einer Photovoltaikanlage
- Energetische Ertüchtigung des Altbaus (Dach, Fassaden und Fenster)
- Umgestaltung, Sanierung und Neuausstattung der Bibliotheksräume
- Sanierung des Konferenzraumes
- Sanierung der Aufzugsanlagen
- Einbau von Industrieböden im Werkstattbereich
- Rückbau des Klassenpavillons (Fertigbau)
- Erneuerung von Teilen der Maschinen der Metallwerkstatt

V.5.5 Planungen 2011 bis 2016

An der Ludwig-Geißler-Schule ist von sinkenden Schülerzahlen auszugehen. Unter Zugrundelegung der Prognose des Landes Hessens könnte die Schülerzahl bis 2015 um ca. 90 Schüler und Schülerinnen und bis 2020 um ca. 170 Schüler und Schülerinnen sinken. Der starke Fachkräftemangel im technischen Bereich könnte diesen Trend ausgleichen. Die Entwicklung kann zurzeit nicht abschließend bewertet werden. Aufgrund dieser Prognose scheint eine Erweiterung des Schulraumes nicht notwendig. Wichtiger ist eine Modernisierung der vorhandenen Räume, die zu technischen Verbesserungen führt und zunehmend selbstgesteuertes Lernen ermöglicht.

V.5.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen

- Erweiterung der zweijährigen Fachschule für Technik um die Fachrichtung Chemietechnik, Schwerpunkt Labortechnik
- Einrichtung der höheren Berufsfachschule (Assistentenausbildung) mit der Fachrichtung Chemietechnik

Nach dem Auslaufen des Modellprojektes Selbstverantwortung Plus (Ende 2011) wird die LGS die Arbeit als Selbstständige Berufliche Schulverwaltung fortsetzen.
Die zweijährige Fachschule für Technik ist ein elementares Bindeglied zwischen Weiterbildung, Standortsicherung und Fortschritt in der Region. An der Ludwig-Geißler-Schule konnte das Ausbildungsangebot in den letzten Jahren annähernd verdoppelt werden. Diese Zahl entspricht jedoch nicht der Nachfrage der Weiterbildungssuchenden und der Nachfrage der Wirtschaft. Der Staatlich geprüfte Techniker wird ausgebildet für die mittlere Führungsebene. Das Stellenprofil des Technikers erfordert deshalb auch weitreichende technische, naturwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Zusätzlich ist das Berufsbild geprägt durch die Übernahme von Führungsaufgaben. Die Vermittlung dieser Qualifikationen und der hohe Bildungsanspruch benötigen zukünftig eine enge Kooperation mit weiterführenden Bildungsanbietern wie Hochschulen und Universitäten und privaten Bildungsträgern. Die Ludwig-Geißler-Schule als regionales Kompetenzzentrum im technischen Bereich, möchte deshalb diese Schulform zu einer technischen Berufsakademie ausbauen.
Der Qualitätssicherung dient der bereits erfolgte Übergang in die Betriebsphase des Qualitätsmanagementsystems, einschließlich der regelmäßigen jährlichen Frühjahrsbefragung.

V.5.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen

Folgende investive und sonstige bauliche Maßnahmen sollen bis zum Jahr 2016 realisiert werden:

- Entwicklung eines pädagogischen Raumkonzeptes zur Unterstützung eines selbstgesteuerten und erwachsenengerechten Unterrichtsangebotes
- Fortsetzung der Sanierungsmaßnahmen im Altbau
- Brandschutztechnische Ertüchtigung aller Gebäude und Bauteile
- Errichtung eines Technikums im Bestand
- Weitere Erneuerung des Maschinenparks
- Sanierung der Elektroinstallationen und Beleuchtung im Werkstattbereich
- Einfriedung des Schulgeländes

V.6 Eugen-Kaiser-Schule (EKS)

Eugen-Kaiser-Schule
Lortzingstraße 16
63452 Hanau

Tel.: 0 61 81 / 98 47-0
Fax: 0 61 81 / 98 47-47
e-mail: sekretariat@eks-hanau.de
Homepage: www.eks-hanau.de

Schulträger: Verband der berufsbildenden Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

Grundstücks- und Gebäudedaten:
Grundstücksfläche gesamt: 16.796 qm

	Baujahr	Bruttogrundfläche
Hauptgebäude Erweiterung	1956 1974	7.998 qm
Anbau Klassenräume, Mehrzweckraum	2008	1.079 qm
Container Lehrbaustelle	2007	30 qm
Überdachung Fahrradständer, (heute Lehrbaustelle)	1974	185 qm
Dependance Klein-Auheim (ehemalige Grundschule)	1967	1.103 qm
Dependance Containeranlage	2006	357 qm
Schulgarten	angelegt 1996	500 qm

V.6.1 Bildungsangebote ab 2011

Berufsqualifizierende Bildungsgänge:

I. Berufsschule
- Agrarwirtschaft (Floristik, Gartenbau)
- Bautechnik
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Körperpflege

II. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVJ/EIBE)

III. Zweijährige Berufsfachschule
- Agrarwirtschaft (Floristik, Gartenbau)
- Bautechnik
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Medizinisch-technische und krankenpflegerische Berufe
- Sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe

IV. Zweijährige höhere Berufsfachschule
- Sozialassistenz
- Systemgastronomie

V. Einjährige Fachschule
- Garten- und Landschaftsbau

VI. Fachschule für Sozialpädagogik

Studienqualifizierende Bildungsgänge:

VII. Fachoberschule
- Bautechnik
- Gestaltung
- Sozialwesen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **Werkstatt für Menschen mit Behinderung** in Hanau-Steinheim erhalten ihren Berufsschulunterricht an ein bis zwei Wochentagen für die Dauer von zwei Jahren.

Die Eugen-Kaiser-Schule kooperiert im Fach Arbeitslehre/Polytechnik mit folgenden allgemeinbildenden Schulen:

- Lindenau-Schule in Hanau (SchuB, Jahrgangsstufe 8)
- Förderzentrum Wolfgang (9. Klasse Förderschule)

Die einjährige Fachschule für Garten- und Landschaftsbau ist ein in dieser Fachrichtung und Organisationsform einzigartiges Weiterbildungsangebot in Hessen. Diese Meisterschule ist berufsbegleitend konzipiert. Der unterrichtsorganisatorische Ablauf berücksichtigt die saisonalen Spitzenzeiten der Garten- und Landschaftsbaubetriebe und umfasst auch ein umfassendes E-Learning-Angebot, das zeit- und ortsunabhängig außerhalb der Unterrichtszeiten abgerufen und bearbeitet werden kann. Diese Rahmenbedingungen ermöglichen es, innerhalb eines Jahres die Abschlüsse „Staatlich geprüfte(r) Wirtschafter/-in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“ und „Meister/-in im Garten- und Landschaftsbau“ zu erwerben. Die Eugen-Kaiser-Schule ist Prüfungsstandort für die südhessischen Prüfungen im Garten- und Landschaftsbau.

V.6.2 Schulstatistik EKS

Tab. 19: Schulstatistik EKS

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Teilzeitberufsschule gesamt	**695**	**800**	**842**	**898**	**814**	**787**	**772**
Metalltechnik	-	-	-	-	-	-	-
Elektrotechnik	-	-	-	-	-	-	-
Holztechnik	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaft und Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-
Ernährung und Hauswirtschaft	201	205	208	247	208	187	195
Körperpflege	109	131	142	125	126	111	99
Farbtechnik und Raumgestaltung	93	102	94	101	97	108	94
Bau	50	47	40	42	53	43	44
Agrar, Gartenbau und Floristik	116	143	138	178	202	200	202
IT-Berufe	-	-	-	-	-	-	-
Werkstatt für Behinderte	58	47	47	58	58	66	69
Lehrgänge Agentur für Arbeit	68	125	173	147	70	72	69
Vollzeitschule gesamt	**697**	**823**	**757**	**685**	**832**	**866**	**942**
Berufsgrundbildungsjahr	-	-	-	-	-	-	-
BVJ/EIBE	135	141	143	128	131	104	95
Zweijährige BF	132	136	164	223	319	340	315
Höhere BFS Sozialassistenz	86	140	123	131	168	135	125
Höhere BFS Systemgrastronomie	-	-	-	13	33	40	42
Fachschule für Sozialpädagogik	121	144	132	137	139	145	178
FOS Sozialwesen	43	47	49	53	42	68	58
FOS Gestaltung	-	-	-	-	-	34	113
Fachschule Garten-/Landschaftsbau	-	-	-	-	-	-	16
Jungarbeiter/-innen	180	215	146	-	-	-	-
Gesamt	**1392**	**1623**	**1599**	**1583**	**1646**	**1653**	**1714**

V.6.3 Raumprogramm EKS

V.6.3.1 Hauptgebäude Lortzingstraße

Tab. 20: Raumprogramm EKS-Hauptgebäude

Raumprogramm / Flächen	Anzahl der Räume	Fläche insgesamt qm
Klassenräume	44	2.530
Fachräume, Werkstätten, Labors, Kühlräume	12	448
NW (Bio, Chemie, Physik) einschl. Sammlung	1	70
Kunst (Musik, Zeichnen, Werken)		
Sportraum/-halle, Geräteraum, Umkleideraum	2	23
Aula / Mehrzweckraum	1	176
Bücherei / Mediathek	3	115
Cafeteria / Kiosk	5	256
Lehrerräume/Schülerräume/Hausmeisterräume	11	323
Verwaltung / Organisation	10	290
Nebenräume/Lager	34	1.057
Nassräume (Duschen/Toiletten)	12	142
Vermietete / fremdgenutzte Räume		
Überlassener Schulraum an andere Schule		
In Anspruch genommener Schulraum an anderen Schulen		
Nutzfläche (NF)		5.534
Funktionsfläche (FF)		270
Verkehrsfläche (VF)		2004
Bruttogrundfläche (BGF)		9.292

V.6.3.2 Dependance Klein-Auheim

Tab. 21: Raumprogramm EKS-Dependance

Raumprogramm / Flächen	Anzahl der Räume	Fläche insgesamt qm
Klassenräume	11	584
Fachräume, Werkstätten, Labors, Kühlräume	2	108
NW (Bio, Chemie, Physik) einschl. Sammlung		
Kunst (Musik, Zeichnen, Werken)		
Sportraum/-halle, Geräteraum, Umkleideraum		
Aula / Mehrzweckraum		
Bücherei / Mediathek		
Cafeteria / Kiosk	1	72
Lehrerräume/Schülerräume/Hausmeisterräume	1	56
Verwaltung / Organisation		
Nebenräume/Lager	4	70
Nassräume (Duschen/Toiletten)	4	76
Vermietete / fremdgenutzte Räume		
Überlassener Schulraum an andere Schule		
In Anspruch genommener Schulraum an anderen Schulen		
Nutzfläche (NF)		966
Funktionsfläche (FF)		
Verkehrsfläche (VF)		323
Bruttogrundfläche (BGF)		1.460

V.6.4 Maßnahmen 2005 bis 2010

V.6.4.1 Pädagogische und organisatorische Maßnahmen

Meilensteine der pädagogischen Weiterentwicklung waren:
- Teilnahme an dem hessischen Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“ als eine von 17 hessischen Berufsschulen seit 2005
- Einführung einer neuen Schulverfassung 2010
- Einführung und Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems Q2E seit 2006
- Entwicklung und Erprobung verschiedener Formen des selbstorganisierten Lernens: (E-Learning, Blended-Learning, Arbeiten mit Kompetenzrastern)
- Einführung neuer Bildungsangebote:
  2006: Höhere Berufsfachschule für Systemgastronomie
  2008: Fachoberschule, Fachrichtung Gestaltung, Mediengestaltung
  2009: Einjährige Fachschule Garten- und Landschaftsbau; einziges Angebot in Hessen
  2010: Zweijährige Berufsfachschule Fachrichtung Bautechnik
  2008 Kooperationspartner im HESSENCAMPUS Hanau, ab 2009 Beginn der konkreten Umsetzungsphase in folgenden Angeboten: Bildungsberatung sowie mittlerer Bildungsabschluss
  2010 Erarbeitung eines Konzeptes für ein sozialpädagogisches Ausbildungszentrums (SPAZ)
  2010 Erarbeitung eines Profils der Erzieher/innenausbildung an der Eugen-Kaiser-Schule

Die Eugen-Kaiser-Schule ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe.

V.6.4.2 Realisierte bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen

Folgende investive und sonstige bauliche Maßnahmen wurden im Zeitraum 2005 bis 2010 realisiert:
- Errichtung eines Mehrzweckraumes und acht Klassenräume und Erweiterung der Schulbibliothek
- Brandschutztechnische Ertüchtigung aller Bereiche
- Sanierung der Sanitäranlagen
- Errichtung von Klassenraumcontainern in der Dependance Klein-Auheim

V.6.5 Planungen 2011 bis 2016

An der Eugen-Kaiser-Schule ist von einer steigenden Schülerzahl auszugehen. Dies ist besonders der gestiegenen Nachfrage nach Erzieherinnen und Erziehern geschuldet, da in diesem Bereich mit einer Steigerung um ca. 200 Schüler und Schülerinnen zu rechnen ist. Zur steigenden Schülerzahl kommt erschwerend hinzu, dass die Schule über eine stark sanierungsbedürftige Dependance verfügt. Der Unterricht dieser Dependance in Klein-Auheim findet teilweise in Unterrichtscontainern, die nicht sanierungsfähig sind, statt. Deswegen ist die Erweiterung des Schulraumes unbedingt notwendig.

V.6.5.1 Geplante pädagogische und organisatorische Maßnahmen

Nach dem Auslaufen der Modellprojektes Selbstverantwortung Plus (Ende 2011) wird die EKS die Arbeit als Selbstständige berufliche Schule nachhaltig fortsetzen.
Der Qualitätssicherung dient der bereits erfolgte Übergang in die Betriebsphase des Qualitätsmanagementsystems, einschließlich der regelmäßigen jährlichen Frühjahrsbefragung.

Berufsfeld Ernährung
Im Bäcker-, Fleischer- und Küchenbereich verfügt die Eugen-Kaiser-Schule über moderne, dem HACCP-Konzept entsprechend ausgestattete Fachräume, die für Prüfungen regelmäßig mehrmals im Schuljahr genutzt werden. Aufgrund der guten Ausstattung in diesem Berufsfeld, des vorhandenen Lehr-/Fachpersonals und der festgestellten Bedarfe in den Betrieben sollen folgende Ausbildungsgänge neu aufgenommen werden:

- Fachoberschule, Fachrichtung Wirtschaft, Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft
- Staatlich geprüfte Assistenten für Hotellerie/Gastronomie/Fremdenverkehrswirtschaft
- Fachkraft für Hygieneüberwachung

Berufsfeld Bautechnik

Von Seiten der Bauwirtschaft in der Region besteht Bedarf an qualifizierten Bewerbern, die für die mittlere Führungsebene aufgebaut werden sollen (Poliere, Meister, Baustellenleiter).
Das Bildungsangebot soll wie folgt erweitert werden, hier hat der Schulträger dieser Maßnahme bereits zugestimmt:

- Fachoberschule Technik, Schwerpunkt Bautechnik

Die Bauabteilung der Eugen-Kaiser-Schule verfügt über eine gute personelle und materielle Ausstattung. Ziel ist es, die Positionierung der Eugen-Kaiser-Schule als regionales Kompetenzzentrum zu gewährleisten und somit einen Beitrag zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen Bildungsangebots in der Region zu leisten.

Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung

Die Eugen-Kaiser-Schule verfügt in diesem Bereich über eine gut ausgestattete Werkstatt einschließlich einer Spritzkabine. Die Unterrichtsräume sind mit einem Internetzugang ausgestattet. Der Computereinsatz spielt bei den Malern und Lackierern eine immer größere Rolle, dem durch entsprechende Lernsoftware Rechnung getragen wird. Die Schülerzahlen im Bereich der Maler und Lackierer sind in den letzten Jahren im Durchschnitt gleich hoch geblieben.

Berufsfeld Hauswirtschaft

Im Berufsfeld Hauswirtschaft ist die Eugen-Kaiser-Schule „Alleinanbieter“ im Main-Kinzig-Kreis. Dieses Berufsfeld soll weiterentwickelt werden durch folgende zusätzliche Ausbildungsgänge:

- Fachkraft für Pflegeassistenz
- Hauswirtschaftsassistenz
- Assistenz im Haushaltsmanagement

Berufsfeld Körperpflege

Eine Erweiterung des Bildungsangebotes in diesem Dienstleistungsbereich soll durch folgende zusätzliche Ausbildungsgänge erreicht werden:

- Fachkraft für Beauty und Wellness
- Kosmetikfachkraft

Die Ausstattung der Salons und des Kosmetikraumes bedarf einer Modernisierung.

Berufsfeld Agrarwirtschaft

Im Berufsfeld Agrarwirtschaft ist die Eugen-Kaiser-Schule das Kompetenzzentrum im Main-Kinzig-Kreis. Die Ausbildungsberufe Florist, Produktionsgärtner sowie Garten- und Landschaftsbauer zeigen stabile hohe Ausbildungszahlen. Dieses Berufsfeld hat den höchsten Anteil an Auszubildenden an der Eugen-Kaiser-Schule. Die Lehrbaustelle für den Garten- und Landschaftsbau hat dazu geführt, dass sich Hanau zum mittelhessischen Prüfungsstandort weiter entwickeln konnte und auch die überbetrieblichen Unterweisungen der Auszubildenden an der Eugen-Kaiser-Schule stattfinden. Die Lehrbaustelle ist sehr gut ausgelastet.
Mit dem Gelände des angrenzenden Lorenzparks wird der Schulstandort attraktiver werden. Das ausgearbeitete Konzept der grünen Lernlandschaften u. a. mit einem Mustergarten für Demenzkranke und einer modernen Lehrbaustelle wirkt nachhaltig positiv für die Ausbildung. Eine Erweiterung des Bildungsangebotes soll erfolgen:

- Fachwerkerausbildung im Garten- und Landschaftsbau
- Fachoberschule Wirtschaft, Schwerpunkt Agrarwirtschaft
- Einjährige Fachschule (Meisterschule) Floristik
- Duales Studium in Kooperation mit der Hochschule RheinMain in Geisenheim

Berufsfeld Sozialpädagogik

Die Eugen-Kaiser-Schule wird zu einem Kompetenzzentrum im Berufsfeld Sozialwesen weiter entwickelt. Schon heute ist dieser Bereich der größte der Schule. Der Bedarf an Erzieherinnen und Erziehern wird in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Ebenfalls kommt der Ausbildung auch durch den demografischen Wandel eine besondere Bedeutung zu. Im Hinblick auf die Betreuungsgarantie für Kinder unter drei Jahren, die eine entsprechende Ausrichtung der Ausbildung auf diesen Bereich erfordert, müssen hier ebenfalls ausbildungsgerechte Fachräume geschaffen werden. Nur sehr gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher können die Anforderungen erfüllen, die heute notwendig sind, um Kinder im Zeitraum von null bis zehn Jahren zukunftsweisend und nachhaltig zu fördern.
Eine wichtige inhaltliche Grundlage, die den Schwerpunkten des vorliegenden Ausbildungsprofils zugrunde liegt, ist der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren.

Aufgrund des prognostizierten Bedarfs an Fachpersonal in den Kindertagesstätten ist an der Eugen-Kaiser-Schule die Entstehung eines sozialpädagogischen Ausbildungszentrums geplant. Es soll der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Erzieher/innen dienen.

Weitere geplante Bildungsangebote:

- Teilzeitausbildung für Erzieher/innen, möglichst zweizügig
- Fachschule für Sozialwirtschaft, Fachrichtung Heilerziehungspflege

V.6.5.2 Geplante bauliche Maßnahmen und sonstige Investitionen

Folgende investive und sonstige bauliche Maßnahmen sollen bis zum Jahr 2016 realisiert werden:

- Schaffung eines Aus- und Weiterbildungszentrums für Sozialpädagogik
- Einrichtung eines Musterdemenzgartens im Lorenzpark
- Neustrukturierung des Verwaltungsbereichs
- Umnutzung von Teilflächen des Bauhofes für die Fachoberschule Gestaltung
- Umbau der Halle der Lehrbaustelle für Landschaftsgärtner
- Sanierung des Naturwissenschaftlichen Bereichs
- Sanierung der Fassaden und Fenster im Hauptgebäude
- Einrichtung eines Filmstudios

VI. Qualitätsmanagement an den beruflichen Schulen

Die stetige Weiterentwicklung der Arbeits- und Berufswelt und damit einhergehend auch der Aus- und Weiterbildung sowie die zunehmende Selbständigkeit der beruflichen Schulen erfordern eine systematische Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität beruflicher Schulen. Ein geeignetes und allgemein anerkanntes Instrument hierfür ist ein Qualitätsmanagement-System.

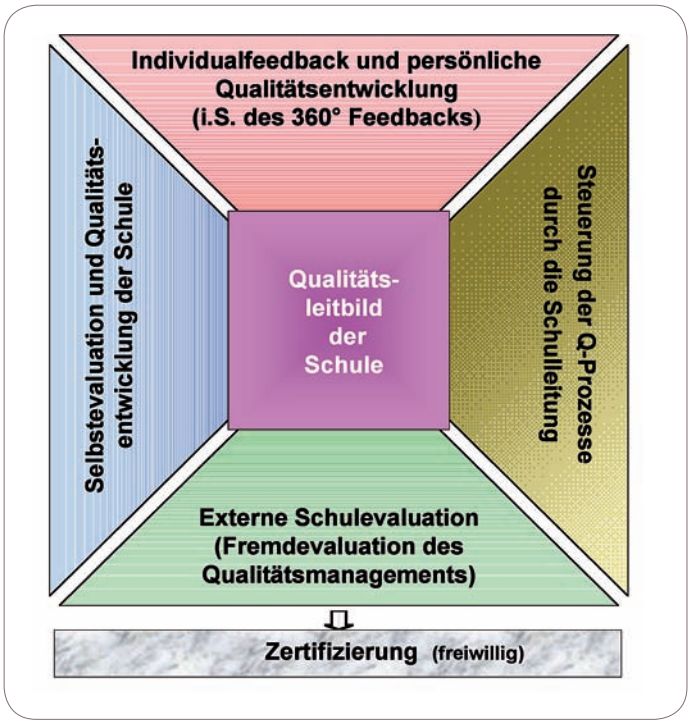
Deshalb führen – auf Initiative und unter Leitung des Staatlichen Schulamtes – die fünf beruflichen Schulen seit dem Jahr 2004 gemeinsam das Projekt „QuambS“ (Qualitätsmanagement-Systeme an den beruflichen Schulen im Main-Kinzig-Kreis) durch. Die Schulen haben sich einhellig für den Aufbau des in der Schweiz eigens für Schulen entwickelten Qualitätsmanagement-Systems „Q2E“ (Qualität durch Evaluation und Entwicklung) entschieden.

Das Projekt ist durchgängig durch das Staatliche Schulamt und die Lernende Region main-kinzig+spessart unterstützt worden. Es wird in fünf Phasen realisiert:

1. Initiative
2. Information
3. Aufbau des QM-Systems
4. Betrieb des QM-Systems
5. Abschluss

Die Phase 3 „Aufbau des QM-Systems“ ist im Jahr 2010 abgeschlossen worden. Eine Zertifizierung der beruflichen Schulen oder einzelner Abteilungen der Schulen nach einem QM-System ist vorteilhaft. Da das Qualitätsmanagementsystem „Q2E“ inzwischen von der Arbeitsverwaltung anerkannt worden ist, würde es den beruflichen Schulen z.B. den Zugang zu Aufträgen der Arbeitsverwaltung oder Bildungsangeboten im Zusammenhang mit Bildungsgutscheinen ermöglichen. Aber auch die Kooperation mit anderen angesehenen Bildungseinrichtungen setzt häufig das Vorhandensein eines zertifizierten Qualitätsmanagement-Systems voraus. Mit Hilfe einer solchen Zertifizierung würde somit der Ausbau der beruflichen Schulen im Main-Kinzig-Kreis zu Kompetenzzentren für Aus- und Weiterbildung einen sehr großen Schritt vorankommen. Der Schulträger unterstützt deshalb solche Zertifizierungen.

Abb. 10: Das Q2E-Modell



VII. Lebensbegleitendes Lernen

VII.1 HESSENCAMPUS Hanau

Mit der Entwicklungspartnerschaft HESSENCAMPUS Hanau wurde ein neuer Abschnitt für die Entwicklung des lebensbegleitenden Lernens in Hanau eröffnet.

Hanau hat sich im Jahr 2009 den 8 hessischen Regionen angeschlossen, die bereits im Januar 2007 mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung mit dem Hessischen Kultusministerium die Entwicklungspartnerschaft HESSENCAMPUS begonnen haben.

In einem partnerschaftlichen Dialog zwischen dem Land Hessen und den beteiligten regionalen Initiativen sollen Modelle entwickelt und verankert werden, die das lebenslange Lernen und insbesondere das Lernen im Erwachsenenalter voranbringen wie auch mit den jeweiligen regionalen Bildungspartnern Kompetenzen, Programme und Ressourcen verknüpft. Mittlerweile haben 21 hessische Initiativen sich dieses Vorhaben zum Ziel gesetzt.

Träger des HESSENCAMPUS Hanau ist die Volkshochschule der Stadt Hanau mit den weiteren Kerneinrichtungen Eugen-Kaiser-Schule, Kaufmännische Schulen und Ludwig-Geißler-Schule. Viele weitere Institutionen sind als Partner einbezogen.

Alle Aktivitäten von HESSENCAMPUS Hanau verfolgen grundlegend das Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Bildung und Weiterbildung und die Teilhabe daran zu erleichtern um ein Lernen im Lebenslauf zu ermöglichen.
Ebenso intensiviert HESSENCAMPUS Hanau seine Aktivitäten um an bundes- und landesweiten Anstrengungen mitzuwirken um Standards und Professionalisierung im Feld „Beratung in Beschäftigung, Beruf und Weiterbildung“ mit zu gestalten und in die Region zu tragen.
Auf der Basis einer regionalen Evaluation des gesamten Geschehens im Feld Bildung, Beruf & Beschäftigung unter Einbeziehung der demoskopischen und wirtschaftlichen Entwicklungen hilft HESSENCAMPUS Hanau neue Bildungsangebote und Konzepte zu entwickeln und passt vorhandene Angebote an die aktuellen Bedarfe an.

Das erste Projektjahr wurde von den Hanauer Akteuren genutzt, um Arbeitsstrukturen aufzubauen, weitere Projektpartner zu gewinnen und insbesondere „Bildungsberatung“ als ein zentrales Leitthema voranzutreiben.

Die Bildungsberatungsstelle HESSENCAMPUS Hanau, die seit 02. Dezember 2009 im Stadtladen der Stadt Hanau eröffnet ist, bildet hierfür einen logistischen Mittelpunkt.
Im Zentrum der Bildungsberatung steht der Mensch mit seiner Lernerbiographie.
Begleitende Beratungsangebote, die Bürgerinnen und Bürger in jeder Lebensphase übergreifend über alle Bildungsangebote zur Verfügung stehen, eröffnen den Weg zur Ausschöpfung der Bildungsressourcen, zur Förderung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit, zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs und zur Verbesserung der Chancengleichheit und sozialen Integration.

Die der Bildungsberatungsstelle angeschlossene Clearingfunktion hat das Ziel, die regionale Bildungslandschaft weitestgehend zu erfassen, Zielgruppen, Beratungsanlässe und Beratungsfelder zu beschreiben und die Kompetenz- und Beratungsvielfalt der regionalen Bildungspartner hervorzuheben und ihre eindeutige, nachvollziehbare und verbindliche Position in der Region und im Kooperationsnetzwerk Bildungsberatung HESSECAMPUS Hanau nachhaltig für Dritte und untereinander transparent zu bestimmen.
Die Bildungsberatungsstelle HESSENCAMPUS Hanau im Stadtladen bietet für alle Ratsuchenden trägerunabhängig Beratungen an. Sie wird mit der angeschlossenen Clearingfunktion Ratsuchende dynamisch, zielgerichtet und ergebnisorientiert in die Kompetenz der Bildungsberatungspartner lenken.
Dies realisiert Synergien und es werden umfassend Ressourcen aller in der Beratung beteiligten Partner geschont.

Ebenso legt HESSENCAMPUS Hanau Spuren des lebensgebleitenden Lernens mit seinem pädagogischen Konzept für die Erlangung des mittleren Bildungsabschlusses für junge Erwachsene.
Dieses neue innovative Konzept ist die Antwort darauf, dass nach der Auswertung der vergangen Jahre junge Menschen wichtige Fähigkeiten nicht mehr mitbringen, um ein schulisches Bildungsangebot zur Erlangung des mittleren Abschlusses erfolgreich bis zum Ende zu absolvieren. Darüber hinaus erschweren multiple Probleme aus dem privaten Kontext dieser Menschen die Lernsituation und den Lernerfolg. Hierzu zählen beispielsweise die fehlende Fähigkeit sich selbst zu motivieren, sich selbst Ziele zu stecken, sich selbst zu organisieren, finanzielle Probleme, Arbeitslosigkeit, Drogenkonsum, Gewaltbereitschaft, Kriminalität.

Leitgedanke aller Projektbeteiligten ist auch hier, den Lerner mit seiner Lernbiographie in den Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit zu stellen. In diesem Angebot des HESSENCAMPUS Hanau soll sich eine neue Lernkultur entfalten. Neue Lehr- und Lernarrangements sollen selbstorganisiertes Lernen ermöglichen. Lernende sollen sich in Bezug auf die gestellten Anforderungen gewachsen, handlungsfähig und erfolgreich erleben. Neugierde und Begeisterung am Lernen führen zu einer veränderten Lernkultur mit dem Lernenden als aktiven Mitgestalter seiner Lernbiographie.

Die Themen „Neue Lernkultur" und „Selbstorganisiertes Lernen" sind ein Schwerpunktthema des HESSENCAMPUS Hanau. Schwerpunkte und Umsetzungsszenarien des „Selbstorganisierten Lernens" sind mittlerweile hessenweit gesetzt. Auch HESSENCAMPUS Hanau wird sich über den mittleren Abschluss hinaus dieser Thematik handlungsaktiv widmen.
Bei der Umsetzung des Angebots sollen Kompetenzen und Ressourcen der HC Partner, namentlich der Ludwig-Geißler-Schule, der Kaufmännischen Schule, der Eugen-Kaiser-Schule und der Volkshochschule, einfließen.

VII.2 HESSENCAMPUS Main-Kinzig

2010 formierte sich der HESSENCAMPUS MAIN-KINZIG als Entwicklungspartnerschaft zum lebensbegleitenden Lernen in der Region. Das landesweite Projekt HESSENCAMPUS zielt auf eine gemeinsame staatlich-kommunale Bildungsverantwortung. HESSENCAMPUS ist ein Kooperationsverbund vor allem von öffentlichen Einrichtungen. Durch die Bündelung der öffentlichen Potenziale erweitert die öffentliche Hand ihre Handlungsmöglichkeiten und gibt einen Anstoß für einen Umbau und Ausbau des Lernens von Erwachsenen.

Der MKK trug der Hessischen Kultusministerin seine Absicht vor, eine Entwicklungspartnerschaft zur Realisierung einer HESSENCAMPUS-Initiative im MKK ins Leben zu rufen. 2010 erging der Förderbescheid des Landes Hessen und die vier Kerneinrichtungen verständigten sich auf eine gemeinsame Satzung für die Projektzusammenarbeit. Im Sommer 2010 wurde der HESSENCAMPUS mit einer Auftaktveranstaltung den beteiligten Belegschaften und der Öffentlichkeit vorgestellt. Am 17. November 2010 fand eine erste inhaltliche Veranstaltung in Form eines Pädagogischen Tages zum Thema „Anti-Mobbing" für alle Kerneinrichtungen in den Beruflichen Schulen Gelnhausen statt.

Die beteiligten Kerneinrichtungen sind die kreiseigene Bildungspartner Main-Kinzig GmbH, die Beruflichen Schulen Gelnhausen, die Kinzig-Schule Schlüchtern sowie die Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. in Hanau. Kooptiertes Mitglied der Steuerungsgruppe ist das Staatliche Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis in Hanau. Sie alle haben es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam Projekte anzugehen, die die einzelnen Partner für sich genommen nicht realisieren könnten. Im Mittelpunkt dessen steht die Lernpersönlichkeit mit ihrer individuellen Lernbiographie. Es sollen daher ganzheitlich betrachtet sowohl berufliche Bildung als auch Ansätze der allgemeinen, kulturellen, politischen und gesundheitlichen Bildung miteinander verknüpft werden. Es bedarf einer gemeinsamen Anstrengung, die sich auf junge Erwachsene in Übergangssituationen zwischen Schule und Ausbildung, Ausbildung und Beruf, Beruf und Weiterbildung sowie auf das lebensbegleitende Lernen von Erwachsenen konzentriert. Hier zusammenzuarbeiten, bringt alle Kerneinrichtungen in ihrer Entwicklung weiter und ermöglicht neue Bildungsprojekte, die aus Sicht einer einzelnen Einrichtung nicht realisierbar wären. Dabei ist ein besonderer Schwerpunkt auf Bildungsberatung als Orientierungshilfe in allen Lebensphasen, auf Lernberatung als Lernbegleitung für Erwachsene in Bildungssituationen und auf den Ausbau der Fortbildungsangebote für Berufstätige zu legen.

Hier will der HESSENCAMPUS MAIN-KINZIG eine Brücke zur Berufsausbildung und zur Weiterbildung schlagen.

Neben dem groß angelegten Weiterbildungsangebot für Bildungsberater/innen sollen in Übereinstimmung mit dem Projektantrag und der Meilensteinplanung im Jahr 2011 zunächst folgende Themen ins Auge gefasst werden: (a) Selbstlernzentrum; (b) Bildungs- und Lernberatung inklusive Förderunterricht; (c) Gemeinsame Fortbildung und curriculare Abstimmung in den Bereichen: (i) Metall/Holz und (ii) Soziales/Gesundheit. Innerhalb des HESSENCAMPUS MAIN-KINZIG werden dafür von den Kerneinrichtungen besetzte Arbeitsgruppen eingesetzt.

Daneben wird die Geschäftsstelle HESSENCAMPUS MAIN-KINZIG personell besetzt und räumlich eigenständig eingerichtet.

VII.3 Bildungspartner Main-Kinzig

Im Januar 2008 begann in der Erwachsenenbildung des MKK eine neue Ära mit bundesweitem Alleinstellungsmerkmal: Die Main-Kinzig-Kliniken BildungsPartner gGmbH mit ihrem Bildungszentrum und der Schule für Pflegeberufe, die zusammen nun die Akademie für Gesund-

heit (AfG) bilden, und die Volkshochschule (vhs) bieten unter dem neuen Dach der „Bildungspartner Main-Kinzig GmbH“ (BiP) gemeinsam ihre Bildungsangebote an. Gesellschafter der gemeinnützigen BiP sind der Main-Kinzig-Kreis und die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.

Die BiP hat insgesamt 29 hauptberufliche Mitarbeiter und 300 freie Dozenten. Jährlich finden über 1.300 Veranstaltungen für mehr als 14.000 Teilnehmer statt. Neben dieser Reichweite der Bildungsangebote wurden z.B. im Jahr 2009 weitere über 3.000 Personen direkt oder indirekt durch Sonderaktionen wie Ausstellungen, Messen etc. erreicht. Zudem erhalten 184 Personen in vier unterschiedlichen Pflegeberufen eine Berufsausbildung.

Die BiP baut ihr Angebot auf drei Säulen auf:
Die **erste Säule** (Bildung für alle) beinhaltet alle Angebote der BiP für die Bevölkerung. Am Volkshochschulprogramm arbeitet das gesamte Unternehmen. Neben den Sprach-, EDV- und Gesundheitsangeboten werden in den Bereichen Kultur und Gesellschaft unter anderem durch Kooperationen und die Vermittlung notwendiger Techniken sowie in der Fort- und Weiterbildung durch Angebote für einzelne Berufsgruppen neue Akzente gesetzt. Darüber hinaus gibt es in jedem Programmhalbjahr durch spezielle Angebotscluster Themenschwerpunkte zu gesellschaftlichen Fragestellungen. Im Rahmen dieser Themenschwerpunkte finden viele Veranstaltungen an und mit Schulen im MKK statt. Dazu zählen z. B. naturwissenschaftliche Aktionen in Grundschulen, Podiumsdiskussionen in Gymnasien sowie Berufsorientierungsseminare in Haupt- und Realschulen.

Zur AfG gehört die Schule für Pflegeberufe mit ihren vier Ausbildungsberufen. Die Fort- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte im Gesundheitswesen finden sich im Akademie-Jahresprogramm. Neben der Aus- und Fortbildung von Fachkräften aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen umfasst diese **zweite Säule** der BiP nunmehr auch die betriebliche Gesundheitsbildung für Unternehmen aller Art.

Die **dritte Säule** (Bildung für Unternehmen und Berufstätige) umfasst die Fort- und Weiterbildung auf universitärem Niveau und wird durch den Campus berufliche Bildung (CBB) getragen. Die Säule stellt eine Erweiterung der Angebote für alle Berufstätigen in der Region dar und beinhaltet zudem maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen für Unternehmen (z. B. zur Führungskräfteentwicklung, Arbeitszeitorganisation etc.). Hierdurch sollen der tertiäre Bildungsbereich bzw. die Fort- und Weiterbildung in der Bildungsarchitektur des Main-Kinzig-Kreises gestärkt werden. Die BiP kooperiert im Rahmen ihres Campus berufliche Bildung mit Hochschulen und anderen Bildungsträgern.

Insgesamt ist das Ziel die Unterstützung der Menschen in allen entscheidenden Lebensphasen sowie die Gestaltung der Übergänge zwischen den einzelnen Bildungsstationen – also ein Lernen im Lebenslauf. Dies beginnt bei den Kindergärten und Grundschulen. Es setzt sich in den weiterführenden Schulen fort, geht über in die Ausbildung bzw. das Studium und erstreckt sich über die Job- und Familienphase bis in die dritte Lebensphase, also die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit. Dabei folgt die BiP dem Grundprinzip, zu vernetzen und sichtbar zu machen, was an formellen und informellen Lernangeboten in der Region vorhanden ist, und zu ergänzen, was fehlt. Als Orientierungshilfe bietet die BiP Bildungsberatung vor Ort an.

Die BiP will somit ein starker Bildungspartner für alle Bürger und Organisationen im Main-Kinzig-Kreis und Gestalter des lebenslangen Lernens sein. Die drei „L“, das Erkennungszeichen der Gesellschaft, stehen aber nicht nur für „Lebens Langes Lernen“, die drei Buchstaben bilden auch eine Treppe, die den Anspruch zum Ausdruck bringt, „Aufstieg durch Bildung“ zu ermöglichen. In diesem Sinne schafft die BiP vielfältige Begegnungsmöglichkeiten mit Lerninitiativen und hilft dabei, Bildung im MKK zu entdecken und so zu fördern.

VII.4 Berufsakademie Hanau

Die Staatliche Zeichenakademie, 1772 gegründet, hat in ihrer Geschichte immer eine Sonderstellung unter den Kunstgewerbeschulen eingenommen. Ihr stetiger Wandel und die Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen haben dafür gesorgt, dass die Ausbildung stets auf der Höhe der Zeit lag. Es wurden Gewerke hinzu genommen und aus dem Lehrplan entfernt. Die zentralen Ausbildungsbereiche Goldschmieden, Silberschmieden, Metallbildnern, Gravieren, Edelsteinfassen und Emaillieren jedoch haben sich über die Zeiten erhalten.
Die Verknüpfung einer fundierten handwerklichen Ausbildung mit der Vermittlung von Gestaltungskompetenz auf hohem Niveau sichert nach wie vor den Erfolg der Aus- und Weiterbildung an der Zeichenakademie. Nicht zuletzt auf Grund des beruflichen Erfolges vieler Absolventen der Zeichenakademie ist das Profil der Zeichenakademie weltweit anerkannt. In Hessen als berufsbildende Schule für Edelmetallgestaltung einmalig, sucht sie in der Landschaft der Ausbildungsstätten selbst bundesweit ihres gleichen.
Während die Zeichenakademie das Image einer „Akademie“ inne hat, sind die Ausbildungsergebnisse im Bereich Schmuck und Gerät mit

denen von Fachhochschulen des Schmuck- und Produktdesigns vergleichbar. Ihr Image und die Kompetenzen der Zeichenakademie haben in der Vergangenheit immer wieder zu Erweiterungs- und Aufwertungsbestrebungen geführt.
Sowohl in Hinblick auf die Bewerberzahlen, als auch der Philosophie der Neuordnung der Bildungslandschaft in Richtung Durchlässigkeit, ist die Verbindung der Berufsausbildung mit dem akademischen Grad BA unerlässlich für eine Ausbildungsstätte wie die Zeichenakademie geworden.
Mit der europaweiten Umstellung der Studienangebote auf die zweistufige Struktur mit Bachelor- und Master-Abschlüssen wird der Bachelor als berufsqualifizierender Abschluss Hochschulabsolventinnen und -absolventen in die Lage versetzen, den Einstieg in den beruflichen Alltag zu finden.
Der Bachelor als erster berufsqualifizierender Abschluss wird immer stärker in direkte Konkurrenz zu den beruflichen Ausbildungsgängen treten. Ein Berufsakademie-Studium wird eine stärkere Berufsfeldorientierung und eine stärkere Inter- und Transdisziplinarität mit sich bringen.
Dies führt in designorientierten beruflichen Ausbildungsgängen seit einigen Jahren zu dem Trend, dass an Stelle der beruflichen Abschlüsse die neuen höheren Abschlüsse angeboten werden.
Zwar bürgt die Qualität der Ausbildung an der Zeichenakademie für Konkurrenzfähigkeit und kann heute schon als „fachlich" gleichwertig mit Ausbildungen an deutschen Fachhochschulen angesehen werden, doch wird sich durch die besondere Attraktivität der neuen berufsqualifizierenden Studiengänge und Abschlüsse die Situation von Qualität und Quantität der Bewerber der Zeichenakademie zu Ungunsten der Zeichenakademie verschärfen.
Eine Aufwertung der Zeichenakademie durch die Zusammenarbeit mit der im Dezember 2009 gegründeten Brüder-Grimm-Berufsakademie-Hanau wird diesen Wettbewerbsnachteil neutralisieren, durch die mögliche Doppelqualifizierung von handwerklicher Qualifikation (Gesellenbrief) und Hochschulabschluss (Bachelor of Arts) sogar in einen klaren Wettbewerbsvorteil umkehren. Nicht zuletzt bietet sich hier die Chance, als erster diese spezielle Kombination von Handwerk und Studium anzubieten, die in dieser Form in Deutschland nicht existiert.

Zunächst soll die Berufsakademie mit zwei Studiengängen, Produktdesign mit dem Schwerpunkt Schmuck und Gerät/Accessoire und Designmanagement, mit je 15 Studenten über eine Studiendauer von 6 bis 7 Semestern beginnen.

Anders als die Berufsakademie orientieren sich die meisten Hoch- und Fachhochschulen nicht an den Anforderungen der Branche des luxusgüterproduzierenden Gewerbes oder an der Berufspraxis. Dies hat eine Einschränkung der beruflichen Tätigkeitsfelder jener Hochschulabsolventinnen und -absolventen zur Folge.
Die Branchen „Schmuck, Gerät und Accessoire" sind weltweit agierende Industriezweige. Die Anforderungen von klein- und mittelständischen Unternehmen an Designer sind sehr vielfältig. Selbständig Ideen zu generieren und die für das formulierte Vorhaben geeigneten Realisations- und Kommunikationsprozesse zu entwickeln gehören zu den wichtigsten Aufgaben. Allgemeingestalterische Kompetenzen in Verbindung mit fachspezifischen Kompetenzen im Kernaufgabenbereich des Designers sind unabdingbar. Umfangreiche Kenntnisse in fachspezifischen Produktionstechniken werden verlangt, genauso Kenntnisse in universellen Darstellungs- und Produktionstechniken wie CAD/CNC, Vectorgrafik, die Bleistiftskizze, etc.
Besonders klein- und mittelständische Unternehmen erwarten von ihren kreativ tätigen Mitarbeitern eine vielseitige Einsetzbarkeit. Der Designer ist oftmals die Schnittstelle zwischen Geschäftsleitung und Produktion, zwischen Marketing und Agentur. Er ist der Ansprechpartner mit Gestaltungskompetenz im Unternehmen und sein Einfluss ist bei Verhandlungen mit Agenturen und Dienstleistenden gefragt. Somit sind auch Grundlagen in angrenzenden Designfachgebieten (Grafik & Bild) von großer Wichtigkeit.
Das Studium an der Brüder-Grimm Berufsakademie Hanau dient einer umfassenden gestalterischen Vorbereitung der Studierenden auf deren spätere berufliche Praxis. Gleichzeitig kommt den dualen Partnern hierbei eine wichtige Rolle zu. In diesem Sinn ist das Ausbildungskonzept der Berufsakademie immer im Verbund mit der Staatlichen Zeichenakademie oder einem Ausbildungsbetrieb als Dualer Partner zu sehen. Dieses Bildungsangebot und der Anspruch einer praxisorientierten Ausbildung der Brüder-Grimm-Berufsakademie-Hanau positionieren und differenzieren sich eindeutig im internationalen Kontext und Wettbewerb.

Mit der Verortung der Brüder-Grimm Berufsakademie Hanau bei der Staatlichen Zeichenakademie Hanau entsteht ein einmaliger Verbund von Kompetenzen in Design Marketing und Handwerk. Berufsschule, Berufsfachschule und Fachschule im sekundären Ausbildungssektor und die Brüder-Grimm Berufsakademie Hanau im tertiären Sektor vereinen sich unter einem Dach und bieten ideale Voraussetzungen für eine inter- und transdisziplinäre Ausbildung auf hohem Niveau.

VIII. Satzungen über die Bildung von Schulbezirken

VIII.1 Schulbezirkssatzung des Main-Kinzig-Kreises

Aufgrund der §§ 5 Abs. 1 und 30 Ziffer 5 der Hessischen Landkreisordnung (HKO) in der Fassung vom 01.04.1993 (GVBl. I 1992/S. 569), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften vom 22.12.2000 (GVBl. I 2000/S. 588,594) in Verbindung mit § 143 Abs. 2 des Hessischen Schulgesetztes vom 17.06.1992 (GVBl. I 1992/S. 233), geändert durch Gesetz vom 21.03.2002 (GVBl. I 2002/S. 58), werden für die Berufsschulen des Main-Kinzig-Kreises Schulbezirke gebildet.

§ 1 Schulen

Der Main-Kinzig-Kreis ist Träger folgender Berufsschulen:

Berufsschule an den Beruflichen Schulen des Main-Kinzig-Kreises in Gelnhausen
Graslitzer Str. 2-8
63571 Gelnhausen

Berufsschule an der Kinzig-Schule in Schlüchtern
In den Sauren Wiesen 17
36381 Schlüchtern

§ 2 Einzugsbereiche

(1) Der Schulbezirk für die Berufsschule der Beruflichen Schulen Gelnhausen umfasst als Regeleinzugsbereich für die in der Anlage 1 zu dieser Satzung aufgeführten Berufsfelder, Berufsgruppen und Ausbildungsberufe, getrennt nach Grund- und Fachstufen, das Gebiet des Kreisteiles Gelnhausen mit den Städten und Gemeinden: Gelnhausen, Biebergemünd, Birstein, Brachttal, Flörsbachtal, Freigericht, Gründau, Hasselroth, Jossgrund, Linsengericht, Bad Orb und Wächtersbach.

Für einzelne in der Anlage zu dieser Satzung aufgeführte Ausbildungsberufe ist dieser Regeleinzugsbereich, getrennt nach Grund- und Fachstufen, um das Gebiet des Kreisteiles Schlüchtern mit den Städten Schlüchtern, Bad Soden-Salmünster und Steinau sowie der Gemeinde Sinntal erweitert.

(2) Der Schulbezirk für die Berufsschule der Kinzig-Schule umfasst als Regeleinzugsbereich für die in der Anlage 2 zu dieser Satzung aufgeführten Berufsfelder, Berufsgruppen und Ausbildungsberufe, getrennt nach Grund- und Fachstufen, das Gebiet des Kreisteiles Schlüchtern mit den Städten: Schlüchtern, Bad Soden-Salmünster und Steinau an der Straße sowie die Gemeinde Sinntal.

Für einzelne in der Anlage zu dieser Satzung aufgeführte Ausbildungsberufe ist dieser Regeleinzugsbereich, getrennt nach Grund- und Fachstufen, um das Gebiet des Kreisteiles Gelnhausen mit den Städten und Gemeinden Gelnhausen, Biebergemünd, Birstein, Brachttal, Flörsbachtal, Freigericht, Gründau, Hasselroth, Jossgrund, Linsengericht, Bad Orb und Wächtersbach erweitert.

Für den Ausbildungsberuf Medizinischer Fachangestellter/ Medizinische Fachangestellte ist der Regeleinzugsbereich für die Grundstufe und die Fachstufe um das Gebiet der Gemeinden Birstein und Brachttal sowie die Stadt Wächtersbach erweitert.

(3) Die genannten Regeleinzugsbereiche gelten auch für die Wohnorte bzw. Maßnahmeorte beim Besuch von Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung.

§ 3 Andere Schule

Über den Besuch einer anderen als der nach dieser Satzung zuständigen Berufsschule entscheidet das Staatliche Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis im Benehmen mit dem Schulträger.

§ 4 Ergänzende Regelung

Ergänzende oder abweichende Regelungen, die auf öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen mit anderen Schulträgern oder auf Rechtsverordnungen der Schulaufsicht beruhen, gehen dieser Satzung vor.

§ 5 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit dem Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Sie gilt nicht für die Berufsschulpflichtigen, die vor diesem Datum eine Berufsausbildung begonnen haben und diese fortsetzen.

Hanau, den

Der Kreisausschuss
des Main-Kinzig-Kreises

Frenz
Erster Kreisbeigeordneter

Berufliche Schulen des Main-Kinzig-Kreises

Anlage 1 zur Schulbezirkssatzung gem. § 143 Abs. 2 Hessisches Schulgesetz

Standort: Berufliche Schulen Gelnhausen

Berufsfeld	Berufsgr. Nummer	Ausbildungsberuf	Stufe	Abweichender Einzugsbereich
Metalltechnik	15	Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	G, F I, FII F II	Einzugsbereiche 17-27 * Hessen
	22	Zerspanungsmechaniker/in	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	25	Anlagenmechaniker/in	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Konstruktionsmechaniker/in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Metallbauer/in FR Konstruktionstechnik	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	26	Klempner/in	G	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Mechatroniker/in für Kältetechnik	G, F I, F II	Hessen
		Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	27	Industriemechaniker/in	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Teilezurichter/in	G, F I	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	29	Werkzeugmechaniker/in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
	30	Feinwerkmechaniker/in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
	54	Maschinen- und Anlagenführer/in SP Metall- und Kunststofftechnik	G, F I	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
Fahrzeugtechnik	28	Kraftfahrzeugmechatroniker/in	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern

Die Nummern der Berufsgruppen beziehen sich auf das Verzeichnis „StBA Berufsgruppen“ vom 15.12.2010 des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BiBB) in Berlin.
Die Zuordnung von Ausbildungsberufen zu Berufsfeldern bedeutet keinen Anspruch auf eine verkürzte Ausbildung.
FR = Fachrichtung, SP = Schwerpunkt

*** Einzugsbereiche 17 bis 27:**
Hochtaunuskreis, Wetteraukreis, Main-Kinzig-Kreis, Landkreis Offenbach, Stadt Offenbach am Main, Stadt Frankfurt am Main, Main-Taunus-Kreis, Rheingau-Taunus-Kreis, Landeshauptstadt Wiesbaden.

Berufsfeld	Berufsgr. Nummer	Ausbildungsberuf	Stufe	Abweichender Einzugsbereich
Elektrotechnik	31	Elektroniker/in (Handwerk) FR Energie- und Gebäudetechnik	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
Wirtschaft und Verwaltung	66	Verkäufer/in	G, F I	
	67	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	G, F I, F II	
	69	Bankkaufmann/-frau	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	78	Bürokaufmann/-frau	G, F I, F II	
Ernährung und Hauswirtschaft		Alle Nahrungsberufe	G	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	39	Konditor/in	F I, F II	Main-Kinzig-Kreis, Stadt Offenbach am Main, Landkreis Offenbach
		Bäcker/in	F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	40	Fleischer/in	F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	41	Koch/Köchin	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Beikoch/Beiköchin	G, F I	Main-Kinzig-Kreis
	66	Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk	F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	91	Hotelfachmann/-fachfrau	F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Restaurantfachmann/-fachfrau	F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Fachkraft im Gastgewerbe	F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	G	Main-Kinzig-Kreis
Körperpflege	90	Friseur/in	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern

Die Nummern der Berufsgruppen beziehen sich auf das Verzeichnis „StBA Berufsgruppen“ vom 15.12.2010 des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BiBB) in Berlin.
Die Zuordnung von Ausbildungsberufen zu Berufsfeldern bedeutet keinen Anspruch auf eine verkürzte Ausbildung.
FR = Fachrichtung

Berufliche Schulen des Main-Kinzig-Kreises

Anlage 2 zur Schulbezirkssatzung gem. § 143 Abs. 2 Hessisches Schulgesetz

Standort: Kinzig-Schule Schlüchtern

Berufsfeld	Berufsgr. Nummer	Ausbildungsberuf	Stufe	Abweichender Einzugsbereich
Bautechnik	44	Hochbaufacharbeiter/-in und aufbauende Berufe	G	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Hochbaufachbearbeiter/-in SP Maurerarbeiten	F I	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Maurer/in	F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Hochbaufacharbeiter/-in SP Beton- und Stahlbetonarbeiten	F I	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Beton- und Stahlbetonbauer/in	F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	46	Tiefbaufacharbeiter/-in und aufbauende Berufe	G	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
	48	Ausbaufacharbeiter/-in und aufbauende Berufe	G	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Ausbaufacharbeiter/in SP Stuckateurarbeiten	F I	Hessen
		Stuckateur/-in	F I, F II	Hessen
Holztechnik	50	Tischler/-in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Holzmechaniker/in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Holzbearbeiter/in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
Wirtschaft und Verwaltung	66	Verkäufer/-in	G, F I	
	67	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	G, F I, F II	
	78	Bürokaufmann/-kauffrau	G, F I, F II	
		Industrieaufmann/-kauffrau	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
Farbtechnik und Raumgestaltung	51	Maler und Lackierer/-in	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Fahrzeuglackierer/-in	G	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Bauten- und Objektbeschichter/-in	G, F I	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
		Bau- und Metallmaler/-in	G, F I, F II	Kreisteile Gelnhausen und Schlüchtern
Gesundheit	85	Medizinische/r Fachangestellte/r	G, F I, F II	Kreisteile Schlüchtern und Bad Orb, Birstein, Brachttal, Wächtersbach

Die Nummern der Berufsgruppen beziehen sich auf das Verzeichnis „StBA Berufsgruppen“ vom 15.12.2010 des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BiBB) in Berlin.
Die Zuordnung von Ausbildungsberufen zu Berufsfeldern bedeutet keinen Anspruch auf eine verkürzte Ausbildung.
SP = Schwerpunkt

VIII.2 Schulbezirkssatzung der Stadt Hanau

Aufgrund der §§ 5 Abs. 1 und 51 Ziffer 6 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) in der Fassung vom 01.04.1993 (GVBl. I 1992/S. 534), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften vom 20.06.2002 (GVBl. I 2002/S 342,353) in Verbindung mit § 143 Abs. 2 des Hessischen Schulgesetztes vom 21.03.2002 (GVBl. I 2002/S. 233), geändert durch Gesetz vom 21.03.2002 (GVBl. I 2002/S. 58), wird für die Berufsschule der Stadt Hanau ein Schulbezirk gebildet.

§ 1 Schule

Die Stadt Hanau ist Träger folgender Berufsschule:
Berufsschule an den
Kaufmännischen Schulen
der Stadt Hanau
Ameliastr. 50
63452 Hanau

§ 2 Einzugsbereich
Der Schulbezirk für diese Berufsschule umfasst das Gebiet der Stadt Hanau und des Kreisteiles Hanau mit den Städten und Gemeinden Bruchköbel, Erlensee, Großkrotzenburg, Hammersbach, Langenselbold, Maintal, Neuberg, Nidderau, Niederdorfelden, Rodenbach, Ronneburg und Schöneck. Er gilt für die Beschäftigungsorte der in der Anlage zu dieser Satzung aufgeführten Berufsfelder, Berufsgruppen und Ausbildungsberufe, getrennt nach Grund- und Fachstufen, sowie für die Wohn- bzw. Maßnahmeorte beim Besuch von Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung.

§ 3 Andere Schule
Über den Besuch einer anderen als der nach dieser Satzung zuständigen Berufsschule entscheidet das Staatliche Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis im Benehmen mit dem Schulträger.

§ 4 Ergänzende Regelung
Ergänzende oder abweichende Regelungen, die auf öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen mit anderen Schulträgern oder auf Rechtsverordnungen der Schulaufsicht beruhen, gehen dieser Satzung vor.

§ 5 Inkrafttreten
Diese Satzung tritt mit dem Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Sie gilt nicht für die Berufsschulpflichtigen, die vor diesem Datum eine Berufsausbildung begonnen haben und diese fortsetzen.

Hanau, den

Der Magistrat
der Stadt Hanau

Dr. Piesold
Stadtrat

Berufliche Schulen der Stadt Hanau

Anlage zur Schulbezirkssatzung gem. § 143 Abs. 2 Hessisches Schulgesetz

Standort: Kaufmännische Schulen

Berufsfeld	Berufsgr. Nummer	Ausbildungsberuf	Stufe	Abweichender Einzugsbereich
Wirtschaft und Verwaltung	66	Verkäufer/in	G, F I	
	67	Automobilkaufmann/-frau	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Kaufmann/-frau im Einzelhandel	G, F I, F II	
		Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
	69	Bankkaufmann/-frau	G, F I, F II	
	75	Steuerfachangestellte/r	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
	77	Informationskaufmann/-frau	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Fachinformatiker/in FR Anwendungsentwicklung	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Informations- und Telekommunikations-system-Kaufmann/-frau	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
	78	Industriekaufmann/-frau	G, F I, F II	
		Verwaltungsfachangestellte/r	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Bürokaufmann/-frau	G, F I, F II	
	78	Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
Gesundheit	85	Medizinische/r Fachangestellte/r	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis (ohne Kreisteil Schlüchtern und Bad Orb, Birstein, Brachttal und Wächtersbach)
		Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis

Die Nummern der Berufsgruppen beziehen sich auf das Verzeichnis „StBA Berufsgruppen“ vom 15.12.2010 des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BiBB) in Berlin.
Die Zuordnung von Ausbildungsberufen zu Berufsfeldern bedeutet keinen Anspruch auf eine verkürzte Ausbildung.
FR = Fachrichtung

VIII.3 Schulbezirkssatzung des Verbandes berufsbildender Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

Aufgrund der §§ 140 Abs. 1 und 143 Abs. 4 des Hessischen Schulgesetzes vom 17.06.1992 (GVBl. I 1992/S. 233), geändert durch Gesetz vom 21.03.2002 (GVBl. I 2002/S. 58), in Verbindung mit den §§ 5 Abs. 1 und 8 Abs. 1 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) vom 16.12.1969 (GVBl. I S. 307), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften vom 24.06.1978 (GVBl. I S. 420), werden für die Berufsschulen des Verbandes berufsbildender Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises -nachfolgend Schulverband genannt- Schulbezirke gebildet.

§ 1 Schulen

Der Schulverband ist Träger folgender Berufsschulen:

Berufsschule an der Ludwig-Geißler-Schule in Hanau	**Berufsschule an der Eugen-Kaiser-Schule in Hanau**
Akademiestraße 41	Lortzingstraße 16
63450 Hanau	63452 Hanau

§ 2 Einzugsbereiche

Der Schulbezirk für beide Berufsschulen umfasst das Gebiet der Stadt Hanau und des Kreisteiles Hanau mit den Städten und Gemeinden Bruchköbel, Erlensee, Großkrotzenburg, Hammersbach, Langenselbold, Maintal, Neuberg, Nidderau, Niederdorfelden, Rodenbach, Ronneburg und Schöneck. Er gilt für die Beschäftigungsorte der in den Anlagen 1 und 2 zu dieser Satzung aufgeführten Berufsfelder, Berufsgruppen und Ausbildungsberufe, getrennt nach Grund- und Fachstufen, sowie für die Wohn- bzw. Maßnahmeorte beim Besuch von Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung.

§ 3 Andere Schule

Über den Besuch einer anderen als der nach dieser Satzung zuständigen Berufsschule entscheidet das Staatliche Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis im Benehmen mit dem Schulträger.

§ 4 Ergänzende Regelung

Ergänzende oder abweichende Regelungen, die auf öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen mit anderen Schulträgern oder auf Rechtsverordnungen der Schulaufsicht beruhen, gehen dieser Satzung vor.

§ 5 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit dem Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Sie gilt nicht für die Berufsschulpflichtigen, die vor diesem Datum eine Berufsausbildung begonnen haben und diese fortsetzen.

Hanau, den

Verband der berufsbildenden Schulen
der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

Dr. Piesold	Frenz
Stadtrat	Erster Kreisbeigeordneter
und Vorsitzender	und stellv. Vorsitzender
des Vorstandes	des Vorstandes

Verband der berufsbildenden Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

Anlage 1 zur Schulbezirkssatzung gem. § 143 Abs. 2 Hessisches Schulgesetz

Standort: Ludwig-Geißler-Schule

Berufsfeld	Berufsgr. Nummer	Ausbildungsberuf	Stufe	Abweichender Einzugsbereich
Metalltechnik	19	Verfahrensmechaniker/-in in der Hütten- und Halbzeugindustrie	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
	22	Zerspanungsmechaniker/-in	G, F I, F II	
	25	Metallbauer/in ohne FR Konstruktionstechnik	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Metallbauer/in	G, F I, F II	
	26	Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	G, F I, F II	
	27	Industriemechaniker/-in	G, F I, F II	
		Teilezurichter/in	G, F I	
	54	Maschinen- und Anlagenführer/in SP Metall- und Kunststofftechnik	G, F I	
Fahrzeugtechnik	28	Kraftfahrzeugmechatroniker/in	G, F I, F II	
Elektrotechnik	31	Elektroniker/in (Handwerk) FR Energie- und Gebäudetechnik	G	
		Übrige Elektroberufe	G	Main-Kinzig-Kreis
		Elektroniker/in für Betriebstechnik	F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Elektroniker/in für Geräte und Systeme (Handwerk)	F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Elektroniker/in (Handwerk) FR Energie- und Gebäudetechnik	F I, F II	
		Informations- und Telekommunikations-system-Elektroniker/-in	F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Mechatroniker/-in	F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Übrige Elektroberufe, ohne abweichende vorrangige Regelungen	F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
Weitere technische Berufe	64	Technische/r Zeichner/-in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis (ohne Kreisteil Schlüchtern), Wetteraukreis (Ostteil)
	77	Fachinformatiker/-in FR Systemintegration	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
Chemie, Physik und Biologie	14	Chemikant/-in	G, F I, F II	
	63	Chemielaborant/-in	G, F I, F II	

Die Nummern der Berufsgruppen beziehen sich auf das Verzeichnis „StBA Berufsgruppen“ vom 15.12.2010 des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BiBB) in Berlin. Die Zuordnung von Ausbildungsberufen zu Berufsfeldern bedeutet keinen Anspruch auf eine verkürzte Ausbildung.
FR = Fachrichtung, SP = Schwerpunkt

Verband der berufsbildenden Schulen der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises

Anlage 2 zur Schulbezirkssatzung gem. § 143 Abs. 2 Hessisches Schulgesetz

Standort: Eugen-Kaiser-Schule

Berufsfeld	Berufsgr. Nummer	Ausbildungsberuf	Stufe	Abweichender Einzugsbereich
Bautechnik	44	Hochbaufacharbeiter/-in und aufbauende Berufe	G	
		Maurer/in	F I, F II	
	46	Tiefbaufacharbeiter/-in und aufbauende Berufe	G	
	48	Ausbaufacharbeiter/-in und aufbauende Berufe	G	
Ernährung und Hauswirtschaft	39	Bäcker/-in	G, F I, F II	
		Konditor/-in	G	
	40	Fleischer/-in	G, F I, F II	
	66	Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk	G, F I, F II	
	92	Hauswirtschafter/-in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
		Hauswirtschaftshelfer/in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis
Körperpflege	90	Friseur/-in	G, F I, F II	
Agrarwirtschaft	05	Gärtner/in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis, Landkreis Offenbach (Ostteil), Wetteraukreis (Ostteil)
		Florist/-in	G, F I, F II	Main-Kinzig-Kreis, Landkreis Offenbach (Ostteil), Wetteraukreis (Ostteil)
Farbtechnik und Raumgestaltung	51	Maler- und Lackierer/-in	G, F I, F II	
		Bauten- und Objektbeschichter/in	G, F I	

Die Nummern der Berufsgruppen beziehen sich auf das Verzeichnis „StBA Berufsgruppen“ vom 15.12.2010 des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BiBB) in Berlin. Die Zuordnung von Ausbildungsberufen zu Berufsfeldern bedeutet keinen Anspruch auf eine verkürzte Ausbildung.

Magistrat der Stadt Hanau
Schulverwaltungsamt
Hessen-Homburg-Platz 5
63452 Hanau
www.hanau.de

Kreisausschuss des Main-Kinzig-Kreises
Schulentwicklungsplanung
Barbarossastraße 24
63571 Gelnhausen
www.mkk.de